

Ostwestfälische Wirtschaft

Oktober | 2024

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

IHK-Konjunkturbericht

Ostwestfälische Wirtschaft
wartet auf Impulse

IHK-Gründungsreport

Ein Drittel mehr
Haupterwerbsgründungen

Fachthema

Personal | Dienstleistung | Bildung |
Seminare | BGM | Motivation



REGIONAL- PLANUNG

„Ohne Fläche ist alles nichts“ und „Wirtschaft braucht Fläche“ –
diese Klassiker der Wirtschaftsförderung beschreiben treffend
die Herausforderung, vor der Ostwestfalen steht

Print & Digital
Foto & Video
Magazine

Zusammen

Ideensammler
Geschichtensammler
Webprogrammierer
Programmierer
Bildsammler
Filmsammler
Zusammenspiel



Offizielle
Werbeagentur

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.



Wirtschaft braucht neue Kraft

Weite Teile unserer ostwestfälischen Wirtschaft verharren im Konjunkturtal – das belegen sowohl die harten Zahlen als auch die düstere Stimmung in unserer Herbstumfrage. Trist ist in vielen Branchen die gegenwärtige Situation, trist sind auch die geschäftlichen Erwartungen an die kommenden zwölf Monate. Das zeigen die Einschätzungen der 1.774 Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben. Die Ergebnisse sind alarmierend.

Einmal mehr wird offensichtlich, dass unsere Unternehmen im Wartestand sind – und dringend ein starkes Aufbruchssignal aus der Politik sowie neue Wachstumsimpulse für den Wirtschaftsstandort Deutschland benötigen. Denn immer stärker treten neben vorübergehenden konjunkturellen Problemen inzwischen schwere und langfristige strukturelle Schwächen zu Tage. Ein „Weiter so“ kann und darf es nicht länger geben!

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland muss wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, die Produktionskosten zurück auf ein international vergleichbares Niveau zu bringen, zum Beispiel bei den Energie- und Arbeitskosten. Die Politik muss endlich ins Handeln kommen – und das im Großen, statt sich im Klein-Klein zu verlieren. Es braucht Anreize für Investitionen. Auch eine Reform der Unternehmenssteuern ist eine mögliche Maßnahme, um im Wettbewerb mit anderen Industrieländern wieder mithalten zu können.

81 Prozent der Industrieunternehmen in Ostwestfalen, die an unserer Konjunkturumfrage teilgenommen haben, bangen aktuell um die Inlandsnachfrage. 69 Prozent nennen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als eines der Top-Risiken für ihre Geschäfte. Bei Handel und Dienstleistern sieht es kaum besser aus. Die Sorge

um die Zukunftsfähigkeit des gesamten Standorts Deutschland wird damit unübersehbar. Sie hat spezifischere Herausforderungen wie den Fachkräftemangel oder die noch immer relativ hohen Energiepreise weit in den Hintergrund gedrängt. Und sie lässt die Unternehmen auf die Bremse treten – bei Investitionen ebenso wie beim Personalbestand.

Es ist höchste Zeit, die Negativspirale zu durchbrechen. Wir brauchen in Deutschland einen Stimmungsumschwung sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft. Das Startsignal muss vor allem von der Bundesregierung ausgehen. Sie muss die Kräfte entfesseln statt knebeln, die in unserer Wirtschaft stecken. Wir können es uns schlichtweg nicht mehr leisten, weiter auf der Stelle zu treten. Denn erst recht in der aktuellen Lage ist eine Seitwärtsbewegung alles andere als eine gute Perspektive. Es gilt, unseren Wirtschaftsstandort endlich wieder in Schwung zu bringen.



„Ein ‚Weiter so‘ kann und darf es nicht länger geben!“

Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident



20

Knappes Gut „Fläche“

Mit seinen heimischen, familiengeführten Unternehmen zählt Ostwestfalen zu den stärksten Wirtschaftsstandorten der Bundesrepublik. Gerade deshalb nimmt die Konkurrenz um das knappe Gut „Fläche“ stetig zu.

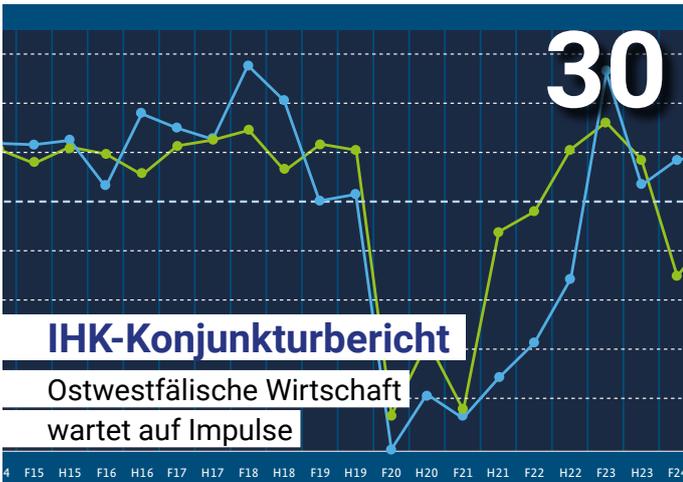


04

Im Porträt

Lisa Schmidt und Isabel Lüdenbach vermitteln den richtigen tierischen Begleiter

Im Porträt	15 Grafik des Monats	36 Bitte zahlen
04 Die Tierfinderinnen	16 Was, wann, wo in Ostwestfalen	37 Recht aktuell
Unternehmen und Märkte	19 Made in Ostwestfalen	38 „Wir sind zu behäbig geworden“
06 Hohenzollernhof GmbH saniert 12.000 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche	Titelthema	40 Erreichbarkeit fördern
07 Hagedorn fördert seit zehn Jahren durch „MIThelfen“ soziale Projekte	20 „Wirtschaft braucht Fläche“ beschreibt treffend die Herausforderung, vor der Ostwestfalen steht. In den vergangenen Jahren konnten viele Unternehmenserweiterungen nur noch schwer umgesetzt werden, Ansiedelungen von außen wurden zur Seltenheit. Dies liegt nicht etwa an mangelnder Attraktivität der Region. Im Gegenteil.	41 Trendumkehr
08 Neuland-Campus soll Plattform für nachhaltige Innovationen werden	26 Meinung: „Flächenentwicklung im Fokus“	42 Herausforderungen wiegen schwer
09 S&N Ivent GmbH: Umsatzrekord und Wechsel in der Geschäftsführung	28 Interview: „Wir stehen mit anderen Regionen im Wettbewerb um Menschen und Unternehmen“	43 Nah dran – IHK für Sie
10 Flughafen Paderborn/Lippstadt begrüßt 164.248 Fluggäste in den Sommerferien	Politik und Standort	44 Ostwestfalen weltweit
11 Melitta-Gruppe beteiligt sich an Start-up „Loffee“	30 IHK-Konjunkturbericht 2 2024	Aus- und Weiterbildung
12 Personalien	34 „Wichtig ist, dass Europa mit einer Stimme spricht“	45 Kompass für die Berufswahl
13 Wir gratulieren		46 Berufswahlkompetenzen stärken
14 „Café Gemach“ eröffnet dritten Standort		47 Boxenstopp eingelegt
		48 Fit in die Ausbildung, Prüfungslehrgänge, Seminare, Webinare, Zertifikatslehrgänge



Anzeigenthemen

50 Profis | Profile

Fachthema

54 Personal | Dienstleistung | Bildung | Seminare | BGM | Motivation

Rubriken

01 Standpunkt

72 Servicebörse

72 Impressum

Beilagenhinweis

Lifter Fördertechnik
Wortmann (Terra-X)



Die Ostwestfälische Wirtschaft gibt es auch im Internet. ▶



volk&volk

Intelligente Gebäudedienstleistungen.

Wir machen *richtig sauber*.
Ohne Diskussion.

volk-volk.de



Jetzt ganz unverbindlich Preise kalkulieren



Die Tierfinderinnen



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Ob feuchte Hundenasen oder flauschige Katzen; für viele gehören sie zur Familie – Haustiere. Unzählige von ihnen sitzen weltweit in Tierheimen und warten auf ein Zuhause. Aber oft ist es schwer, den richtigen tierischen Begleiter für sich zu finden, der in den Alltag und zum eigenen Leben passt. Dieses Problem wollen Lisa Schmidt (links) und Isabel Lüdenbach mit ihrer Tiervermittlungsplattform Findus & Foster angehen. Seit Anfang dieses Jahres sorgen die Gründerinnen mit ihrer Website dafür, dass Tiersuchenden das für sie passende Tier vorgeschlagen wird. So möchten sie den Tiererschutz unterstützen und die Tierheime entlasten.

„Ich habe selbst nach einer Katze gesucht und wurde von vielen Tierheimen zurückgewiesen“, berichtet Lisa Schmidt von ihren eigenen Erfahrungen. Die Suche nach einer Katze habe die 24-Jährige auf die Idee für Findus & Foster gebracht. „Eine einzelne Katze zu adoptieren ist sehr schwer, da sie eigentlich in Gesellschaft leben sollten. Für eine zweite war allerdings nicht genug Platz. Aber es gibt auch Katzen, die aufgrund ihrer Vorerfahrungen lieber alleine leben möchten. Genau solch eine Katze habe ich gesucht“, führt Schmidt fort. Sie habe viele Tierheime abgeklappert, sei aber nie fündig geworden. In einer Pflegestelle eines Tierheimes habe sie dann aber eine Katze gefunden, die nur alleine aufzublühen schien. „Das war für mich der Knackpunkt. Es gibt so viele Tierheimtiere, die ein schönes Zuhause suchen – es sollte viel einfacher gemacht werden, ein passendes Tier zu finden“, findet Schmidt. Während ihres Kommunikationsdesign-Studiums habe sie dann überlegt, diese Idee in die Tat umzusetzen. Durch einen Dozenten habe sie von der Möglichkeit erfahren, ein Gründungsstipendium zu erhalten. „Ab da wurde die Vorstellung zu gründen für mich real“, erklärt die Jungunternehmerin.

ENTHUSIASMUS WAR ANSTECKEND

Ihr Enthusiasmus war ansteckend, denn es gelang ihr, ihre Schulfreundin Isabel Lüdenbach von ihrer Gründungsidee zu überzeugen. Die 23-Jährige war gerade dabei, ihre Bachelorarbeit in Nachhaltiger Sozialpolitik zu schreiben: „Ich könnte mir nicht vorstellen, in einem Job zu arbeiten, der nicht sinnstiftend ist. Ich möchte mit dem, was ich mache, etwas Positives bewegen“, erklärt Lüdenbach. Gemeinsam hatten die Freundinnen bereits über Jahre hinweg herumgeflacht, mal irgendwas zu gründen, verraten die beiden. Schauen sich an und lachen. Die Idee von Findus & Foster wurde durch das Gründungsstipendium dann zur Wirklichkeit. Der Name Findus geht auf die beliebte Kinderbuchreihe „Pettersson und Findus“ zurück, Foster stammt aus dem englischen Wort „Foster Homes“, was zu Deutsch „Pflegestelle“ bedeutet.

DAS PASSENDE HAUSTIER FINDEN

Das Konzept hinter Findus & Foster scheint simpel: Tiersuchende geben in einem „Tierfinder“ an, was sie gerne für ein Tier hätten, wie ihre Lebenssituation ist und welche Charakterzüge ihr Wegbegleiter haben sollte. Diese Angaben würden maximal zehn Minuten in Anspruch nehmen. Anschließend werden passende Tiere aus den umliegenden Tierheimen vorgeschlagen, in die sich verliebt werden kann. Von der Schutzgebühr, die jedes Tierheim bei der Vermittlung eines Tieres nimmt, bezahle der Kunde am Ende zehn Prozent an Findus & Foster. „Uns ist es wichtig, dass das Tierheim keine Kosten trägt, deswegen bezahlt der Kunde die Plattform“, betont Schmidt. Dies sei wesentlich einfacher, als sich durch unzählige Tierheime durchzuklicken und nichts Passendes zu finden. Noch feilen die Jungunternehmerinnen an einem optimierten Bezahlungssystem.

„Momentan bauen wir die Website auch noch etwas aus“, fügt Lüdenbach hinzu. Das Suchen und Vorschlagen der Tiere erfolge derzeit noch händisch – das soll sich aber ändern. Damit alles funktioniere, müssten die Tierhei-



me ihre Informationen über die Tiere direkt auf die Seite einspielen. Auch das soll in Zukunft automatisch ablaufen. Bereits jetzt können die jungen Gründerinnen Erfolge verbuchen. „Vor kurzem hat sich jemand gemeldet, der einen Chihuahua gesucht hat. Wir haben dann auch tatsächlich in zwei umliegenden Tierheimen passende Hunde gefunden und diese vorgeschlagen“, berichtet Schmidt stolz. „Für die meisten Menschen lassen sich Tiere finden. Es kommt selten vor, dass man kein passendes Tier vermitteln kann, da muss man dann auf Tierheime zurückgreifen, die nicht unbedingt in der Nähe sind“, ergänzt sie.

BESONDERS BELIEBT: HUNDE UND KATZEN

Besonders beliebt: Hunde und Katzen, wobei sich auch da deutliche Unterschiede zeigten. „Bei den Katzen haben die Leute nicht so spezielle Wünsche, da geht es hauptsächlich darum, dass sie nett oder verschmust sind. Bei den Hunden sieht das allerdings anders aus“, schmunzelt Schmidt. Häufig werde eine bestimmte Rasse oder ein bestimmtes Aussehen gesucht. „Die meisten, die bei uns nach einem Tier suchen, sind zwischen 40 und 50 Jahre alt. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass diese Leute wirklich Zeit und Geld für ein Haustier haben. Die Tierhaltungskosten sollten auch nie unterschätzt werden“, betont Lüdenbach. Tiere seien teuer und dies auch ein häufiger Grund, warum diese wieder den Weg ins Tierheim finden.

NUR TIERE AUS DEM TIERSCHUTZ

Tierheime haben das Ziel, den Tieren ein Für-Immer-Zuhause zu vermitteln. Die Mitarbeitenden seien ehrlich und würden die Probleme der Tiere deutlich benennen, damit man direkt darauf eingestellt sei. Einige Menschen würde diese Ehrlichkeit jedoch abschrecken: „Die meisten suchen ein perfektes Tier, ohne Macken. Viele, die das erste Mal einen Hund aufnehmen möchten, wollen am liebsten einen Welpen. Dabei wären ältere Hunde, die bereits stubenrein sind und auch schon einige Kommandos beherrschen, besser geeignet“, betont Schmidt. Viel zu viele gingen dann zum Züchter, obwohl im Tierheim ein passendes Tier warte. Das Problem sehen die beiden Gründerinnen in Plattformen wie eBay-Kleinanzeigen, auf denen man Tiere kaufen kann. Hier wüsste

man nicht, was für ein Tier sich hinter den Fotos verstecke. Wenn es charakterlich nicht passt, könne man das Tier in den meisten Fällen nicht zurückbringen, anders als im Tierheim. „Uns ist es wichtig, nur Tiere aus dem Tierschutz vorzuschlagen. Wir sind dabei zu 100 Prozent transparent und ehrlich“, betont Lüdenbach. Denn auch die beiden Gründerinnen wollen, dass das Tier ein „finales“ Zuhause findet.

„EIN THEMA, MIT DEM MAN ANDERE BEGEISTERN KANN“

Von Freunden und der Familie hat das junge Team von Anfang an Unterstützung erhalten. Lisa Schmidts Bruder sei aus der Familie ihre engste Bezugsperson, deswegen habe es sie gleich doppelt gefreut, dass er von der Idee begeistert war. Lüdenbach ergänzt: „Ich habe sehr viel mit meinen Freunden über unsere Gründungsidee gesprochen. Sie alle fanden diese Thematik sehr interessant. Es hilft uns außerdem im Austausch mit anderen Tierbesitzern zu sein, um herauszufinden, wie und wo sie ihre Tiere adoptiert haben und ob es Hürden gab.“ Den beiden Frauen ist anzumerken – das Thema lässt sie nicht los und sie könnten stundenlang über ihre Leidenschaft für die Vierbeiner und den Tierschutz reden. Lüdenbach lächelt: „Es ist ein Thema, über das man gerne spricht, mit dem man andere begeistern kann.“ Denn für viele würden Haustiere mit zur Familie gehören und viele schöne Erinnerungen mit sich bringen.

GRENZEN ERKENNEN

Die Aufgaben hat das Duo klar definiert, denn aufgrund ihrer unterschiedlichen Stärken ergänzen sich die Gründerinnen prima. Während Lisa Schmidt für das Design, den Aufbau der Website sowie technische Probleme zuständig ist, bespielt Isabel Lüdenbach den Instagram-Kanal und die Blogbeiträge der Website. Organisatorisches erledigen beide zusammen. „Man muss sich auch Grenzen eingestehen“, erklärt Schmidt. In vieles würde sie sich reinfuchsen, aber manchmal sei es besser, die Arbeit an jemanden abzugeben, der sich damit wirklich auskenne.

„AUCH DIE GROßEN HABEN MAL KLEIN ANGEFANGEN“

Eine Gründung ist oft mit Stress und viel Zeit verbunden, das hat auch Lüdenbach gespürt:

„Es war schon viel auf einmal – die Gründung und die Bachelorarbeit. Ich habe mich teilweise schon gefragt: ‚Wie will ich das alles unter einen Hut bekommen?‘.“ Auch Schmidt stand vor einer Herausforderung: „Die Zeit, in der man noch nicht wusste, ob man die Förderung bekommt, war schon ziemlich aufreibend.“ Der Vergleich mit ähnlichen Plattformen habe die beiden zusätzlich verunsichert, aber nicht daran gehindert, ihre Idee zu verfolgen. „Auch die Großen haben mal klein angefangen, dann können wir das auch“, sagt Schmidt selbstbewusst. Für die beiden sei es wichtig, sich immer daran zu erinnern, wofür man mit seiner Idee stehe und sich dies immer wieder vor Augen zu führen. „Wir machen das für den Tierschutz. Wir wollen diesen verbessern und die Situation in den Tierheimen vereinfachen. Das ist ein schönes Ziel, auf das man hinarbeitet“, betont Lüdenbach.

GRÜNDEN, UM ETWAS ZU BEWEGEN

Wenn man eine Idee habe, sollte man diese verfolgen, da sind die beiden sich einig. „Gründen sollte nicht aus dem Bedürfnis heraus entstehen, Geld zu verdienen, sondern etwas in seinem Umfeld zu bewegen – etwas zu ändern“, erklärt Lisa Schmidt. „Ich hätte es schlimm gefunden, wenn ich es nicht gewagt und mich in ein paar Jahren gefragt hätte, was hätte sein können“, erläutert Lüdenbach ihre Entscheidung für die Mitgründung von Findus & Foster.

Aktuell arbeiten die Gründerinnen noch von Zuhause aus, da Lisa Schmidt aus Bielefeld kommt und Isabel Lüdenbach in Bonn wohnt. Für die Zukunft wünschen die Freundinnen sich ein eigenes Büro, in dem sie sich austauschen können. „Wenn man zusammensitzt, ist der kreative Drive viel stärker und man kann sich gegenseitig noch einmal mehr unterstützen“, betont Schmidt. Eins steht für die Gründerinnen von Findus & Foster aber fest: Sie wollen weiter wachsen und möglichst vielen Tieren ein schönes Zuhause vermitteln.

Emma Sudek

Neues Aushängeschild für die Innenstadt

Hohenzollernhof GmbH saniert 12.000 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche



Foto: Hohenzollernhof

Mehr Wohn- und Nutzfläche Die neuen Gesellschafter Marco Krüger und Wolfgang Bastert wollen den Hohenzollernhof in Bad Oeynhausen modernisieren und sanieren.

Wer aufmerksam durch die Innenstadt von Bad Oeynhausen geht, bemerkt vielleicht, dass sich am Gebäudekomplex „Hohenzollernhof“ etwas tut, denn die Hohenzollernhof GmbH konnte zwei neue Gesellschafter gewinnen. Diese möchten nun, mit der Alteigentümer-Familie um Karl

Ludwig Meyer, die Modernisierung und Sanierung der beiden Immobilien gegenüber dem Nordbahnhof vorantreiben.

Die Gebäude haben eine Wohn- und Nutzfläche von rund 12.000 Quadratmetern, die sich aktuell auf rund 100 Wohnungen und 50 Gewerbeeinheiten aufteilen. Die neuen Gesellschafter, Marco Krüger und

Wolfgang Bastert, stammen ebenfalls aus Bad Oeynhausen. Krüger betreibt das „City Hotel Bosse“ und das „Boardinghouse by M&K“. Bastert wohnt in Nürnberg und habe im benachbarten Fürth bereits eine ehemalige Betriebsimmobilie in das größte Gewerbezentrum der Stadt umgewandelt. In Bad Oeynhausen habe Bastert bereits gemeinsam mit seiner Frau immer wieder sanierungsbedürftige Häuser aufgekauft und diese anschließend dem Immobilienmarkt in Form von Mietwohnungen zur Verfügung gestellt.

„Mein Vater und ich freuen uns“, sagt Kirsten Meyer, Geschäftsführerin der Gesellschaft, „dass wir jetzt zwei Gesellschafter an unserer Seite wissen, die unserer Stadt ebenso eng verbunden sind wie wir, und denen die kommunalen Interessen genauso am Herzen liegen.“ Meyer betreut den Gebäudekomplex Hohenzollernhof seit mehr als zehn Jahren in fünfter Generation. Das über 100 Jahre alte Hauptgebäude des Hohenzollernhofs sei bis in die 1970er Jahre ein Hotel gewesen. Danach habe sich das Familienunternehmen verstärkt der Vermietung und Vermarktung von Immobilien gewidmet. Krüger ergänzt: „Unsere Gemeinden leben von attraktiven Innenstädten. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen, unsere City neu zu gestalten, sodass wir wieder für Bürger und Gäste aus dem In- und Ausland an Attraktivität gewinnen. Und gerade die Gebäude gegenüber dem Nordbahnhof haben für mich aufgrund der Lage eine besondere Bedeutung als Aushängeschild der Stadt. Ich hoffe, dass wir diese so sanieren können, dass sie in neuem Glanz erstrahlen, ohne den ursprünglichen Charakter zu verlieren.“

Über 200 soziale Projekte für die Region

Hagedorn fördert seit zehn Jahren durch „MIThelfen“ soziale Projekte



Foto: Hagedorn

Fürs Gemeinwohl Inzwischen haben die Mitarbeitenden der Hagedorn Unternehmensgruppe mit ihrer Aktion „MIThelfen“ mehr als 200 soziale Projekte in der Region gefördert.

Die Hagedorn Unternehmensgruppe fördert mit „MIThelfen“ inzwischen schon zehn Jahre verschiedene soziale Projekte und Gemeinschaften in der Region. Mehr als 200 Projekte seien von hunderten Mitarbeitenden umgesetzt worden. Die Beschäftigten bestimmen gemeinsam, welche Einrichtungen oder Projekte unterstützt werden sollen. Hagedorn übernehme dafür die Kosten und stelle seine Mitarbeitenden für diese Zeit frei. „Sinnvoll zu helfen ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Ich freue mich daher sehr, dass unser Team nun schon seit zehn Jahren mit ‚MIThelfen‘ genau

dort anpackt, wo Hilfe benötigt wird. Ich bin stolz auf jeden Einzelnen, der sich für unsere Region einsetzt“, sagt Thomas Hagedorn, geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe. Ein Fokus liegt auf der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, aber auch ältere Menschen, Tierheime oder andere gemeinnützige Institutionen hätten bereits von der Hilfe durch die „MIThelfen“-Initiative profitiert. Die Teams würden sich über viele Bereiche der Unternehmensgruppe zusammenfinden und dadurch eine neue Art der Zusammenarbeit erfahren. An der Aktion beteiligten sich nicht nur Beschäftigte am Hauptstandort

in Gütersloh, sondern auch Standorte in Köln oder Hannover sowie das Unternehmen Schüttflix und die hagedorneigene Digitalisierungsagentur u+i. Neben „MIThelfen“ fördere Hagedorn seit vielen Jahren auch andere Hilfsorganisationen und Vereine in der Region und ganz Deutschland. Die Unternehmensgruppe ist in den Bereichen Abbruch, Entsorgung, Tiefbau und Flächenvitalisierung tätig und erzielte im Geschäftsjahr 2023 nach Firmenangaben einen Umsatz von über 469 Millionen Euro. Mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden gehöre das Familienunternehmen zu den erfolgreichsten Abbruchunternehmen der Welt.

Neuer Ort für kreative Zusammenarbeit

Neuland-Campus soll Plattform für nachhaltige Innovationen werden



Foto: Neuland-Medien GmbH

Neues Zentrum für Innovationen Anfang 2026 soll der Neuland-Campus seine Türen öffnen.

In Rietberg soll in den kommenden Monaten der Neuland-Campus – ein neues Zentrum für Innovationen – entstehen. Darauf haben sich die Projektpartner aus lokalem Mittelstand und Handwerk geeinigt. Auf einer Nutzfläche von 3.000 Quadratmetern soll der Neuland-Campus viel Raum für kreative und digitale Innovationen bieten. Der Spatenstich sei für November dieses Jahres und die Fertigstellung bis

Ende 2025 geplant. Ab Anfang 2026 gehe der Neuland-Campus mit einem Mix aus Büro- und Hallenflächen – von Meetingräumen bis hin zu Werkstätten und Konferenzmöglichkeiten – an den Start. Auf dem Neuland-Campus sollen Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Betrieben und Fachbereichen zusammenkommen und gemeinsam Lösungen für den Mittelstand und das Handwerk entwickeln. „Der Neuland-Campus ist mehr als nur ein

Gebäude – er ist eine Plattform, die zeigt, wie durch Vernetzung und gemeinschaftliches Handeln nachhaltige Innovationen entstehen können“, erklärt der Initiator des Projekts, Christian Terhechte. Für die bauliche Umsetzung des Projekts ist das Bauunternehmen Goldbeck zuständig. Die Stadt Rietberg habe zugesichert, den Bauantrag mit hoher Priorität zu behandeln. „Die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung zeigt, wie sehr alle Beteiligten hinter dem Projekt stehen“, fügt Terhechte hinzu.

Realisiert wird der Campus von einem Bündnis aus Kreishandwerkerschaft Gütersloh-Bielefeld und lokalen Unternehmen wie Febrü Büromöbel Produktions- & Vertriebs GmbH, Venjakob Holding GmbH, G. Kraft Maschinenbau GmbH, Wortmann & Partner & Co. KG, der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG und der Neuland-Medien GmbH. Diese Partnerschaft unterstreiche das gemeinschaftliche Engagement für die Wirtschafts- und Bildungsförderung in der Region. Langfristig soll der Neuland-Campus fester Bestandteil des Innovationsökosystems im Kreis Gütersloh werden.

JETZT mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Hako
Reinigungstechnik

Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 • 33334 Gütersloh
Telefon: 05241 915060 • info@frenz-gabelstapler.de
www.frenz-gabelstapler.de

Unter den größten IT-Dienstleistern

S&N Invent GmbH: Umsatzrekord und Wechsel in der Geschäftsleitung

Die S&N Gruppe aus Paderborn setzt ihren Wachstumskurs fort und hat nach eigenen Angaben in 2023 mit über 500 Mitarbeitenden in Deutschland, Österreich und Ungarn über 90 Millionen Euro Umsatz erzielt. Damit sei S&N nun unter den Top 20 der Lünendonk-Liste, einer Anbieter-Rankingliste der B2B-Dienstleistungssegmente, führender mittelständischer IT-Beratungen und Systemintegratoren in Deutschland.

Mit **Horst Merschjohann** geht nun ein langjähriger Geschäftsführer der größten Gruppengesellschaft, der S&N Invent GmbH, in den Ruhestand. Merschjohann war seit der Gründung 1991 in dem Paderborner Unternehmen tätig und habe über Jahrzehnte die Unternehmensentwicklung geprägt. Seine Kompetenzen, sein Engagement und seine erfolgreiche Kundenbeziehungen hätten entscheidend zum Erfolg von S&N beigetragen.

Zu neuen Geschäftsführern bei S&N wurden **Kai Braunert** und **Heinz Urban**, zwei langjährige Führungskräfte, bestellt. Nach dem Aussteigen von Merschjohann sollen sie nun die Geschäftsführung zusammen mit **Markus Beverungen** und **Dr. Jan Hendrik Hausmann** verstärken und den Wachstumskurs der Unternehmensgruppe in der Zukunft mitgestalten.



Foto: S&N

Neues Führungsteam Dr. Jan Hendrik Hausmann (links), Heinz Urban (2. von links), Kai Braunert (2. von rechts) und Markus Beverungen (rechts) verabschieden Horst Merschjohann (Mitte) in den Ruhestand.



GRÜNES LICHT. FÖRDERN WIR.

Handwerk, Handel oder Dienstleistung:
Wir fördern Ideen, mit denen Ihre nachhaltige Gründung durchstarten kann.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer **NRW.BANK-Förderung**.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Neuer Rekordwert im Sommer

Flughafen Paderborn/Lippstadt begrüßt 164.248 Fluggäste in den Sommerferien

Nach dem Neustart im Anschluss an die Corona-Pandemie hat der Flughafen Paderborn/Lippstadt im Sommer 2024 einen neuen Rekordwert erzielt. Während der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen nutzten 164.248 Fluggäste den heimischen Airport – eine Steigerung um acht Prozent gegenüber dem Vorjahr (151.854 Passagiere). Damit konnte die Prognose von 150.000 Fluggästen in den NRW-Sommerferien 2024 übertroffen werden. Insgesamt starteten und landeten nach Angaben des Flughafens während der Ferien 1.156 große Flugzeuge in Paderborn/Lippstadt.

„Die NRW-Sommerferien sind auch in diesem Jahr die Phase mit dem höchsten Passagier-Aufkommen im ganzen Jahr. Wir freuen



Foto: Flughafen Paderborn/Lippstadt

Neuer Rekordwert im Sommer haben über 160.000 Fluggäste den Flughafen Paderborn/Lippstadt genutzt.

uns sehr darüber, dass der Flugverkehr insgesamt reibungslos geklappt hat“, betont Flughafen-Geschäftsführer Roland Hüser.

Zu der hohen Nutzungszahl habe auch das Drehkreuz München beigetragen. Diese Verbindung werde von immer mehr Fluggästen genutzt, um zu weiter entfernten Zielen in Europa und auch in Nordamerika oder Asien aufzubrechen. Zahlreiche Destinationen in der ganzen Welt seien von Paderborn/Lippstadt über München gut erreichbar.

Der Flughafen Paderborn/Lippstadt ist der Heimathafen für Urlaubs- und Geschäftsreisende aus Ostwestfalen-Lippe, Südwestfalen sowie den angrenzenden Regionen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Zum Leistungsangebot gehören neben Linien- und Touristikflügen auch Business- und Privatcharterverkehre sowie die Luftfracht.

DIE KÄRCHER KEHR-CREW.

Leistungsstark. Effizient. Flexibel.
Testen Sie jetzt die Kärcher Kehr(saug)maschinen.



Store Bielefeld
Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

[kaercher-schreiber.de/vorfuehrung](https://www.kaercher-schreiber.de/vorfuehrung)

JETZT
KOSTENLOSE
**PROBE-
REINIGUNG**
ANFORDERN

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

Neue Partnerschaft vereinbart

Melitta Gruppe beteiligt sich an Start-up „Loffee“

Die Melitta Gruppe aus Minden und der Anbieter von Lupinenkaffee „Loffee“ haben eine Partnerschaft vereinbart. Das Start-up aus Stuttgart bietet durch den Anbau und die Verarbeitung von bio-zertifizierten Lupinen aus Deutschland eine nachhaltige und zukunftssichere Ergänzung zu herkömmlichen Kaffees. Dieser Kaffeeersatz sei von Natur aus koffein- und glutenfrei. „Mit Loffee haben wir einen vielversprechenden Partner gewonnen, der innovative und nachhaltige Lösungen im Bereich der Kaffeealternativen bietet. Damit ergänzt das Unternehmen unser Geschäftsfeld Kaffee sehr gut und entspricht auch unserem Transformationsprozess hin zu

einem nachhaltig ausgerichteten Unternehmen“, sagt Alexander Wesemann, Director Corporate Ventures, Start-up und M&A bei der Melitta Gruppe.

Die Kooperation zielt darauf ab, strategische Synergien zu bündeln. So könne Loffee in der weiteren Zusammenarbeit beispielsweise von dem Netzwerk des Familienunternehmens und der über 100-jährigen Erfahrung im Bereich Kaffee profitieren. „Wir freuen uns über die Partnerschaft und sehen großes Potenzial in unserer Zusammenarbeit“, sagt Simon Raab, Co-Gründer von Loffee. Jan Fladung, Co-Gründer von Loffee, ist sich sicher, dass die Geschäftsfelder sich hervorragend ergänzen und man gemeinsam viel erreichen könne.



Foto: Loffee

Familienunternehmen trifft auf Start-up Die Melitta Gruppe und Loffee gehen eine Kooperation ein.



D&S - Glanzleistungen in der Oberflächentechnik



- Schleuderradstrahlen
- Druckluftstrahlen
- Spritzverzinkung
- Farb- und Korrosionsschutzbeschichtungen

10 x in Deutschland
40 Jahre Kompetenz und Erfahrung
Qualitätsgeprüft nach DIN ISO 9001:2015

D&S Sandstrahltechnik GmbH & Co. KG
Borchener Str, 175
33106 Paderborn

Tel. 0 52 51 / 180 45-0
www.ds-sandstrahltechnik.de
info@ds-sandstrahltechnik.de



Finden. Leasen. Losfahren.

Ihr neuer Firmenwagen zu Top-Konditionen.

Jetzt Modelle entdecken:
s-mobilitaetsportal.de



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bielefeld

Personalien



Foto: Merkur Group

Erfolgreicher Unternehmer und Wohltäter Paul Gauselmann ist 90 Jahre alt geworden.

Paul Gauselmann – Gründer, Automatenkönig, Firmenlenker, Wohltäter, Familiensmann – ist 90 Jahre alt geworden. Noch immer prägt er mit seiner Persönlichkeit gemeinsam mit seiner Führungsmannschaft die Geschicke der Merkur Group, die 15.000 Mitarbeitende beschäftigt – auch wenn er sich inzwischen eine Vier-Tage-Woche verordnet hat. Wenn Gauselmann an das Wagnis der Selbstständigkeit 1957 ohne Eigenkapital denkt und sich nun das Bild der international erfolgreichen Unternehmensgruppe mit einem Gesamtumsatz von rund vier Milliarden Euro vor Augen führt, könne er manchmal selbst kaum glauben, dass all dies seinem Erfindergeist, seiner Begeisterung für das Spiel, seiner Schaffenskraft und seinem Händchen im Umgang mit Menschen zu verdanken ist. „Manchmal muss ich mich selbst kneifen“, gibt er zu. Und dennoch: Geschenkt habe er nie etwas bekommen, resümiert er. Der Erfolg sei das Resultat harter Arbeit, zudem seinem Perfektionsanspruch und ausgeprägten Sinn für gelingendes Unternehmertum sowie großer privater Sparsamkeit zuzuschreiben. Dem Zufall hat Paul Gauselmann nie etwas überlassen. Seine Gabe, Chancen zu erkennen, zu ergreifen und mit einem langen Atem zu verfolgen, hätten ihn ans Ziel gebracht. „Natürlich habe ich wie jeder Mensch auch Fehler gemacht“, gibt er zu. „Aber die großen unternehmerischen Entschei-

dungen sind mir eigentlich alle geglückt.“ Auch dank seiner Ehefrau **Karin**, mit der er seit 58 Jahren verheiratet ist: „Sie ist eine starke Persönlichkeit, ohne sie hätte ich es nie so weit geschafft.“ So gründete der Espelkamper die Paul und Karin Gauselmann-Stiftung, die seit mittlerweile 25 Jahren existiert und fast fünf Millionen Euro an 2.500 Empfänger ausgeschüttet hat. Mit dem Erwerb des 500 Jahre alten, maroden Schlosses Benkhausen setzte er sich in Espelkamp selbst ein Denkmal. Für viele Millionen restaurierte er elf alte Gebäude, die nicht nur von den Mitarbeitern als Schulungszentrum genutzt werden, sondern der Region als Tagungshotel, Begegnungsstätte und Veranstaltungsort von Kunst und Kultur zur Verfügung stehen. Der Vater von vier Söhnen, zu dessen Familie mittlerweile fünf Urenkel gehören, bleibt seinem sozialen Engagement treu. Auch wenn ihm längst die Ehrenbürgerwürde der Städte Espelkamp und Lübbecke verliehen wurde, bleibt der Unternehmer rastlos und spendete der Allgemeinheit innerhalb weniger Monate rund 20 Millionen Euro. Schon jetzt hat Gauselmann angekündigt, dass ein erheblicher Teil seines Privatvermögens in die Stiftung fließen wird. „Damit können die nächsten Jahre noch etliche gute Taten realisiert werden“, so der 90-Jährige.

Die HARTING Technologiegruppe erweitert ihren Vorstand und etabliert eine neue Schlüsselposition: **Onintza Otamendi Iza** ist als „Vorstand Vertrieb“ für die strategische Steuerung der globalen Vertriebsaktivitäten zuständig. „Mit der Schaffung des neuen Vorstandsressorts und der Berufung von Otamendi Iza setzen wir ein klares Zeichen für die Bedeutung des Vertriebs in unserer Unternehmensstrategie“, erklärt **Philip Harting**, Vorstandsvorsitzender der HARTING Technologiegruppe. „Mit ihr gewinnen wir eine Führungskraft mit langjähriger Branchenerfahrung in internationalen

Großkonzernen, so dass wir uns professionell und zielgerichtet noch intensiver auf unsere Kunden fokussieren können.“

Die Gesellschafter der Geschwister Oetker Beteiligungen KG, Dr. Alfred Oetker und Ferdinand Oetker sowie **Julia Oetker**, haben gemeinsam entschieden, die Eigentümerstruktur der Gruppe zu verändern. Julia Oetker ist zum 1. September 2024 aus der Geschwister Oetker Beteiligungen KG ausgeschieden. Damit verbleibt das Unternehmen bei den beiden Eigentümern **Dr. Alfred Oetker** und **Ferdinand Oetker**, die hier bereits seit 2021 als Co-CEOs fungieren und zusammen mit **Dr. Harald Schaub (CFO)** und den CEOs der vier großen Geschäftsbereiche **Dr. Andreas Brokemper** für Henkell Freixenet, **Dr. Detlev Krüger** für die Martin Braun-Gruppe, **Dr. Stefan Lihl** für Budenheim sowie **Dr. Timo Grünert** für die Oetker Hotel Collection die Unternehmensgruppe führen. „Mit der Übernahme als alleinige Gesellschafter führen mein Bruder Ferdinand und ich den im Jahr 2021 eingeschlagenen Weg unserer erfolgreichen Unternehmensgruppe konsequent fort“, kommentiert Dr. Alfred Oetker.

Neuzugang im IHK-Berufsbildungsausschuss: **Nico Gottlieb**, Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses, übergibt die Berufungsurkunde an das neue stellvertretende Mitglied **Lisa Marie Krätschmer** als Arbeitnehmervertreterin DGB-Region Ostwestfalen-Lippe, Bielefeld.



Foto: IHK Ostwestfalen

Urkundenübergabe Lisa Marie Krätschmer ist neu berufen worden.

Wir gratulieren

150 Jahre

▶ **Brauns-Heitmann GmbH & Co. KG**
Warburg | im August

125 Jahre

▶ **Klinikum Bielefeld gem. GmbH**
Bielefeld | im September

▶ **Wolfgang Dehne GmbH & Co. KG**
Bielefeld | im September

▶ **Miele & Cie. KG**
Gütersloh | am 1. Juli



Foto: IHK Ostwestfalen/Oliver Horst

Die IHK-Jubiläumssurkunde zum 125. Firmengeburtstag an den geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Markus Miele (Mitte) überreichten IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke.

100 Jahre

▶ **Jung Pumpen GmbH,**
Steinhagen | am 1. September

75 Jahre

▶ **Hans Giesemann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG**
Bielefeld | im September

50 Jahre

▶ **IP Adelt GmbH**
Bielefeld | am 13. September

25 Jahre

▶ **Final GmbH**
Bielefeld | am 1. September

▶ **ERB Finanz GmbH & Co. KG**
Vermold | am 15. September

▶ **Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgische Kanzlei GmbH & Co. KG Immobilien**
Rheda-Wiedenbrück | am 1. September

▶ **Otterpohl Möbelservice GmbH & Co. KG**
Rheda-Wiedenbrück | am 6. September

▶ **Ladewig Fertigungs-GmbH**
Werther (Westf.) | am 1. September



▶ **Niehorstwind GmbH & Co. KG**
Gütersloh | am 13. September

▶ **Optik Zentrum Wolf-Dietrich Hentschel**
Bünde | am 9. September

▶ **Autozentrum Holsen GmbH & Co. KG**
Hiddenhausen | am 27. September

▶ **Hartmann Kunststofftechnik GmbH & Co. KG**
Herford | am 30. September

▶ **3F Unternehmensberatung GmbH**
Höxter | am 22. September

▶ **Berufszentrum ABIS e.K.**
Bad Oeynhausen | im September

▶ **Voss Shop in Shop GmbH**
Paderborn | am 13. September



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle. Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29–33 . 32257 Bünde . Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Neuer Treffpunkt für Kunst und Kulinarik

„Café Gemach“ eröffnet dritten Standort



Foto: Café Gemach Manhattan

Auf den Geschmack gekommen Benjamin Wabnitz (links) und Milan Walburg eröffnen das dritte „Café Gemach“.

Das „Café Gemach Manhattan“ hat in der Kunsthalle Bielefeld einen weiteren

Standort eröffnet. Das Team um Benjamin Wabnitz und Milan Walburg möchte „frischen Wind“ in die Bielefelder Gastro-

nomie bringen und ist zugleich eine Hommage an das New York der 1920er- und 1930er-Jahre.

Wabnitz betreibt seit fast zehn Jahren das „Café Gemach“ in der Neustädter Straße in der Bielefelder Altstadt. Im Dezember 2023 eröffnete er gemeinsam mit Walburg eine zweite Filiale in Calvinenfelde. Nun ist als dritter Standort das „Café Gemach Manhattan“ in der Kunsthalle hinzugekommen. Das Café ist parallel zu den Öffnungszeiten des Museums geöffnet und bietet den Besuchenden – mit Inspirationen aus Manhattan – Frühstück, warme und kalte Speisen sowie Kuchen an. Es sieht sich als Hommage an die Architektur der Kunsthalle, die im Jahr 1968 nach Plänen des US-amerikanischen Architekten Philip Johnson erbaut wurde. Bis zum 10. November wird dort die gemeinsam mit dem Marta Herford entwickelte und parallel stattfindende Ausstellung „Zwischen Pixel und Pigment. Hybride Malerei in postdigitalen Zeiten“ präsentiert. Neben dieser sollen in Zukunft weitere Ausstellungen vorgestellt werden.

LOGISTIKZENTRUM TERMINAL 3

HARTMANN
INTERNATIONAL



Jetzt Whitepaper
herunterladen

Gefahrstofflagerung Klasse 9

20.300 qm neue
Logistikflächen in Paderborn.

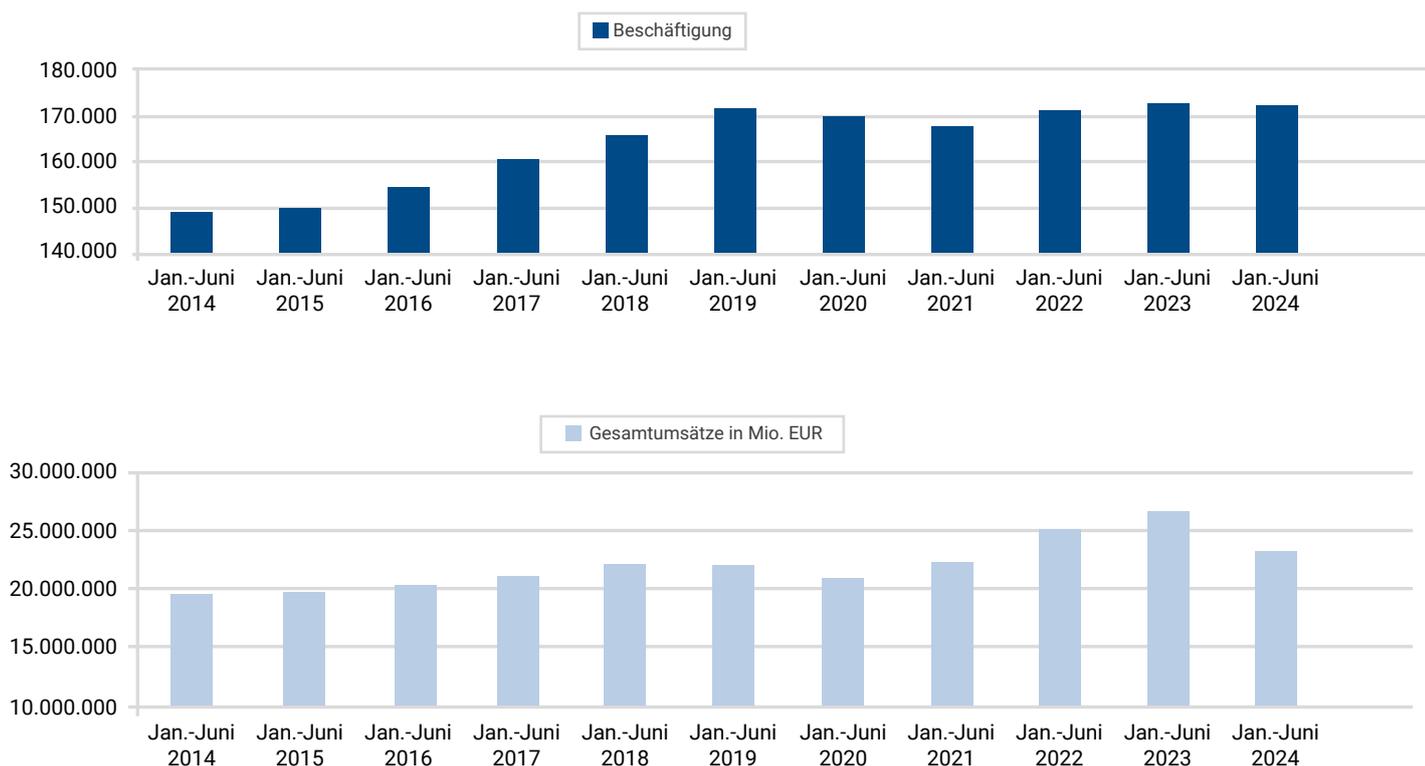
GRAFIK DES MONATS

Die ostwestfälischen Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten erwirtschafteten von Januar bis einschließlich Juni 2024 einen Umsatz von gut 23,4 Milliarden Euro. Das ist nach den auch durch hohe Preissteigerungen verursachten Umsatzsprüngen der beiden

Vorjahre ein Rückgang von 12,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Auch die Zahl der Beschäftigten ging zum Vorjahreszeitraum zurück, um 0,2 Prozent auf 172.384 Frauen und Männer. Die fünf umsatzstärksten ostwestfälischen Industriebranchen lagen im ersten Halbjahr dabei alle im Minus:

Nahrungs- und Futtermittel (-12,6 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro, Maschinenbau (-10,4 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro), Möbel (-13,4 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro, elektrische Ausrüstungen (-28,9 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro), Metall-erzeugnisse (-8,2 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro).

Verarbeitendes Gewerbe in Ostwestfalen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)



OWI ONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de



Was, wann, wo in Ostwestfalen

Türkische Wirtschaft auf Wachstumskurs

Die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei hat in den vergangenen Jahren beeindruckende Wachstumsraten gezeigt. Doch verschiedene Herausforderungen wie die restriktive Geldpolitik, hohe Inflation und schwache Lira lassen die Konjunktur abkühlen. Dennoch sind viele Unternehmen zuversichtlich und investieren weiter in die Türkei. Die Wachstumsprognose für 2024 liegt bei drei Prozent. Den „Herausforderungen im Türkeigeschäft – Wirtschaftsausblick, Markteinstieg, Recht & Zoll“ widmet die IHK Ostwestfalen eine Infoveranstaltung am **Dienstag, 5. November**, von 9.30 bis 13.30 Uhr. Veranstaltungsort ist die IHK in Bielefeld, Elsa-Brändström-Straße 1 - 3. Das Teilnahmeentgelt beträgt 120 Euro. Über 8.000 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung sind in der Türkei registriert: damit ist Deutschland nicht nur ein wichtiger Handelspartner, sondern auch ein bedeutender Investor. Dass die türkische Wirtschaft wächst, hängt sicher auch mit den „Nearshoring-Absichten“ westeuropäischer Unternehmen zusammen. Für einige Branchen bilden türkische Konzerne eine verlängerte Werkbank. Auch der Ausbau von Erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz sind wichtige Themen. Die Entwicklung bietet weitere Chancen für deutsche Unternehmen.



Die IHK Ostwestfalen gibt gemeinsam mit Expertinnen und Experten einen kompletten Marktüberblick, unter anderem mit einem Wirtschaftsupdate, mit Tipps zur Firmengründung oder zum Vertrieb. Außerdem werden rechtliche Rahmenbedingungen und die Zollabwicklung erläutert. Berichte aus der Praxis runden die Veranstaltung ab.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung bei der IHK Ostwestfalen,
Jan Lutz Müller
Tel. 0521 554-250
E-Mail: j.mueller@ostwestfalen.ihk.de

Schutz des geistigen Eigentums: Plagiarius-Wettbewerb 2025 gestartet

Der Negativpreis „Plagiarius“ wird bereits zum 49. Mal an Hersteller und Händler besonders dreister Plagiate und Fälschungen verliehen. Ziel der Aktion Plagiarius ist, die Geschäftsmethoden von Produkt- und Markenpiraten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Industrie, Politik und Verbraucher für die Problematik zu sensibilisieren. Darüber hinaus steigert der Verein Plagiarius beim Verbraucher die Wertschätzung für geistiges Eigentum, also für innovative und kreative Leistungen.

Bis **Donnerstag, 31. Oktober**, haben Unternehmer und Produktentwickler die Möglichkeit, ihre Originalprodukte sowie vermeintliche Nachahmungen zum Plagiarius-Wettbewerb einzureichen und den Plagiator, egal ob er Hersteller oder Händler ist, als Preisträger des Negativpreises vorzuschlagen. Die Preisverleihung findet im Februar 2025 auf der Frankfurter Messe „Ambiente“ statt; dort werden alle eingereichten Originale und Plagiate ausgestellt. Anschließend werden die Preisträger-Produkte im Museum Plagiarius in Solingen sowie online und bei Plagiarius-Ausstellungen präsentiert. Weitere Informationen unter www.plagiarius.com in der Rubrik „Wettbewerb“.

Die E-Rechnung kommt

Zum 1. Januar 2025 startet in Deutschland die E-Rechnung im B2B-Bereich. Somit muss jedes Unternehmen im B2B-Bereich ab diesem Zeitpunkt in der Lage sein, E-Rechnungen zu erhalten und verarbeiten zu können. Peter Möller und Frank Oddey von der eBill Service GmbH, Bielefeld, beantworten am **Dienstag, 8. Oktober**, von 10.00 bis 11.00 Uhr in einem

kostenlosen Webinar die wesentlichen Fragen über die Neuerungen und stellen die notwendigen Vorbereitungen für einen reibungslosen Start der E-Rechnung vor.

Anmeldungen unter:
www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen

Gabriele Münter – Meine Sache ist das Sehen

Die erste Ausstellung der Stiftung Ahlers Pro Arte am neuen Standort – im Herzen der Herforder Kulturmeile und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Museum Marta – widmet sich dem farbstarken Werk von Gabriele Münter. Präsentiert wird das Schaffen der deutschen Expressionistin, die von 1877 bis 1962 gelebt hat, von ihren frühen Arbeiten in Paris über die Werke aus der gemeinsamen Zeit mit Wassily Kandinsky und den Künstlern des Blauen Reiters bis zu ihrem Spätwerk der 1950er Jahre. Noch bis **Sonntag, 12. Januar 2025**, können die rund 80 Exponate – Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken, aber auch Collagen und kunstgewerbliche Objekte – in der Stiftung Ahlers Pro Arte, Goebenstraße 2, 32052 Herford, betrachtet werden. Geöffnet ist die Ausstellung von Donnerstag bis Sonntag, jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr.

Eine Besonderheit in der Ausstellung bildet die 1911 entstandene Darstellung der Herforder Johannisgasse: Als Tochter des Arztes Carl Friedrich Münter hatte Gabriele Münter von 1878 bis 1884 in Herford gelebt und besuchte auch später die Heimatstadt ihrer Kindheit: „Die Umgebung hat viele Motive für mich“, schrieb sie Kandinsky 1911 voller Begeisterung.

Weitere Höhepunkte der Ausstellung sind die in Murnau entstandenen Landschaftsbilder sowie Gemälde der 1920er Jahre, in denen sich Münter mit der Malerei der Neuen Sachlichkeit auseinandersetzte. Die Schau findet in Kooperation mit dem



Bild: ahlers collection, VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Expressionistischer Blick auf Herford Gabriele Münters Bild zeigt die Johannisgasse in Herford, um 1913. Das Werk ist Teil der aktuellen Ausstellung der Stiftung Ahlers Pro Arte.

Marta Herford statt, das mit der Ausstellung „Kathrin Sonntag und Gabriele Münter – Das reisende Auge“ das fotografische Werk von Gabriele Münter in den Blick nimmt.

Mit Effizienz zum Erfolg

Nachhaltigkeit schafft Zukunft für Ihr Unternehmen und das Klima

Nachhaltigkeit ist gut für das Geschäft – zu diesem Schluss kommen dem KfW-Klimabarometer zufolge immer mehr Unternehmen. Fast zwei Drittel aller Unternehmen in Deutschland haben den Klimaschutz aktuell zumindest schon teilweise in ihrer Unternehmensstrategie verankert. Die guten Gründe dafür: Einerseits wächst das Bewusstsein von Kundinnen und Kunden für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich, andererseits schaffen nachhaltige Strategien Wettbewerbsvorteile und steigern den wirtschaftlichen Erfolg.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer gibt es viele Ansätze, um das eigene Geschäft nachhaltiger zu gestalten: Energie und Ressourcen können eingespart werden. Es können neue, besser recycelbare Materialien zum Einsatz kommen. Oder die Digitalisierung sorgt für schnellere Prozesse und einen effizienteren Personaleinsatz.

Alle Infos auf:

nrvbank.de/nachhaltige-unternehmen

Oder Sie wenden sich an das NRW.BANK.Service Center unter Telefon: 0211 91741-4800, E-Mail: beratung@nrvbank.de.

In der Folge wird dadurch nicht nur klimafreundlicher und rentabler gewirtschaftet, sondern auch von mehr Sicherheit in der Beschaffung von Rohstoffen profitiert.

Zukunftsweisende Ideen sind oftmals schon vielfach da, aber sie müssen auch finanziell gestemmt werden. Förderbanken wie die NRW.BANK unterstützen bei der Finanzierung dieser langfristig wegweisenden Investitionen. Dazu vergibt sie beispielsweise zinsgünstige Darlehen oder investiert mit Eigenkapital. Die Förderberatung der NRW.BANK begleitet Sie dabei individuell und informiert umfassend über die passenden öffentlichen Förderangebote von EU, Bund und Land. Auch bei Seminaren oder Veranstaltungen können Sie sich informieren und austauschen. Die Themenbandbreite reicht hierbei von unternehmerischem Klimaschutz bis hin zur erfolgreichen Vorbereitung auf Kreditgespräche. Die Teilnahme ist in der Regel kostenlos.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Nachfolgewerkstatt bietet innovative und inspirierende Ansätze

Nachfolge ist einfach? Nicht wirklich, denn für die einen bedeutet es loszulassen und für die anderen anzufangen – Prozesse geprägt von Emotionen. In der Nachfolgewerkstatt am **Freitag, 8. November**, soll Nachfolge anders gedacht werden. Zielgruppe sind Nachfolgerinnen und Nachfolger, Unternehmerinnen und Unternehmer, die NextGen sowie weitere Interessierte. Durch Keynotes, Stories und Narrative soll von erfolgreichen Übernahmen sowie gescheiterten Nachfolgen berichtet werden – also über die Auf's und Abs in Nachfolgeprozessen. Und das offen, ehrlich und inspirierend. Ziel: für Nachfolge und Familien-Unternehmertum begeistern und Mut machen. Paneldiskussionen, Impulse und Break-Out Sessions begleiten die Teilnehmenden über den Abend. Der Erfahrungsaustausch bietet die Möglichkeit zum Netzwerken, Bürgschaftsbanken und Geldinstitute

zeigen Finanzierungsoptionen auf, zudem stehen die IHK Ostwestfalen und die Handwerkskammer für Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung findet in der Wissenswerkstatt Bielefeld statt, Wilhelmstraße 3.

Informationen bei Tobias Kaufmann, IHK Ostwestfalen

Tel.: 05251 155943

E-Mail: t.kaufmann@ostwestfalen.ihk.de



[Zur Anmeldung >](#)



Neue Anforderungen an die Cybersicherheit: Umsetzung der NIS-2-Richtlinien

Ist Ihr Unternehmen von der europäischen NIS-2-Richtlinie (EU 2022/2555) betroffen? Sie gilt ab dem 17. Oktober und verlangt von den EU-weit etwa 29.500 Unternehmen aus insgesamt 18 Sektoren neue organisatorische und technische Anforderungen rund um die betriebliche Cybersicherheit sowie die Einhaltung bestimmter Registrierungs-, Melde-, Berichts- und Nachweispflichten. Die Unternehmen müssen dazu in der Lage sein, Risiken

zu analysieren, Sicherheitsvorfälle zu bewältigen, ihren Betrieb etwa durch Backup-Management aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen, die Lieferkette zu sichern und Schwachstellen offenzulegen. Drei Referenten informieren bei der Gemeinschaftsveranstaltung der IHKs Ostwestfalen und Lippe am **Montag, 11. November**, von 14.30 bis 17.00 Uhr in der IHK Lippe zu Detmold kostenfrei über die einzelnen Regelungen, die Umsetzung in der Praxis und sinnvolle Schritte und Maßnahmen in KMU.

[Anmeldungen und weitere Informationen >](#)



TERMINTICKER

Steuerberatungssprechtag für Gründerinnen und Gründer

Virtuelle Einzelgespräche (kostenlos)

Mittwoch, 16. Oktober

10.00 - 13.00 Uhr

Nachfolgeimpulse

IHK Ostwestfalen - Zweigstelle Paderborn und Höxter (kostenlos)

Freitag, 11. Oktober

09.00 - 11.30 Uhr

FOKUS Unternehmensnachfolge: Strategische Finanzierungslösung für Unternehmensübernahmen: Die Rolle von öffentlichen Fördermitteln und Bürgschaften

Online-Veranstaltung (kostenlos)

Donnerstag, 17. Oktober

16.00 - 17.30 Uhr

Finanzierungssprechtag

Virtuelle Einzelgespräche (kostenlos)

Mittwoch, 6. November

10.00 - 16.00 Uhr

Veranstaltungsreihe

„Afrika-Praxis“: Tansania

Online-Veranstaltung (Teilnahme kostenlos)

Mittwoch, 13. November

10.00-12.00 Uhr

Vereinigtes Königreich – aktuelle Herausforderungen und Erfolge

Präsenzveranstaltung (Teilnahme kostenlos)

IHK Ostwestfalen, Elsa-Brändström-Straße 1 - 3, 33602 Bielefeld

Mittwoch, 20. November

09.30-13.30 Uhr

Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

DENIOS

Plug & Lab Laborcontainer

Die DENIOS SE aus Bad Oeynhausen bietet mit dem neuen Plug & Lab Laborcontainer eine anschlussfertige Lösung, um Laborkapazitäten schnell und kostengünstig erweitern zu können. Für Forschungseinrichtungen oder Unternehmen sei dies ein enormer Vorteil, denn wenn vorübergehend mehr Raum benötigt werde, könne mit dem Labcontainer in kürzester Zeit Abhilfe geschaffen werden. Der Container könne flexibel, ohne Baugenehmigungen, an verschiedenen Standorten aufgestellt werden. Die notwendigen Sicherheitsstandards seien erfüllt

und durch die Verwendung von hochwertigen Materialien biete der Container eine robuste und langlebige Struktur. Der Plug & Lab Laborcontainer ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von DENIOS, Wesemann International und ELA Container Engineering.



Foto: DENIOS

www.denios.de

BETTE

KI-System unterstützt Produktion



Foto: Bette

Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz geht die Bette GmbH & Co. KG neue Wege bei der Produktion. In enger Zusammenarbeit mit dem regionalen Kompetenzzentrum „Arbeitswelt. Plus“ habe der Hersteller von Badewannen aus Stahl-Email am Leuchtturmprojekt „ImpliKIT“ teilgenommen. Die Ergebnisse wurden inzwischen in die Regelproduktion überführt. Das KI-gestützte Assistenzsystem unterstütze die teils hochindividuellen Produktionsplanungsprozesse, was zur Entlastung der Mitarbeitenden innerhalb der Produktion führe.

www.my-bette.de

DEIN HEIMATGLOBUS

Der originale Ostwestfalen-Lippe-Globus

Der originale OWL-Globus ist für Menschen entwickelt worden, die Ostwestfalen-Lippe lieben – statt einer Weltkarte zeigt dieser ausschließlich die Region OWL. Alle Modelle des originalen OWL-Globusses sind mit der professionellen Kartografie eines namenhaften deutschen Kartografie-Verlags ausgestattet. Jeder dieser Globen wird in der ältesten Globus-Manufaktur der Welt handgefertigt. Ein Exemplar des OWL-Globus steht unter anderem in der Deutschen Staatsbibliothek als „lebendiger Ausdruck großer Heimatverbundenheit“. Hinter dem Globus, den es in

verschiedenen Modellen gibt, steckt echtes Teamwork. Hinter dem „Erfinderehepaar“ verbergen sich die Gütersloher Christiane Güth und Christoph Hünermann, die sich der Region verbunden fühlen.



Foto: Dein Heimatglobus

www.deinheimatglobus.de

A close-up photograph of a hand in a blue sleeve holding a miniature model of a town. The town features various buildings, trees, and a street. The background is blurred, showing what appears to be an indoor setting with warm lighting.

Knappes Gut „Fläche“

Mit seinen heimischen, familiengeführten Unternehmen zählt Ostwestfalen zu den stärksten Wirtschaftsstandorten der Bundesrepublik. Gerade deshalb nimmt die Konkurrenz um das knappe Gut „Fläche“ stetig zu.



Ohne Fläche ist alles nichts“ und „Wirtschaft braucht Fläche“ – diese Klassiker der Wirtschaftsförderung beschreiben treffend die Herausforderung, vor der Ostwestfalen steht. In den vergangenen Jahren konnten viele Unternehmenserweiterungen nur noch schwer umgesetzt werden, Ansiedlungen von außen wurden zur Seltenheit. Dies liegt nicht etwa an mangelnder Attraktivität der Region. Im Gegenteil: Ostwestfalen zählt mit seinen heimischen, familiengeführten Unternehmen zu den stärksten Wirtschaftsstandorten der Bundesrepublik. Gerade deshalb nimmt die Konkurrenz um das knappe Gut „Fläche“ stetig zu.

Besonders die unterschiedlichen Nutzungsarten konkurrieren um die Flächen: Viele ehemals gewerblich oder industriell nutzbare Flächen in den Innenstädten werden für Wohnungen oder Parks genutzt. Obwohl eigentlich im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ eine Funktionsdurchmischung erstrebenswert ist, werden besonders Wohnen und Arbeiten immer stärker räumlich voneinander getrennt. Das liegt vor allem an den Regelungen zum Schutz des Wohnens; beispielhaft kann hier die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) genannt werden. Neue Flächen an den Stadträndern wiederum lassen sich aus Naturschutzgründen oft nur schwer entwickeln.

In Bielefeld, einem der wirtschaftlichen Zentren der Region, gab es in den vergangenen Jahren kaum noch verfügbare Gewerbe- oder Industrie-flächen. Nach Berichten der Verwaltung an den Stadtrat gehen die nutzbaren Flächenreserven für Unternehmen gegen null. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Unternehmen selbst, sondern auch auf die städtebauliche Entwicklung. Ohne freie Flächen für innerörtliche Verlagerungen halten viele Betriebe an ihren bestehenden Standorten fest – unabhängig davon, ob diese noch zum Unternehmensziel passen. Das verhindert nicht nur geplante Erweiterungen, sondern erschwert auch notwendig gewordene Modernisierungen oder Neuausrichtungen.

FLÄCHEN FÜR GRÖßERE ERWEITERUNGEN

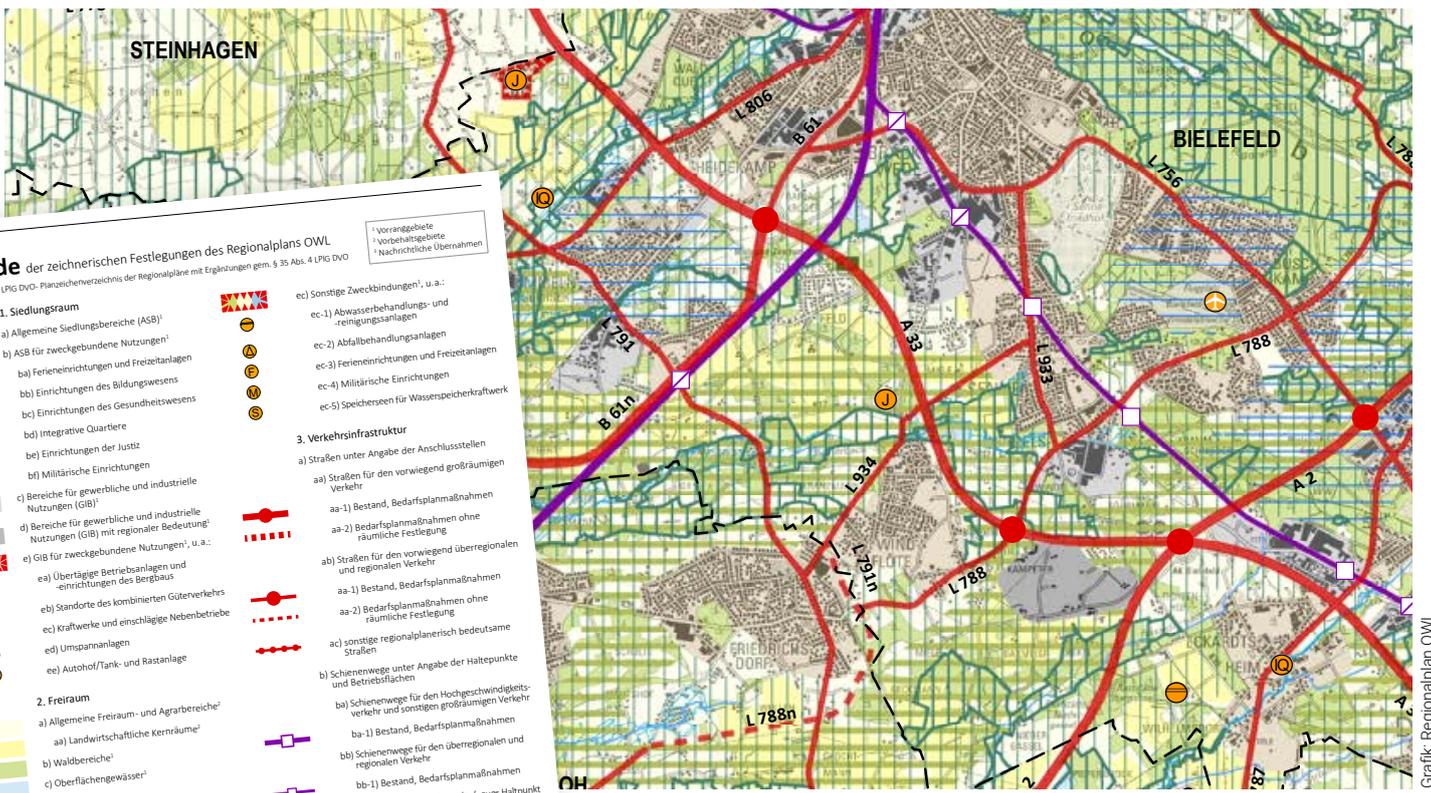
Die Zahlen sprechen für sich: In Bielefeld lag der jährliche gewerbliche Flächenumsatz in den vergangenen Jahren lediglich zwischen 2,5 und gut sechs Hektar. In Gütersloh und Herford sieht die Situation mit Umsätzen von bis zu 26 Hektar/Jahr beziehungsweise mehr als zehn Hektar/Jahr geringfügig besser aus. Dennoch fehlt es insbesondere für größere Erweiterungen an Platz, was vor allem Industrieunternehmen trifft. Im Kreis Gütersloh gab es beispielsweise zwischen 2011 und 2020 nur drei Grundstücksverkäufe mit Einzelflächen von mehr als fünf Hektar Größe.

Ein wesentlicher Grund für den Flächenmangel liegt in der Landesplanung Nordrhein-Westfalens. Diese orientiert sich stark an der Situation des Ruhrgebiets als ehemalige Schwerindustrieregion mit vielen Industriebrachen. Deshalb folgt die Landesplanung der Logik, zuerst Brachen zu aktivieren, bevor neue Flächen erschlossen werden. Allerdings ist die Ausgangslage in Ostwestfalen grundlegend anders. Hier gibt es praktisch keine solcher Industriebrachen. Deshalb braucht Ostwestfalen – natürlich in Abwägung mit Belangen des Umweltschutzes und der Entwicklung für Wohn- und Verkehrsflächen – ein gutes Angebot an neuen Gewerbe- und Industrieflächen.

KONVERSION ZEIGT POSITIVE ENTWICKLUNGEN

In Ostwestfalen, wie in vielen anderen Regionen Deutschlands, spielt die Konversion ehemaliger Militärstandorte eine bedeutende Rolle. Seit dem Ende des Kalten Krieges und den damit verbundenen Truppenreduzierungen wurden zahlreiche Militärflächen freigegeben. Diese Flächen bieten Potenzial für wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere für die Nachnutzung als Gewerbe-standorte. Die Konversion in Ostwestfalen zeigt positive Entwicklungen, jedoch gibt es auch Herausforderungen. In Städten wie Bünde, Paderborn oder Herford wurden und werden Militärflächen erfolgreich umgewandelt. In Bünde entstand auf den Flächen der „Birdwood Barracks“ nach deren Rückgabe 1993 ein Gewerbe- und Industriegebiet. Der Umbau der Alanbrooke-Kaserne in Paderborn zu einem gemischten Wohn- und Bürogebiet (hauptsächlich Kreativwirtschaft) mit Kulturzentrum startete 2019. Auch der Bildungscampus in Herford ist ein gelungenes Beispiel.

Dennoch ist die Umwidmung von ehemaligen Kasernen und Übungsplätzen oft ein langwieriger Prozess. Gründe hierfür sind unter anderem die notwendige Sanierung von Altlasten und die Anpassung der Infrastruktur. Nicht alle Standorte



Kartenausschnitt Festlegungskarte

Grafik: Regionalplan OWL

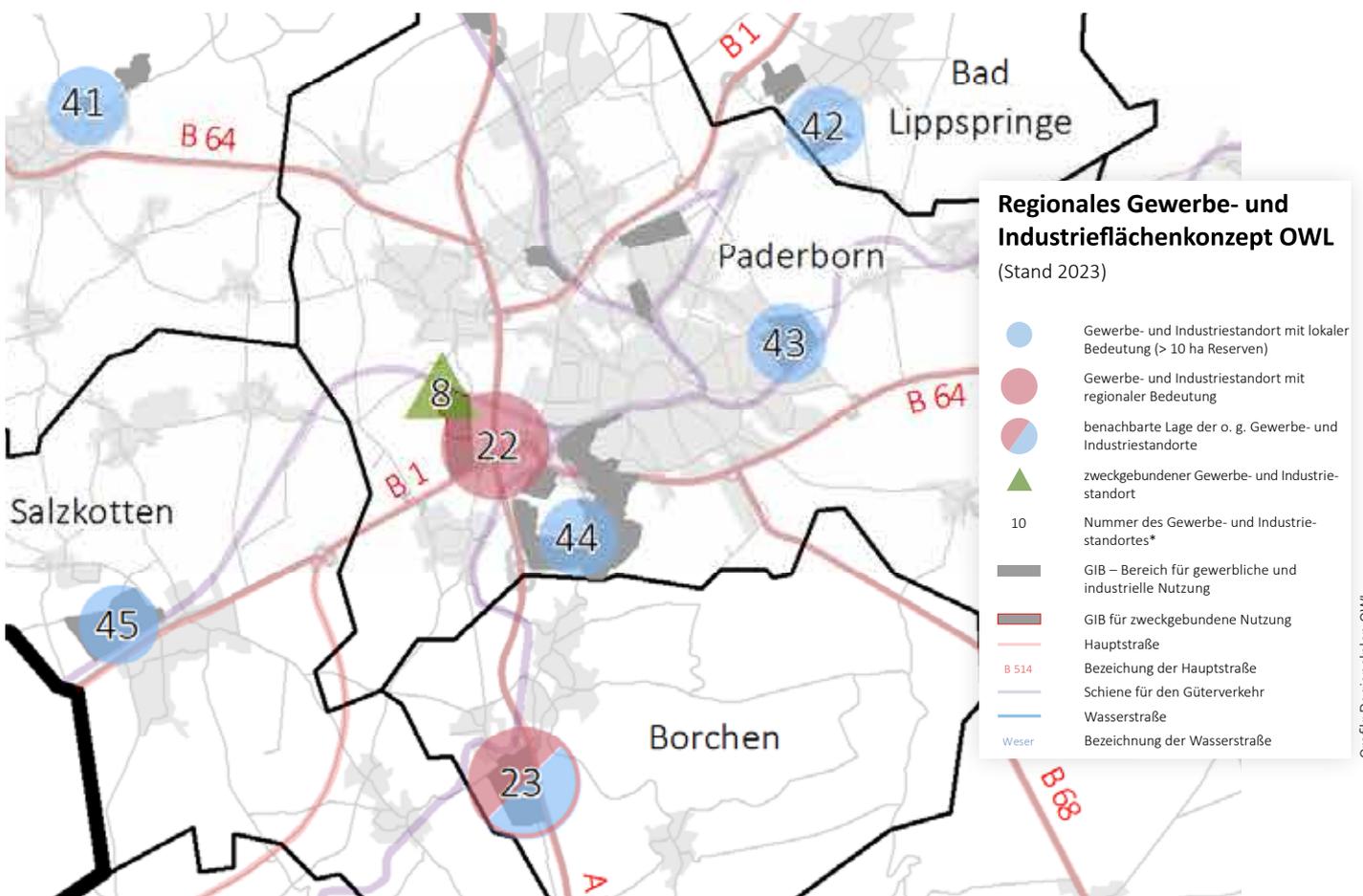
eignen sich ohne Weiteres für Gewerbe, weshalb auch Wohnbauprojekte oder Grünflächenentwicklungen häufig Teil der Konversionspläne sind. In jüngster Zeit beobachtet die IHK Ostwestfalen, dass zunehmend auch Landes- und Bundesnutzungen wie etwa in Bielefeld der Zoll um die freigewordenen Flächen konkurrieren. Nicht zuletzt werden aufgrund der globalen Lage bereits angekündigte Übergaben zurückgezogen; manche Standorte sollen nun doch wieder militärisch genutzt werden. Sind die Flächen an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) zurückgegeben, gestalten sich die Preisverhandlungen zwischen BIMA und Kommune oft schwierig, wie etwa beim Mansergh-Quartier in Gütersloh. Insgesamt bleibt die Nachnutzung von Militärfächen in Ostwestfalen ein wichtiges Thema, das zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung maßgeblich beitragen kann, gerade im Bereich von Dienstleistungen und auch produzierendem Gewerbe bis etwa mittlerer Größe.

FLÄCHENBEDARF EINSCHÄTZEN

Die Landesplanung spricht davon, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an Flächen für Siedlung und Wirtschaft dargestellt werden muss. Nun

ist die Frage: Was konkret bedeutet bedarfsgerecht? Den Unternehmen über Jahre kein Angebot für Flächen mehr machen zu können ist sicher nicht bedarfsgerecht. Umgekehrt wäre auch eine völlige Freigabe der Flächenentwicklung nicht bedarfsgerecht. Nordrhein-Westfalen versucht das Problem seit den 1980er Jahren durch den Einsatz wissenschaftlicher und statistischer Methoden zu lösen. So wurde zunächst die sogenannte GIFPRO-Methode angewandt, die den Flächenbedarf der Unternehmen einer Region mit Hilfe der Erwerbsbevölkerung einzuschätzen versucht. Die systematischen Fehler dieser Methode benachteiligen Unternehmen, die sich mit Zukunftsthemen wie Automatisierung und technischer Verbesserung auseinandersetzen, weil diese im Verhältnis zur Fläche eher wenig Arbeitsplätze schaffen. Auch auf Unternehmen im Bereich Logistik und Lagerung, die für alle produzierenden Betriebe eine entscheidende Rolle spielen, ist diese Methode nicht anwendbar. Deshalb wurde sie um die Hochrechnung der Unternehmensanfragen bei den Wirtschaftsförderungen erweitert. Hierdurch ergibt sich tatsächlich ein realistischeres Bild für die zukünftigen Gewerbe- und Industrieflächennachfragen.

Fortsetzung auf Seite 24 ▶



FLÄCHEN MÜSSEN AKTIVIERBAR SEIN

Zu wissen, wie viel Gewerbe- und Industrieflächen man in den einzelnen Kreisen Ostwestfalens und der kreisfreien Stadt Bielefeld benötigt, kann allerdings nur der erste Schritt sein. Die Flächen müssen auch tatsächlich planerisch aktivierbar sein. Die Stadt Bielefeld beispielsweise hat sich außerdem in Form des Bielefelder Baulandmodells selbst Steine in den Weg gelegt: So ist insbesondere nach Einführung des Bielefelder Baulandmodells im Jahr 2019 der Gewerbeflächenmarkt nahezu zum Stillstand gekommen. Das Modell regelt hauptsächlich den Wohnungsbau, hat aber indirekte Auswirkungen auf Gewerbeflächen: Das kommunale Vorkaufsrecht sieht vor, dass die Stadt bestimmte Grundstücke zu einem festgelegten Preis erwerben kann, der oft unter dem liegt, was auf dem freien Markt erzielbar wäre. Dies ermöglicht der Stadt, stärker in die Flächenentwicklung einzugreifen und öffentliche Interessen wie den sozialen Wohnungsbau durchzusetzen. Private Investoren gingen deshalb oft leer aus. Manche Grundstücke wurden wegen der drohenden preiselichen Einbußen auch gar nicht erst angeboten. Erst mit der Ankündigung im Jahr 2024, dass das Baulandmodell nicht mehr zur Anwendung kommen soll bzw. abgeschafft wird, stieg die Hoffnung, dass der Gewerbeflächenmarkt wieder in Schwung kommen könnte.

INTERESSENKONFLIKTE

Das Bielefelder Baulandmodell ist nur ein Beispiel dafür, dass die Städte und Gemeinden immer öfter die falsche Rolle einnehmen. Nicht nur Schiedsrichter, sondern gleichzeitig auch Spieler sein zu wollen, birgt Interessenskonflikte. Nach dem Subsidiaritätsprinzip haben die Städte und Gemeinden in Deutschland die Planungshoheit. Das bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, was in ihren Städten und Gemeinden passieren soll – vermittelt über die demokratisch gewählten politischen Gremien. Das heißt aber nicht, dass die Stadtverwaltungen auch durch Ankäufe in den Bodenmarkt einsteigen müssten. Hier ist bei vielen Akteuren in Politik und Verwaltung jedoch mittlerweile ein falsches Verständnis von der Aktivierung von Gewerbeflächen für Unternehmen entstanden: Sie denken, dass sie erst Flächen kaufen müssten, diese dann entwickeln und schließlich an Unternehmen weiterverkaufen;

damit machen sie sich zu Spielern. Vielmehr sollten Politik und Verwaltung verstehen, dass sie als Schiedsrichter durch einen guten Einsatz der Bauleitplanung und des gesamten Instrumentenkastens des Städtebaurechtes den Rahmen setzen, in dem sich Flächeneigentümer und Unternehmen bewegen können. Die Verhandlungen um Flächenkäufe und -Verkäufe sollten nicht in öffentlicher Hand liegen, sondern den privaten Marktakteuren, also den Unternehmen überlassen bleiben. Ökonomen sprechen bei einem zu starken Eingreifen der öffentlichen Hand in Märkte von der klassischen Fehlallokation, die auch im Gewerbeflächenmarkt in Ostwestfalen an vielen Stellen zu finden ist.

NEUER REGIONALPLAN FÜR OWL

Die wirtschaftliche Entwicklung in Ostwestfalen basiert auf der mittelständischen Struktur, insbesondere auf familiengeführten Unternehmen, die stark mit ihren Standorten verbunden sind. Der neue Regionalplan soll die Sicherung und Erweiterung bestehender Unternehmensstandorte ermöglichen. Dies ist notwendig, damit die Unternehmen flexibel auf Veränderungen reagieren können, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Erweiterungen, Umwidmungen und die Nutzung neuer Flächen müssen unbürokratisch und zeitnah erfolgen, um den Anforderungen der Wirtschaft gerecht zu werden (siehe Interview auf Seite 30).

HÖHERE ANSPRÜCHE AN GEWERBEFLÄCHEN

Generell ist zu beobachten, dass Unternehmen zunehmend höhere und differenziertere Ansprüche an Gewerbeflächen stellen. Der Regionalplan weist Gewerbeflächen nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Unternehmen aus und erleichtert durch angemessene Kontingente auch den



Foto: pro Wirtschaft GT

Nikola Weber
Wirtschaftsförderin pro
Wirtschaft GT



Zuzug neuer Unternehmen in die Region. Die eingeräumten Flächenkontingente werden nun, nach Wirksamwerden des Regionalplanes, durch die Gebietskörperschaften (Kreise, Städte und Gemeinden) sukzessive planerisch konkret umgesetzt, etwa durch Änderungen oder Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes.

Im Zuge der Recherchen hat die Redaktion der „Ostwestfälischen Wirtschaft“ die Wirtschaftsförderer in der Region gefragt, was Städte und

Gemeinden nun tun müssen, um den Unternehmen Flächen anbieten zu können. Geantwortet haben

nur die Wirtschaftsförderer aus Gütersloh und Höxter. Nikola Weber von der pro Wirtschaft GT sagt: „Die Kommunen stehen jetzt vor der schwierigen Aufgabe, die zugesprochenen Flächenpotenziale zu realisieren. Die Ausgangslage ist dazu denkbar ungünstig: Nach wie vor ist Flächenerwerb mit hohen Kosten verbunden, gleichzeitig stehen den Kommunen hohe Belastungen ins Haus mit entsprechender Auswirkung auf die Haushalte.“

Die Wirtschaftsförderin formuliert ihren Anspruch wie folgt: „Als pro Wirtschaft GT erwarten wir deshalb, dass die Städte und Gemeinden im Kreis Gütersloh schrittweise dort Flächen in den Zugriff nehmen, wo insbesondere Erweiterungen von Bestandsgewerbegebieten möglich sind. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf interkommunalen Industrie- und Gewerbegebieten. Gleichzeitig sind die notwendigen Ausgleichsflächen zu sichern. Für die Kommunen ist dies eine Mammutaufgabe, die nicht kurzfristig, sondern über den Zeitraum der nächsten 15 Jahre schrittweise umzusetzen sein wird.“

Aus Sicht von Michael Stolte, Geschäftsführer Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH, sind drei Dinge zu berücksichtigen. Er meint: „Erstens muss im Rahmen der kommunalen Planungshoheit die Bauleitplanung gut gestaltet sein. Sie verschafft Klarheit über die Möglichkeiten der Flächennutzung und sorgt für Transparenz über kommunale Gestaltungsansätze. Zweitens stellen die Kommunen den ansässigen sowie ansiedlungsinteressierten Unternehmen eine hochwertige Infrastruktur im Bereich der Erschließung, der Ver- und Entsorgung sowie der digitalen Infrastrukturen zur Verfügung. Dieser Infrastrukturausbau muss immer in einem dialogorientierten Prozess zwischen Kommunen und Unternehmen stattfinden, damit eine Passgenauigkeit entsteht. Drittens ist dann die klare und transparente Ansiedlungsstrategie der Kommune auf den vorhandenen Flächen zukünftig ganz entscheidend. Flächensparende und nachhaltige Vorhaben mit hohen Arbeitsplatzpotenzialen werden einen deutlichen Vorzug haben. Dies gilt es ebenfalls im Dialog miteinander zu entwickeln und auszugestalten.“

Die Digitalisierung erfordert zusätzliche Flächen für moderne Fabrikformen, Lager und Logistik. Daher ist es wichtig, dass Unternehmen über ausreichend Flächen für ihre Expansion verfügen. Gleichzeitig spielt die Breitbandinfrastruktur eine zentrale Rolle, da leistungsfähige Internetverbindungen für Unternehmen essenziell sind, um im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ein weiteres Anliegen ist der Erhalt der Kulturlandschaften und Freiräume in OWL. Diese weichen Standortfaktoren tragen zur Attraktivität der Region bei. Eine nachhaltige Nutzung der Flächen, die sowohl wirtschaftlichen als auch ökologischen Anforderungen gerecht wird, wird angestrebt. In seiner Dreifachfunktion als Regionalplan, Landschafts- und Forstlicher Rahmenplan stellt er eine ausgewogene Entwicklung zwischen wirtschaftlicher Nutzung und dem Schutz der Natur sicher (siehe auch Meinung auf Seite 26).

LÖSUNGANSÄTZE FÜR DEN FLÄCHENMANGEL
Flächenentwicklung ist Chefsache. Bisher wird das in den Kommunen sehr unterschiedlich gehandhabt, was sich oft im Ergebnis niederschlägt. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister müssen ein Ohr an den ansässigen Unternehmen haben und sich gleichermaßen im Bereich der städtebaulichen Entwicklung engagieren.



Foto: GfW Höxter/Irina Jansen

Michael Stolte
Geschäftsführer Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH



Grafik: Francesco Scatena/stock.adobe.com

Einen Lösungsansatz, um dem Mangel an Gewerbe- und Industrieflächen zu begegnen, bieten verstärkt interkommunale Kooperationen. Solche Kooperationen können dazu beitragen, Ressourcen effizienter zu nutzen und die Lasten der Flächenentwicklung gerechter zu verteilen. Beispielsweise können Städte und Gemeinden in einer Region gemeinsame Gewerbegebiete entwickeln, die allen beteiligten Kommunen zugutekommen. Diese Form der Zusammenarbeit hat sich in vielen Regionen als effektiv erwiesen, insbesondere in Ostwestfalen, wo interkommunale Gewerbegebiete bereits erfolgreich umgesetzt wurden. Viele Städte und Gemeinden haben erkannt, dass durch interkommunale Zusammenarbeit die Entwicklung von Gewerbeflächen erfolgreich umgesetzt werden kann. Vorteile: die Nutzung verkehrsgünstig gelegener Standorte, die Entwicklung großer zusammenhängender Gewerbegebiete, die Cluster-Bildung von Branchen, die Aufteilung

von Planungsverfahren und Verwaltungsaufwand sowie die Nutzung gegenseitiger Synergien. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die interkommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gewerbe- und Industrieansiedlungen. Ostwestfalen hat diese Möglichkeiten genutzt und entwickelt derzeit zum Beispiel folgende Gewerbebestandorte: das interkommunale **Gewerbegebiet OWL**: Bielefeld/Herford/Bad Salzuflen, **Aurea**: Herzebrock-Clarholz/Oelde/Rheda-Wiedenbrück, das interkommunale **Gewerbegebiet IBV** Borgholzhausen/Versmold, **IKO Oberbehme**: Hiddenhausen/Kirchlengern, **Ravenna-Park**: Halle/Borgholzhausen/Versmold sowie das interkommunale **Gewerbegebiet „Am Wiehen“** Hüllhorst/Löhne.

REGIOPOLREGIONEN STÄRKEN ZUSAMMENARBEIT

Interkommunale Kooperationen eignen sich auch und gerade für Regiopolregionen. Eine Regiopol-

MEINUNG

FLÄCHENENTWICKLUNG IM FOKUS



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

IT.NRW beträgt der Anteil der Gewerbe- und Industrieflächen an der Gesamtfläche Ostwestfalens lediglich 2,2 Prozent, verglichen mit einem Anteil von drei Prozent in ganz NRW. Diese Zurückhaltung zeigt sich auch in der Tatsache, dass es in Ostwestfalen kaum brachliegende Flächen gibt, die für eine gewerbliche Nutzung aktiviert werden könnten.

2017 hat sich die Region auf den Weg gemacht, einen neuen Regionalplan zu erarbeiten. Die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen und Lippe sowie die Handwerkskammer OWL haben von Anfang an mit dem Gutachten „Flächen für die Zukunft“ einen wichtigen Impuls in die Diskussion eingebracht. Schon damals war der Mangel an Wirtschaftsflächen in der Region akut. Zahlreiche Unternehmen mussten und müssen ihre Expansionspläne aufgrund der Flächenknappheit zurückstellen.

Umso erfreulicher ist es, dass der neue Regionalplan OWL den Städten und Gemeinden nun eine gewisse Flexibilität in der Flächenentwicklung ermöglicht.

Jetzt sind die Kommunen in Ostwestfalen am Zug, den Plan mit Leben zu füllen. In den Jahren nach 2017 haben die Städte, Gemeinden und Kreise mit Bedarfsprognosen eine wichtige Basis geschaffen. Doch durch die multiplen Krisen der vergangenen Jahre haben sich die Rahmenbedingungen erheblich verändert. Deshalb ist es notwendig, dass die Kommunen neue Strategien und Ziele entwickeln, um eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaftsflächen zu gewährleisten. Die IHK Ostwestfalen steht den Städten und Gemeinden dabei als verlässlicher Partner zur Seite und setzt sich gemeinsam mit ihnen für ein erweitertes Angebot an Gewerbe- und insbesondere hochwertigen Industrieflächen für die heimischen Unternehmen ein.

Ostwestfalen ist eine bedeutende Wirtschafts- und Industrieregion, geprägt durch eine beeindruckende Vielfalt mittelständischer Unternehmen. Dabei zeichnet sich die Region durch einen besonders sparsamen Umgang mit Wirtschaftsflächen aus. Laut den jüngsten Angaben von

region ist ein regionales Entwicklungsmodell, das auf Städte mit mittlerer Größe (Regiopole) außerhalb von Metropolregionen abzielt. Diese Städte, beispielsweise Bielefeld und Paderborn, fungieren als wirtschaftliche und kulturelle Zentren für ihre umliegende Region, die oft ländlich geprägt ist. Regiopole stärken die Zusammenarbeit zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, fördern die wirtschaftliche Entwicklung und bieten eine Alternative zu den stark urbanisierten Metropolregionen. Durch die gezielte Förderung solcher Regionen können Wirtschaftsräume außerhalb der Metropolen gestärkt und der Druck auf zentrale Städte gemindert werden. Diese Regionalplanung fördert die Schaffung neuer Gewerbeflächen in verkehrsgünstigen Lagen, wodurch eine gleichmäßigere wirtschaftliche Entwicklung unterstützt wird.

Zudem sollte der Flächenausgleich kreativer gestaltet werden. Die Einführung von sogenannten

Flächenpools, wie sie beispielsweise in Hessen durch die Ökoagentur umgesetzt werden, bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Verpflichtungen dem Naturschutz gegenüber effizienter zu erfüllen. Diese Pools bündeln Ausgleichsflächen und stellen sicher, dass sie strategisch sinnvoll eingesetzt werden. Dies reduziert den Aufwand für Unternehmen und beschleunigt Planungs- und Genehmigungsverfahren. Ein weiterer vielversprechender Ansatz ist die Integration von Flächenmonitoring-Systemen. Durch ein gezieltes Monitoring können Kommunen frühzeitig den Bedarf an Gewerbe- und Industrieflächen identifizieren und Maßnahmen zur Flächenbereitstellung rechtzeitig einleiten. Solche Systeme bieten eine verlässliche Datengrundlage für die Flächenplanung und helfen dabei, zukünftige Entwicklungen besser zu steuern – damit Fläche kein knappes Gut mehr bleibt.

Dr. Gerald Staacke, IHK



„Wir stehen mit anderen Regionen im Wettbewerb um Menschen und Unternehmen“

INTERVIEW Heinz-Günter Koßmann, Regionalratsvorsitzender der Bezirksregierung Detmold, über die Chancen des Regionalplans, der 2023 fertiggestellt wurde. Dieser ermöglicht den Städten und Gemeinden eine gewisse Flexibilität in der Flächenentwicklung, denn Flächen sind rar. Der Experte sieht Kooperation und Zusammenarbeit als Schlüssel für eine zukunftsfähige und nachhaltige Regionalentwicklung.



Heinz-Günter Koßmann

Foto: privat

Herr Koßmann, der neue Regionalplan für Ostwestfalen-Lippe ist jetzt gültig. Herrscht damit „Planungs-Ruhe“ für die kommenden 20 Jahre?

Ruhe kann in der Regionalplanung auch schnell als Stillstand gesehen werden. Das wird zum Glück mit Blick auf die dynamischen Entwicklungen in unserer Region und die sich derzeit vollziehenden grundlegenden gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen sicher nicht eintreten. Trotz der im Regionalplan OWL angelegten Flexibilisierungsinstrumente wird es zukünftig darum gehen, Entwicklungen in der Region im Auge

zu behalten und diesen Chancen zu bieten. Wir müssen uns regelmäßig fragen, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind, um bei Bedarf frühzeitig nachsteuern zu können. Schon in diesem Jahr folgt das erste Änderungsverfahren zur Umsetzung der im Landesentwicklungsplan NRW angelegten Ausbauziele für die Windenergie. Der Regionalplan OWL mit den vom Regionalrat beschlossenen Leitlinien ist so angelegt, dass er auf dynamische Prozesse flexibel reagieren kann. Regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen auf veränderte Rahmenbedingungen sind dort fest verankert.

Umgesetzt wird die Planung von den Städten und Gemeinden. Welchen Entwicklungsspielraum haben sie bei der Ausweisung von Gewerbe- oder Industrieflächen?

Der rechnerische Bedarf an neuen Wirtschaftsflächen wird im Regionalplan OWL für die Planungsregion mit rund 3.540 Hektar festgelegt. Erstmals erhalten die Kommunen Flexibilität bei der räumlichen Umsetzung ihrer Kontingente für Wirtschaftsflächen: Sie können aus den zeichnerisch festgelegten Gewerbe- und Industriebereichen (GIB) bedarfsgerecht auswählen. Die im Regionalplan OWL angelegte Entkopplung der Standort- und der Mengensteuerung war ein großer Wunsch der kommunalen Familie und der Wirtschaft. Neu ist auch die Differenzierung zwischen lokalen Flächenangeboten für GIB und regional bedeutsamen GIB, die in interkommunaler Zusammenarbeit zu entwickeln sind. Aber auch in den festgelegten Allgemeinen Siedlungsbereichen (ASB) sind gewerbliche Entwicklungen und Ansiedlungen möglich.

Aktuell wird viel über die Ansiedlung von Intel in Magdeburg berichtet. Wäre ein solcher Firmenstandort auf einer 400 Hektar großen Fläche auch in Ostwestfalen möglich?

Ein einzelner GIB in dieser Größenordnung ist im Regionalplan OWL nicht festgelegt. Dort sind gut geeignete Wirtschaftsstandorte mit bis zu 120 Hektar planerisch gesichert, das entspricht dem aktuellen Bedarf und den derzeit absehbaren Ansiedlungsinteressen der Wirtschaft. Ein GIB in der Größenordnung von 400 Hektar wäre zudem in unserer zum Teil dicht besiedelten Region nur sehr schwer raumverträglich zu verorten. Notwendig wäre dazu auch ein breiter regionaler Konsens. Zur Realisierung eines solchen Standortes ist dann ein Verfahren zur Änderung des Regionalplans OWL erforderlich.

Welches Entwicklungspotenzial für die Region sehen Sie in den kommenden 20 Jahren?

Der Regionalplan OWL gibt den raumplanerischen Rahmen für Wachstum und Entwicklung. In OWL liegen große Potenziale in den Bildungs- und Hochschulstandorten, in der Weiterentwicklung und Stärkung unserer zentralen Orte, aber auch und insbesondere in der grünen Infrastruktur. Das einzigartige Beieinander von Wohnen, Lehre, Arbeiten, Kultur, Erholung und Natur birgt für Arbeitgeber, neue Fachkräfte, Tourismus und Erholung enorme Perspektiven. Unsere Region gibt uns die Chance, Fachkräften ein einmaliges Lebensumfeld zu bieten, um so eine nachhaltige und starke Wirtschaft zu sichern und auszubauen.

Woran sollten die Planerinnen und Planer für den Regionalplan 2044 schon heute denken?

Mir ist es wichtig, dass wir gemeinsam die Entwicklungen in der Region im Auge behalten und bei Bedarf frühzeitig nachsteuern. Dazu haben wir mit dem Regionalplan OWL kluge Mechanismen und Instrumente geschaffen. Immer wichtiger werden sicher Nachhaltigkeitsaspekte wie Klimaschutz und Klimaanpassung. Im Regionalplan OWL haben wir zum Beispiel dem Hochwasserschutz und der Hochwasservorsorge besondere Beachtung geschenkt. Ein weiterer Punkt ist das Zusammendenken von Siedlungsentwicklung und Mobilität. Wir stehen mit anderen Regionen im Wettbewerb um Menschen und Unternehmen. Um hier weiter erfolgreich zu sein, müssen wir über alle Planungsebenen und Institutionen hinweg gut und eng zusammenarbeiten. Kooperation und Zusammenarbeit ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige und nachhaltige Regionalentwicklung. An dem Ausbau und der Verstärkung der Zusammenarbeit in der Region sollten wir alle zusammen täglich arbeiten.

Heiko Stoll



Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

OSTWESTFÄLISCHE WIRTSCHAFT WARTET AUF IMPULSE

GESCHÄFTSKLIMAINDEX ALLER UNTERNEHMEN IN OSTWESTFALEN,
HERBST 2007 BIS HERBST 2024



An der Frühjahrs-
umfrage der
IHK Ostwestfalen
beteiligten
sich insgesamt

1.774

Unternehmen mit
etwas mehr als

123.000

Beschäftigten.

DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT befindet sich aktuell bestenfalls in einer Stagnation. Nach einem – am Bruttoinlandsprodukt gemessenen Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent im 1. Quartal – folgte im 2. Quartal ein Rückgang von 0,1 Prozent. Auch die ostwestfälische Wirtschaft spürt diesen Abschwung und die Konjunktur macht gegenüber dem Frühjahr nur eine „Seitwärtsbewegung“. Eine schnelle Besserung in den kommenden Monaten ist weiterhin nicht in Sicht. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der sowohl die aktuelle Geschäftslage der gewerblichen Wirtschaft als auch die Erwartungen für die nächsten 12 Monate gleichermaßen berücksichtigt, hat vom Frühjahr zum Herbst leicht nachgegeben, von 92 auf 91 Punkte. Die 100er-Linie steht für eine ausgeglichene Stimmung, wenn sich Optimisten und Pessimisten im Saldo die Waage halten. Besonders der Indexwert für die ostwestfälische Industrie bleibt auf einem niedrigen Niveau (78 Punkte). Der Verlauf des Klimaindex zeigt die konjunkturelle Seitwärtsbewegung, eine schnelle V-förmige Erholung, wie zuletzt nach der Corona-Krise, zeichnet sich aktuell leider nicht ab.

Insbesondere in der Industrie wird die aktuelle Geschäftslage nochmal schlechter eingeschätzt als im Frühjahr. Nur 14 Prozent beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“. Auch der Handel und der Dienstleistungssektor treten auf der Stelle und warten auf Impulse. Gegenwärtige und erwartete Geschäftslage werden von den Unternehmen im tertiären Sektor ähnlich wie im Frühjahr eingeschätzt. Meistgenannte Risiken in der ostwestfälischen Wirtschaft insgesamt sind nahezu gleich häufig genannt die Inlandsnachfrage sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. An dritter Stelle folgen die Arbeitskosten.

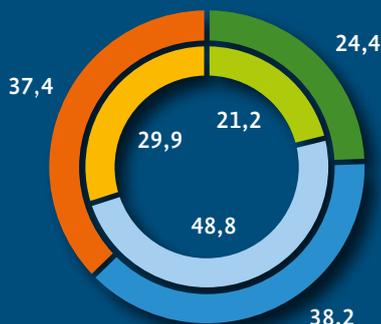
HERBST 2024

- gut
- befriedigend
- schlecht

FRÜHJAHR 2024

- gut
- befriedigend
- schlecht

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE
IN PROZENT



HERBST 2024

- besser
- gleich bleibend
- schlechter

FRÜHJAHR 2024

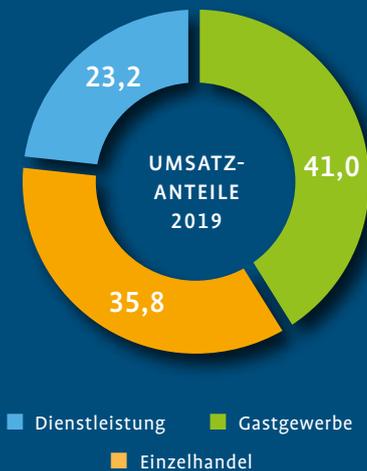
- besser
- gleich bleibend
- schlechter

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE
IN PROZENT



TOURISMUS: EIN HÄUFIG UNTERSCHÄTZTER WIRTSCHAFTSFAKTOR IN OSTWESTFALEN

PROFITEURE DES TOURISMUS IN OSTWESTFALEN-LIPPE (IN PROZENT)



Umsatzstark

DIE WIRTSCHAFTSKRAFT des Tourismus wird in der Region häufig unterschätzt. Mit mehr als 6,8 Millionen Übernachtungen in 2023 steht der Teutoburger Wald an Top 3 der übernachtungsstärksten Regionen in Nordrhein-Westfalen. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und leistet einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Ostwestfalen-Lippe. Von der Querschnittsbranche Tourismuswirtschaft profitieren neben dem Gastgewerbe auch der Einzelhandel, Dienstleistungsunternehmen, und auch das Handwerk. Die DWIF-Consulting GmbH hat den Wirtschaftsfaktor Tourismus im Teutoburger Wald untersucht und die Umsätze für das Jahr 2019 erhoben. Ein Hotelgast gab demnach circa 140 Euro pro Aufenthaltstag aus, ein Tagesreisender ungefähr 24 Euro. Insgesamt wurde gemäß der Studie ein touristisches Umsatzvolumen von mehr als drei Milliarden Euro in der Region erwirtschaftet. Ein Großteil des Um-

satzes verbleibt im Gastgewerbe, aber auch der Einzelhandel und das Dienstleistungsgewerbe profitieren nicht unerheblich von diesen Umsätzen.

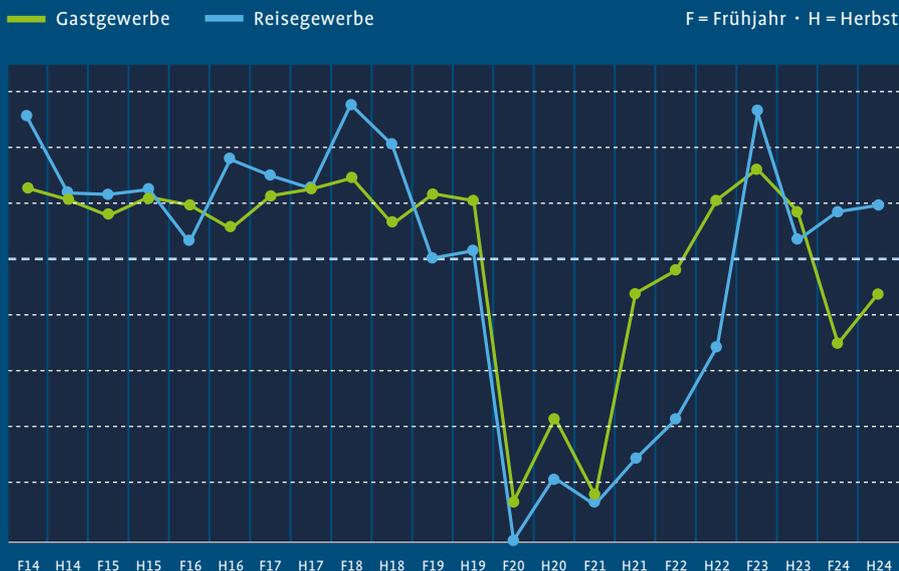
Licht und Schatten

DIE AKTUELLE konjunkturelle Situation in der Tourismuswirtschaft in Ostwestfalen ist von Licht und Schatten geprägt. Während das Reisegewerbe die konjunkturelle Lage mehrheitlich als gut bewertet, ist die Stimmungslage im Gastgewerbe deutlich eingetrübt. Der Konjunkturklimaindex stieg im Reisegewerbe gegenüber dem vergangenen Herbst um 12 Prozentpunkte auf einen Wert von 120, während sich der Wert im Gastgewerbe um 29 Prozentpunkte auf einen Wert von 89 verringerte.

Steigende Kosten

DIE LAGE IM GASTGEWERBE ist angespannt und eine Belebung in den kommenden Monaten scheint nicht in Sicht. Die Probleme sind vielfältig. Steigende Kosten für Energie und Nahrungsmittel, veränderte Konsumgewohnheiten der Gäste, aber auch die Tatsache, dass Unternehmen nur noch Personal bekommen, wenn sie tiefer in die Tasche greifen, führen dazu, dass sowohl die Umsätze als auch die Erträge weiter unter Druck geraten. Im Gegensatz dazu profitiert die Reisebranche von der Reiselust der Verbraucher und befindet sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation. Auftragslage und Umsatzvolumen haben sich gegenüber dem vergangenen Herbst nahezu gleichbleibend entwickelt. Die aktuelle Situation im Reisegewerbe und in der Gastrobranche spiegeln deutlich das aktuelle Konsumentenverhalten wider: gespart wird nicht an Reisen, aber an dem nächsten Aufenthalt in der Gastronomie!

KLIMAINDEX TOURISMUSWIRTSCHAFT IN OSTWESTFALEN

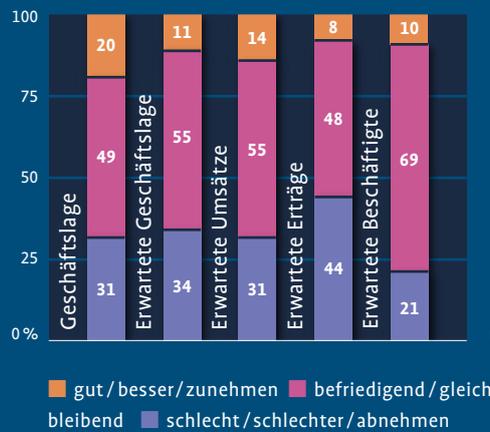


Noch kein Licht am Ende des Tunnels

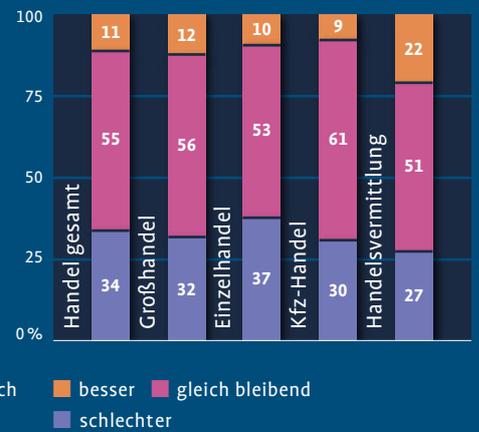
DER HANDEL VERHARRT aktuell auf einem deutlich niedrigen Niveau. Die mäßigen Erwartungen der Konjunkturumfrage aus dem Frühjahr haben sich bewahrheitet. Erhoffte Impulse, die zu verbesserten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen führen könnten, sind ausgeblieben. Knapp 60 Prozent der Händler sehen in der Entwicklung der Inlandsnachfrage unverändert neben den Rahmenbedingungen das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Aktuell beurteilen 20 Prozent der Händler die Geschäftslage als gut, 31 Prozent aber als schlecht. Der Saldo aus den Gut-Schlecht-Meldungen bleibt damit negativ. Die negative Geschäftslage schlägt sich auch auf die aktuelle Ertragslage nieder: 52 Prozent der Betriebe berichten von einer schlechteren Ertragslage, nur 16 Prozent von einer Verbesserung. Auch für die kommenden 12 Monate bleiben die Erwartungen negativ. Nur 12 Prozent erwarten eine bessere, 34 Prozent dagegen eine Verschlechterung der Geschäftslage. Die Umsätze und Erträge stehen weiterhin unter Druck: 44 Prozent erwarten fallende, nur 8 Prozent steigende Erträge.

Ein Blick in die einzelnen Handelsstufen zeigt ein einheitlich trübes Bild. Alle melden eine im Saldo negative aktuelle und eine negative erwartete Geschäftslage. Auch der von der Industrie abhängige Großhandel leidet unter der aktuell mäßigen Konjunktur. Bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nennen die Unternehmen vielfach die Begriffe „Bürokratie“, „Energiepolitik“, „Arbeitskosten“, „Steuerpolitik“

GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN IM HANDEL, HERBST 2024



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE NACH HANDELSBRANCHEN, HERBST 2024

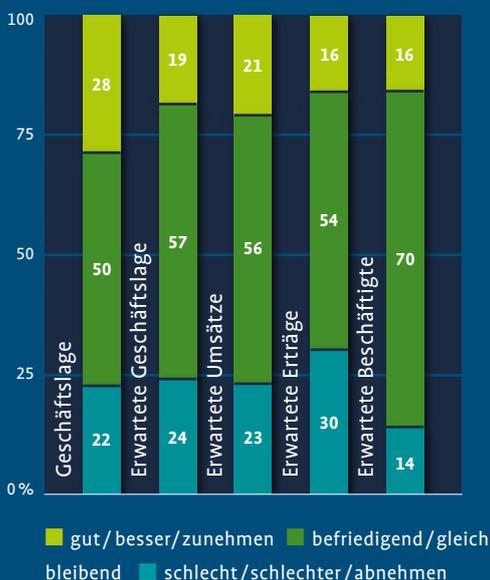


und „Investitionen“. So planen 15 Prozent der Händler für die kommenden 12 Monate ihre Investitionen zu steigern, 39 Prozent wollen diese aber zurückfahren.

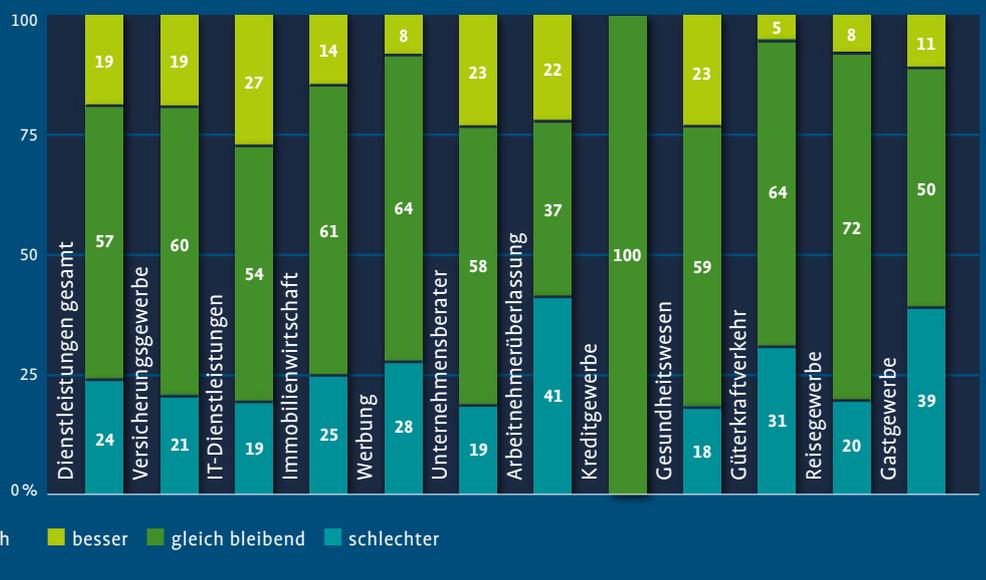
BEI DEN DIENSTLEISTERN hat sich die aktuelle Geschäftslage gegenüber der Frühjahrsumfrage kaum verändert. 28 Prozent der Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage als gut, 22 Prozent als schlecht. Der Saldo aus Besser-Schlechter-Meldungen beträgt +6, im Frühjahr lag er bei +7. Auch die aktuellen Umsätze und Erträge sind aktuell im Saldo negativ, es gibt mehr Unternehmen, die eher von einer Verschlechterung als von einer Verbesserung der Werte sprechen. Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate bleiben weiterhin eingetrübt. 19 Prozent erwarten eine bessere, 24 Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Die Ertragserwartungen

sind im Saldo (-14) deutlich negativ. 16 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung der Ertragslage, 30 Prozent eine Verschlechterung. Neben den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (49 Prozent) und dem Fachkräftemangel (47 Prozent), sind die Entwicklung der Arbeitskosten und die Entwicklung der Inlandsnachfrage (jeweils 46 Prozent) die größten Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Dienstleisterbranchen zeichnen sich durch ihre Heterogenität aus. Dementsprechend sind auch die Erwartungen in den einzelnen Teilbranchen deutlich unterschiedlich. Beispielsweise gehen die IT-Dienstleister und die Unternehmensberater von einer deutlich besseren Geschäftslage in den kommenden Monaten aus. Die Beschäftigungserwartung ist über alle Branchen hinweg im Saldo leicht positiv (+2). In einzelnen Branchen ist aber von einem höheren Personalabbau auszugehen.

GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN DER DIENSTLEISTER, HERBST 2024



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE NACH DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN, HERBST 2024



Schnelle Erholung in der Industrie nicht in Sicht

DIE UMSÄTZE DER ostwestfälischen Industrie sind im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12,6 Prozent gesunken. Dieser deutliche Umsatzrückgang spiegelt sich in den Bewertungen zur gegenwärtigen Geschäftslage der Industrie wider. So liegt die Zahl derjenigen, die ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ bewerten, weiterhin niedrig (14 Prozent). Die „schlecht“-Bewertungen haben allerdings nochmal deutlich zugelegt, auf aktuell 48 Prozent. Der Saldo aus „gut“- und „schlecht“-Bewertungen ist in der ostwestfälischen Industrie noch weiter in den negativen Bereich gerutscht. Die Erwartungen für die Geschäftslage haben sich auf einem schwachen Niveau etwas stabilisiert. Der Anteil der Optimisten, die wieder eine Besserung in den nächsten 12 Monaten erwarten, ist gegenüber dem Frühjahr zwar gesunken, von 21 auf 17 Prozent – eine (weitere) Verschlechterung der Lage erwarten allerdings auch weniger Betriebe als im Frühjahr, nämlich 24 nach zuvor 35 Prozent. Unter dem Strich bleibt damit hinsichtlich der Geschäftserwartungen ebenfalls ein negativer Saldo. Eine schnelle nachhaltige Erholung ist nicht zu erwarten.

Auch die Umsatzerwartungen in der Industrie passen sich den allgemeinen Geschäftserwartungen an. Mehr Betriebe erwarten sinkende statt steigende Umsätze. Wenn, dann sind Impulse aber eher aus dem Ausland zu erwarten. Bei den Inlandsumsätzen ist der Saldo negativ. Im Ausland erwartet ein knappes Drittel der Betriebe steigende Umsätze, ein gutes Viertel aber auch sinkende. Zum Vergleich: Im Herbst 2021 erwarteten noch mehr als 70 Prozent der Betriebe steigende Auslandsumsätze.

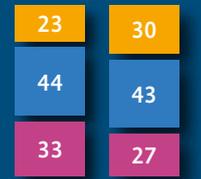
Auch bei der Beschäftigung und den Investitionen zeichnet sich keine schnelle Trendwende ab. Nur zehn Prozent der Firmen gehen in den kommenden 12 Monaten von einer steigenden Beschäftigtenzahl aus. 41 Prozent der Betriebe planen dagegen eher einen Beschäftigungsabbau. Lediglich 17 Prozent wollen in den kommenden Monaten mehr im Inland investieren. Dem stehen 28 Prozent gegenüber, die im laufenden Jahr ihre Investitionen senken wollen. Hierzu passt, dass „Kapazitätserweiterungen“ (15 Prozent) weiterhin als Investitionsmotiv nur eine untergeordnete Rolle spielen. Hier dominiert die „Ersatzbeschaffung“ (85 Prozent).

Das schon länger währende eher schwache Investitionsklima zeigt deutlich, dass die Politik über eine bessere Angebotspolitik Impulse setzen sollte. Anreize für mehr Arbeit und mehr Investitionen sind aus unserer Sicht wichtige Stellschrauben, um wieder mehr Wachstum zu generieren.

Aktuelle Top-Risiken in der Industrie sind die Inlandsnachfrage, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Arbeitskosten. Der zu befürchtende Beschäftigungsabbau wirkt sich auch auf die Risikoeinschätzungen der Unternehmen aus. Der Personalmangel als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung bleibt in der Industrie aktuell eher nachrangig.

ERWARTETE UMSÄTZE WERDEN ...

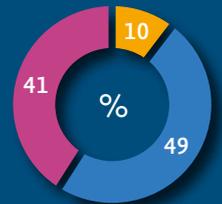
- steigen
- gleich bleiben
- fallen



Inland % Ausland %

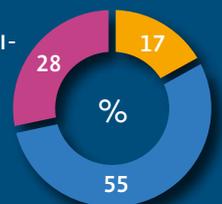
ERWARTETE ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN WIRD ...

- zunehmen
- gleich bleiben
- sinken



ERWARTETE HÖHE DER INLANDSINVESTITIONEN WIRD ...

- steigen
- gleich bleiben
- sinken

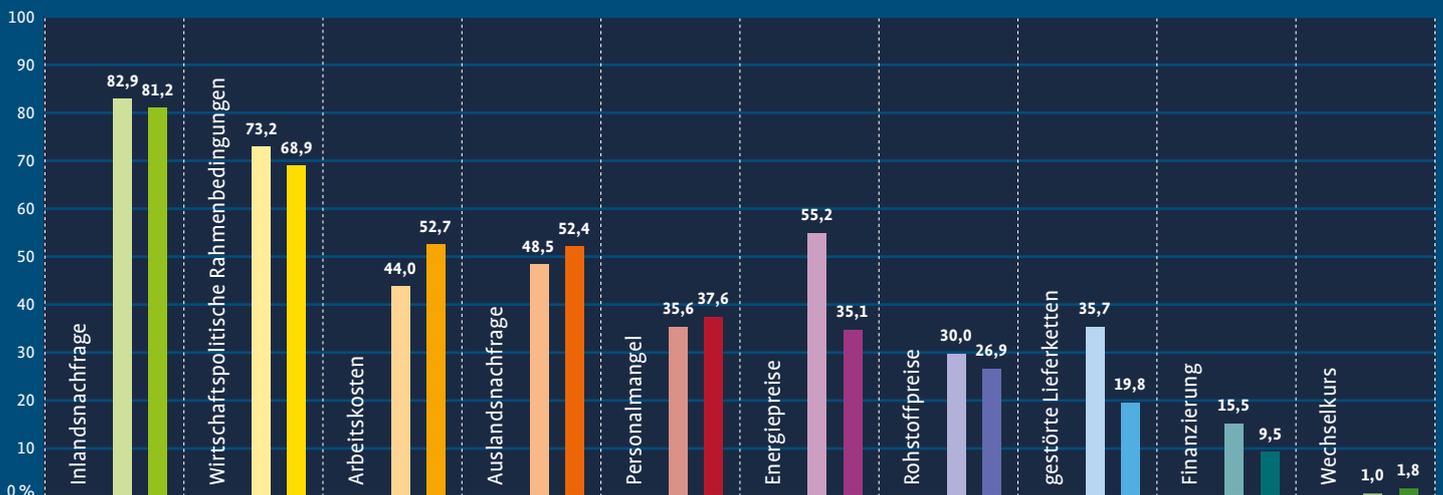


— AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE: Saldo aus „gut/besser“ und „schlecht/schlechter“
 — ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE: Saldo aus „gut/besser“ und „schlecht/schlechter“



RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE

■ FRÜHJAHR 2024 ■ HERBST 2024



„Wichtig ist, dass Europa mit einer Stimme spricht“

Außenwirtschaftsforum der IHK Ostwestfalen blickt auf USA vor der Wahl



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Blicken auf die transatlantischen Beziehungen: IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker, Armin Laschet, Dr. Reinhard Zinkann, IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke und Götz Dörmann, IHK-Geschäftsführer International (von links).

Kamala Harris oder Donald Trump, Demokraten oder Republikaner – die bevorstehende Richtungsentscheidung durch die Präsidentschaftswahl in den USA wird auch in der ostwestfälischen Wirtschaft mit großem Interesse beobachtet. Denn abseits sicherheitspolitischer Aspekte sind die Vereinigten Staaten einer der wichtigsten Außenhandelspartner. Wie sich die Zukunft der transatlantischen Beziehung entwickeln kann, haben Experten und Unternehmer beim 30. Außenwirtschaftsforum der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) beleuchtet.

IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker erklärte zum Auftakt der Veranstaltung vor rund 150 Zuhörern: „Die USA und Deutschland stehen für eine gute, jahrzehntelange, wirtschaftliche und unternehmerische Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Doch auch dieses starke, transatlantische Bündnis verlässlicher Wirtschaftspartner ist nicht gefeit vor international wachsendem Protektionismus.“ Mit dem Ausgang der US-Präsidentschaftswahl am 5. November seien viele Fragen verbunden: „Wie wird sich das Ergebnis auf die zukünftigen Wirtschaftsbeziehungen auswirken? Müssen sich unsere Unternehmen auf neue Handelshemmnisse einstellen?“ Wahl-Schwentker konstatiert: „Auch wenn sich die transatlantischen Beziehungen in den vergangenen Jahren von der durch Handelskonflikte geprägten Zeit unter Präsident Trump erholt haben, sind diese nie endgültig beigelegt worden.“ Liberalisierung und Globalisierung des Handels würden in den USA inzwischen kritisch gesehen, genau wie die Rolle der Welthandelsorganisation WTO. Der Trend zur Rückkehr zuvor in andere Länder ausgelagerter Prozesse

und zum Protektionismus bestehe weiterhin. Für die deutsche und ostwestfälische Wirtschaft berge das Risiken. Die USA als größte Volkswirtschaft der Welt sind für die Unternehmen in NRW der drittgrößte Export- und Importmarkt. Allein in Ostwestfalen unterhalten rund 600 Unternehmen Handelsbeziehungen mit den USA, darunter 150 mit eigenen Niederlassungen oder Produktionsstätten vor Ort. Armin Laschet, früherer NRW-Ministerpräsident und aktuell als Bundestagsabgeordneter auch Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, bezeichnete in seinem Vortrag den Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA als völlig offen. „Deshalb müssen wir uns in Europa auf beide Szenarien einstellen und auf einen harten Wettbewerb.“ Die Unterschiede zwischen Trump und Harris könnten größer kaum sein, bei der Einstellung zum Freihandel seien sie sich relativ nahe.

Trump habe Deutschland in seiner ersten Amtszeit vorgeworfen, billigeres russisches Gas dem teureren US-Frackinggas vorzuziehen und zugleich das Zwei-Prozent-Ziel bei den Verteidigungsausgaben nicht zu erreichen, sondern die USA für die eigene Sicherheit mitbezahlen zu lassen. Diese beiden Kritikpunkte seien infolge des russischen Ukraine-Krieges obsolet. Die US-Rüstungsindustrie profitiere vielmehr überproportional vom 100 Milliarden Euro schweren Sondervermögen für die Bundeswehr.

„Trump denkt in Deals“, sagt Laschet. „Wird er Präsident, wird er dem europäischen Teil der Nato mehr abverlangen.“ Aber auch eine Präsidentin Harris werde Deutschland und Europa in die Pflicht nehmen. „Wir müssen unseren Teil leisten“, sagt Laschet. „Wichtig ist, dass Europa mit einer Stimme spricht, in Wirtschaftsfragen und in der Außenpolitik. Ich sehe die Chance auf einen Neubeginn in den Beziehungen auch, weil die neue EU-Kommission und der neue US-Präsident oder die neue US-Präsidentin fast zeitgleich ins Amt kommen“, sagt Laschet. Für mehr wirtschaftliche Unabhängigkeit seien Deutschland und Europa auf weitere Freihandelsabkommen angewiesen. Es sei notwendig, dass EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in ihrer zweiten Amtszeit die Wettbewerbsfähigkeit der EU stärker in den Blick nimmt, so Laschet.

Daniel Andrich, Geschäftsführer der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland, bekräftigte, sowohl Trump als auch Harris strebten eine Stärkung und Reindustrialisierung der US-Wirtschaft an. Trump stehe für niedrigere Steuern und Strafzölle, Harris für unbürokratische Steuergutschriften für Investitionen, die an Klimaschutz- und arbeitsmarktpolitische Aspekte geknüpft seien.

Brandon Bohrn, Experte für transatlantische Beziehungen bei der Gütersloher Bertelsmann-Stiftung, sprach von einem „Spagat zwischen Protektionismus, Bürokratieabbau und Klimaschutz“. Bohrn erläuterte, dass es nach der „America First“-Politik von Trump auch unter dem amtierenden US-Präsidenten Joe Biden Protektionismus durch milliardenschwere Subventionsprogramme gebe. Die Reaktion der EU darauf sei der Green Deal Industrial Plan. In Sachen Klimaschutz gebe es zwischen den transatlantischen Partnern aber große Unterschiede.

Susanne Gellert, Geschäftsführerin der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York, berichtete über die Stimmung deutscher Unternehmen in den USA. Diese sind mit fast einer Million Arbeitsplätzen der drittgrößte ausländische Arbeitgeber und haben ihre Direktinvestitionen in den USA in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. „Die Stimmung der deutschen Unternehmen in den USA ist sehr gut. 96 Prozent der befragten Unternehmen planen in den nächsten drei Jahren weiter in den USA zu investieren.“

Die Chancen, die der US-Markt aufgrund seiner Größe, Branchenvielfalt und technologischen Innovation bietet, bleiben unabhängig von dem Ausgang der bevorstehenden Wahlen bestehen.“

In der abschließenden Diskussionsrunde sprachen auch Vertreter dreier namhafter ostwestfälischer Unternehmen über Erfahrungen und Perspektiven im US-Geschäft: Michael Harre, Geschäftsführer der Herbert Kannegiesser GmbH in Vlotho, Christian Nüßer, Geschäftsführender Gesellschafter der Venjakob Maschinenbau GmbH in Rheda-Wiedenbrück sowie Dr. Reinhard Zinkann, Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG in Gütersloh. Sie sehen allesamt weiteres Wachstumspotenzial in den USA – unabhängig vom Wahlausgang lohne es sich, dort weiter zu investieren. Herausfordernd sei aber auch in den USA das Gewinnen und Halten von Fachkräften. Wichtig sei, sich auf die US-Mentalität einzulassen. Zinkann bemängelte die fehlende Bereitschaft vieler Nachwuchskräfte in Deutschland, für eine gewisse Zeit im Ausland zu arbeiten.



Informierten über Erfahrungen und Perspektiven im US-Geschäft Götz Dörmann, Daniel Andrich, Dr. Reinhard Zinkann, Michael Harre, Susanne Gellert, Christian Nüßer und Brandon Bohrn (von links).

Bitte zahlen

Elektronisches Meldeverfahren für **Händler, Gastronomen und Taxiunternehmen** wird verpflichtend



Foto: tota/stock.adobe.com (generiert mit KI)

Mit fünf Jahren Verspätung stellt das Bundesministerium der Finanzen (BMF) eine elektronische Meldemöglichkeit für elektronische Kassen und Kassensysteme zur Verfügung. Außerdem müssen EU-Taxameter und Wegstreckenzähler elektronisch erfasst werden. Entsprechende Systeme müssen bis **Donnerstag, 31. Juli 2025**, bei den Finanzbehörden angemeldet werden. Ab dem 1. Januar 2025 wird eine entsprechende elektronische Meldemöglichkeit über das Programm „Mein ELSTER“ und die ERiC-Schnittstelle („ELSTER Rich Client“) zur Verfügung stehen. Mit dem „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ vom 22. Dezember 2016 („Kassengesetz“) und der Neueinfügung von § 146a in die Abgaben-Ordnung wurden Unternehmen verpflichtet, ihre elektronischen Aufzeichnungssysteme ab dem 1. Januar 2020 mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) vor nachträglichen Datenmanipulationen zu schützen. Zugleich wurde eine Belegausgabepflicht eingeführt, um durch einen Abgleich des Bons mit den Aufzeichnungen der Kassensoftware mögliche Manipulationen leichter feststellen zu können. Zudem wurden Unternehmen verpflichtet, die eingesetz-

ten Aufzeichnungssysteme und die verwendeten TSEs innerhalb eines Monats nach Anschaffung auf elektronischem Weg dem zuständigen Finanzamt zu melden. Da die Finanzverwaltung jedoch zunächst kein elektronisches Meldeverfahren bereitstellen konnte, wurde die gesetzliche Mitteilungsverpflichtung ausgesetzt. Durch die Neuregelung ab dem 1. Januar 2025 kommen auf Unternehmerinnen und Unternehmer neue Anforderungen zu:

KASSEN UND KASSENSYSTEME

- Vor dem 1. Juli 2025 angeschaffte elektronische Aufzeichnungssysteme sind den Finanzbehörden bis zum 31. Juli 2025 mitzuteilen.
- Ab dem 1. Juli 2025 angeschaffte Systeme müssen innerhalb eines Monats nach Anschaffung gemeldet werden. Gleiches gilt für die Außerbetriebnahme.
- Die Mitteilungspflicht besteht sowohl für angeschaffte als auch für gemietete und geleaste Systeme.
- Das Bundesfinanzministerium weist ausdrücklich darauf hin, dass bei einer Mitteilung stets alle in einer Betriebsstätte eingesetzten Aufzeichnungssysteme (in einer einheitlichen Mitteilung) zu übermitteln sind.

EU-Taxameter und Wegstreckenzähler

EU-Taxameter und Wegstreckenzähler gelten ebenfalls als elektronische Aufzeichnungssysteme und unterliegen zudem besonderen Bestimmungen. Werden diese ohne zertifizierte technische Sicherheitseinrichtungen (TSE) betrieben, müssen die erforderlichen Anpassungen und Aufrüstungen umgehend umgesetzt werden. Das Bundesfinanzministerium hat jedoch eine Nichtbeanstandungsregelung längstens bis zum 31. Dezember 2025 geschaffen.

Zudem wurde die Meldeverpflichtung für die Inanspruchnahme der Übergangsregelung bei EU-Taxametern mit INSIKA-Technologie („INtegrierte SIcherheitslösung für messwertverarbeitende Kassensysteme“) bis Ablauf des Nichtbeanstandungszeitraumes ausgesetzt.

- Bei EU-Taxametern und Wegstreckenzählern, welche die oben genannten Nichtbeanstandungsregelung in Anspruch nehmen, ist für diese Dauer von einer Mitteilung abzusehen.
- EU-Taxameter und Wegstreckenzähler, die bis zum 1. Juli 2025 nachgerüstet werden, sind bis zum 31. Juli 2025 zu melden.
- Ab dem 1. Juli 2025 angeschaffte oder mit einer TSE ausgerüstete EU-Taxameter und Wegstreckenzähler sind spätestens innerhalb eines Monats nach Anschaffung oder Ausrüstung zu melden.

Weitere Informationen zum Thema auch bei der IHK Ostwestfalen,
Bernd Falge
Tel.: 0521 554-206
E-Mail: b.falge@ostwestfalen.ihk.de

Können Verträge mit Hilfe von AGB einseitig geändert werden?

Im geschäftlichen Verkehr sind allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) nicht mehr wegzudenken, da sie den Rechtsverkehr wesentlich erleichtern. Es handelt sich dabei um vorformulierte Vertragsbedingungen, die für eine Vielzahl von Verträgen von einer Vertragspartei der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrags einseitig gestellt werden. Verwendet werden solche Bedingungen nicht nur in Verträgen, die auf einen einmaligen Leistungsaustausch gerichtet sind, sondern auch in sogenannten Dauerschuldverhältnissen, die über einen längeren Zeitraum wiederkehrende Leistungen zum Gegenstand haben. Dazu gehören beispielsweise Mietverträge. Insbesondere bei solchen Verträgen kann es für eine der Parteien wichtig sein, die Vertragsbedingungen an geänderte Gegebenheiten anpassen zu können. Grundsätzlich ist dafür die Zustimmung des Vertragspartners nötig. Es stellt sich deshalb die Frage, ob durch eine Klausel in den AGB künftige Änderungen des Vertragsverhältnisses auch ohne die ausdrückliche Zustimmung des Kunden erfolgen können, sofern dieser nicht innerhalb einer bestimmten Frist ausdrücklich widerspricht.

Über die Wirksamkeit einer solchen „Zustimmungsfiktionsklausel“, die von einer Bank gegenüber einem Verbraucher verwendet worden war, hat der Bundesgerichtshof (BGH) im Jahr 2021 entschieden. Im Ergebnis stellte der BGH fest, dass

die ihm vorliegende Klausel unangemessen benachteiligend und damit unwirksam sei, da sie mit dem im Zivilrecht verankerten wesentlichen Grundgedanken, dass das bloße Schweigen grundsätzlich keine Rechtswirkung entfalte, nicht zu vereinbaren sei.

Vor dem Hintergrund dieser Entscheidung ist davon auszugehen, dass Vertragsänderungen – insbesondere die Erhöhung von Entgelten – auf diesem Wege jedenfalls gegenüber Verbrauchern grundsätzlich nicht möglich sind, sondern vielmehr die ausdrückliche Zustimmung des Kunden erfordern. Ausnahmen – etwa, wenn es sich lediglich um Anpassungen zum Vorteil des Kunden handelt – sind in engem Rahmen denkbar.

Nicht abzusehen ist derzeit, ob sich die Einschätzung des BGH auch in Gänze auf Verträge ohne Verbraucherbeteiligung übertragen lässt. Aufgrund der Komplexität dieser Thematik und der noch vorhandenen Unsicherheiten ist es jedenfalls ratsam, solche Klauseln nicht ohne vorherige Prüfung durch eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt zu verwenden.

Mehr Infos zu Rechtsthemen
und die Ansprechpartnerinnen
in der IHK-Rechtsabteilung unter ▶



KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

**WEGWEISEND
VORAUSSCHAUEND
ZIELFÜHREND**

BEI UNS SIND SIE RICHTIG.
AUF JEDEN FALL. FÜR JEDEN FALL.



„Wir sind zu behäbig geworden“

CDU-Bundesvorsitzender Friedrich Merz sprach beim **Unternehmertag OWL**



Foto: Thomas F. Starke

Rekordbesuch beim 43. Unternehmertag Ostwestfalen-Lippe Jörn Wahl-Schwentker, Präsident der IHK Ostwestfalen, Petra Pigerl-Radtke, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwestfalen, Dr. Reinhard Zinkann, Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft Westfalen und Lippe e.V., Hauptredner Friedrich Merz, Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL, und Heiner Dresrüsse, Vizepräsident der Handwerkskammer OWL, in der voll besetzten Stadthalle Bielefeld.

Friedrich Merz, Parteivorsitzender der CDU Deutschlands und Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hat beim Unternehmertag Ostwestfalen-Lippe zum Thema „Standort Deutschland unter Druck – Wie gelingt der Aufschwung?“ gesprochen. Die 43. Auflage der größten wirtschaftspolitischen Veranstaltung der Region in der Bielefelder Stadthalle war mit 2.250 angemeldeten Teilnehmern ausgebucht. Das hat die IHK Ostwestfalen im Namen der insgesamt 15 Veranstalterorganisationen mitgeteilt.

Zur Eröffnung des Unternehmertages wies IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker in seiner Begrüßungsrede auf die konjunkturell schwierige Lage auch für viele Unternehmen in der Region hin: „Die deutsche Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen und die Zeichen einer Krise am Rande der Rezession sind nicht zu übersehen.“ Der IHK-Präsident nannte unter anderem die überbordende Bürokratie, den Fachkräfte- und Personalmangel, die marode Infrastruktur sowie im internationalen Vergleich hohe Energiepreise als Faktoren, die die Wettbewerbsfähigkeit des Stand-

ortes Deutschland beeinträchtigen. Er forderte von der Politik „entschlossenes Handeln und substanzielle Reformen“. Es brauche schnellere Verfahren, weniger Bürokratie, mehr Digitalisierung und eine Kultur des Möglichmachens statt eine von Bedenken geprägte Haltung. Die Wirtschaft benötige Planungssicherheit und Verlässlichkeit. „Wir brauchen deshalb mehr denn je und jetzt erst recht Reformwillen und eine neue Dynamik in Deutschland, die einen Stimmungsumschwung initiieren und zu einem nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung beitragen kann“, forderte Wahl-Schwentker.

Ein Argumentationsfaden, den Merz in seiner Rede aufgriff. „Unser Land muss Industrieland bleiben, die Industrie ist ein ganz wesentlicher Teil unserer Wertschöpfung. In der Breite und Tiefe unserer Volkswirtschaft liegt unsere Stärke.“ Kritik äußerte der CDU-Parteivorsitzende – erwartungsgemäß – an der aktuellen Bundesregierung: „Es besteht ein fundamentaler Dissens mit der Ampel-Regierung über die Ausrichtung der Wirtschaftspolitik.“ Den Regierungsparteien warf er – Friedrich August von Hayek zitierend – das „angemaßte Wissen der Politik“ vor und bemängelte die aus seiner Sicht ideologisch geprägte Wirtschaftspolitik. Für den Energiesektor forderte er

„die Ausweitung des Angebots“ und statt „immer über Aus- und Abschalten zu reden“ würde er lieber übers „Einschalten“ sprechen. Ein Lösungsvorschlag Merz' sieht einen europäischen Energiebinnenmarkt vor, dem neben Deutschland noch Frankreich, Polen und Tschechien angehören sollten. Auch wolle er „auf die Option Kernenergie nicht verzichten“. Beim Thema Arbeitsmarkt und Rente schlug der CDU-Politiker vor, für ältere Arbeitnehmer Anreize zu schaffen, damit sie länger arbeiten, und Überstunden generell steuerfrei zu stellen. „Rente mit 70 ist Unfug“, ergänzte der Oppositionspolitiker. Beim Thema Bürokratieabbau und beim Steuersystem mahnte Merz dringenden

Reformbedarf an. An seine Parteifreundin Ursula von der Leyen richtete er die Forderung, „die Hälfte aller Berichtspflichten auf europäischer Ebene ersatzlos zu streichen“. Die Europäische Union müsse weg von der „Klein-Klein-Regulierung“ und stattdessen die „großen Themen lösen“.

Dem deutschen Steuersystem attestierte Merz, nicht mehr zukunftsfähig zu sein. Stattdessen forderte er ein einheitliches Unternehmensteuergesetz ein. Merz' Fazit: „Wir sind in Deutschland zu behäbig, zu langsam, zu komplex geworden. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Marktwirtschaft können Probleme lösen – wir müssen es auch wollen.“

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Gesunde
Mitarbeitende
kommen gerne
zur Arbeit**



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW:
„Gesunde und zufriedene Mitarbeitende kommen gerne zur Arbeit und halten ihrem Betrieb länger die Treue. Betriebliche Gesundheitsförderung kann dabei helfen.“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



Erreichbarkeit fördern

IHK unterstützt Projekte zur **betrieblichen Mobilität** in Halle und Hövelhof

Die Optimierung der betrieblichen Mobilität und der Erreichbarkeit von Unternehmensstandorten in Ostwestfalen-Lippe ist das Ziel des Förderwettbewerbs „ways2work“. Konkret gehen nun in der Region für Gewerbegebiete in Halle und Hövelhof Maßnahmen beispielgebend in die Umsetzung. Die IHK Ostwestfalen unterstützt die Projekte.

Um Mobilitätsverbesserungen und den größten Mehrwert für Mitarbeitende von Betrieben in OWL zu erreichen, braucht es die Zusammenarbeit verschiedener Partner. Zu diesem Fazit sind 150 Führungskräfte aus Wirtschaft und Kommunen bei der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh gekommen. Bei der Gemeinschaftsveranstaltung des IHK-Netzwerkbüros Betriebliche Mobilität NRW (IHK BEMO), der Koordinierungsstelle Westfalen-Lippe des vom Land NRW geförderten Unterstützungsnetzwerks sowie des MobilityHubs Handwerk Nordrhein-Westfalen stand die Vernetzung der Akteure im Mittelpunkt. Dies betonte auch Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW. „Die Kooperation von Unternehmen, Kommune und Verkehrsanbietern auf der lokalen Ebene ist wichtig, um gemeinsam gute Lösungen für die Pendelwege zu Unternehmensstandorten zu entwickeln. Die Frage der Erreichbarkeit spielt auch bei der Fachkräftegewinnung eine große Rolle,“ betonte Krischer.

Die Industrie- und Handelskammern in NRW sind mit IHK BEMO ein aktiver Begleiter, Berater und Unterstützer bei der Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen. Zu den zentralen Angeboten von IHK-BEMO gehören auch Lehrgänge zum Betrieblichen Mobilitätsmanager. Hierfür haben drei westfälische Gewinnerprojekte aus Hamm, Halle und Hövelhof bei der Veranstaltung Gutscheine im Wert von jeweils 10.000 Euro erhalten. IHK-BEMO bietet in Zusammenarbeit mit der IHK Ostwestfalen in den beiden Gewerbegebieten Halle



Foto: Ludger Staudinger

Setzen sich für neue Wege in der betrieblichen Mobilität in Halle ein

Stefan Peltzer, Leiter IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität, Daniela Niestroy-Althaus, Leiterin der Koordinierungsstelle Westfalen-Lippe des Zukunftsnetz Mobilität NRW, Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, Thomas Tappe, Bürgermeister der Stadt Halle, Stefan Honerkamp, Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe, und Joachim Künzel, Geschäftsführer Nahverkehr Westfalen-Lippe (von links).

und Hövelhof für die Betriebe kostenlose und auf das jeweilige Gewerbegebiet zugeschnittene Lehrgänge an.

„Ich freue mich, dass mit Halle und Hövelhof gleich zwei Kommunen aus unserem IHK-Bezirk im Rahmen des Wettbewerbes ‚ways2work‘ eine umfassende Förderung erhalten, um konkrete Mobilitätsmaßnahmen für die örtliche Wirtschaft umsetzen zu können. Für einen ersten fundierten Überblick kann ich allen Betrieben die Einstiegsberatung der IHKs empfehlen“, erklärt Petra Pigerl-Radtke, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwestfalen. „Darüber hinaus vergeben wir in Bielefeld in diesem Jahr das

Siegel ‚Ausgezeichnet fahrradfreundlich‘ an Arbeitgeber, die sich für die fahrradfreundliche Mobilität ihrer Mitarbeitenden engagieren, nachdem das Pilotprojekt im vergangenen Jahr in Paderborn sehr erfolgreich verlaufen ist. Es lohnt sich, die IHK zu den örtlichen Angeboten anzusprechen“, so Pigerl-Radtke.

„Die Entfernungen in Ostwestfalen-Lippe sind groß und die alternativen Mobilitätsangebote vergleichsweise dünn. Trotzdem nehme ich aus der Veranstaltung mit, dass Ostwestfalen-Lippe auch unter Mobilitätsgesichtspunkten bereits viel mehr zu bieten hat, als sich diese starke Wirtschaftsregion oftmals selbst zutraut“, erläutert IHK-BEMO-Projektleiter Stefan Peltzer. In die gemeinsame Veranstaltung hätten die IHKs zu Fragestellungen wie der Mitgestaltung der Mobilitätslandschaft von morgen, zu Synergieeffekten unternehmensübergreifender Kooperationen und bereits bewährter Erfolgsstrategien von betrieblicher Mobilität in überwiegend ländlichen Räumen Erfahrungswerte eingebracht.

Weitere
Informationen
zum Wettbewerb
ways2work >



Foto: Ludger Staudinger

Setzen sich für neue Wege in der betrieblichen Mobilität in Hövelhof ein Dr. Thomas Klinger, Leiter der Forschungsgruppe Mobilität und Raum, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Stefan Peltzer, Leiter IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität, Daniela Niestroy-Althaus, Leiterin der Koordinierungsstelle Westfalen-Lippe des Zukunftsnetz Mobilität NRW, Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, Michael Berens, Bürgermeister der Gemeinde Hövelhof, Marcus Klugmann, Geschäftsführer des Nahverkehrsverbunds Paderborn/Höxter, Joachim Künzel, Geschäftsführer Nahverkehr Westfalen-Lippe, Matthias Klöpffer, Gröppler IT-Systemtechnik GmbH, und Valerie Manigel, Johann Henkenjohann GmbH & Co. KG/heroal (von links).

Trendumkehr

IHK-Gründungsreport 2024: Ein Drittel mehr Haupterwerbsgründungen

In Ostwestfalen wird wieder mehr gegründet: Zu diesem Fazit kommt der „Gründungsreport 2024“ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, der jetzt in der IHK in Bielefeld vorgestellt wurde.

GRÜNDUNGSAKTIVITÄT BEI JUNGEN MENSCHEN GESTIEGEN

Nachdem der bundesweit rückläufige Gründungstrend zuvor auch Ostwestfalen erreichte, ist die Zahl der Gründungen 2023 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 10,2 Prozent gestiegen. So starteten 10.915 Personen in die Selbstständigkeit, 2022 waren es 9.903. Die Haupterwerbsgründungen legten zum Vorjahr um 30,3 Prozent zu, während die Gründungen im Nebenerwerb um 13,4 Prozent sanken.

Besonders ausgeprägt war im zurückliegenden Jahr die Gründungsaktivität junger Menschen unter 30 Jahren und von Frauen zwischen 20 und 39 Jahren. „Der Positivtrend bei den Haupterwerbsgründungen bei einem gleichzeitigen Rückgang der Nebenerwerbsgründungen hat sich 2023 fortgesetzt“, betont IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke. „Wer in Zeiten eines weitgehend robusten und durch den Fachkräftemangel geprägten Arbeitsmarktes gründet, gründet aus Überzeugung. Dies deutet auf eine entsprechende Qualität der Gründungen hin.“

BEWERBUNGEN FÜR DAS GRÜNDUNGSSTIPENDIUM NRW

Insbesondere junge Frauen und Männer unter 30 Jahren stechen bei der Auswertung der Gewerbeanmeldungen hervor. Gegenüber dem Vorjahr stiegen in dieser Gruppe der Gründenden die Haupterwerbsgründungen um insgesamt 49,7 Prozent. „Dies ist deswegen bemerkenswert, da junge Menschen in der Phase von Ausbildung, Studium oder Berufsstart jahrelang vermehrt im Nebenerwerb gegründet haben. Auch hier scheint das eigene Unternehmen



Foto: IHK Ostwestfalen/Oliver Horst

Informieren über das Gründungsgeschehen in Ostwestfalen IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, „Fräulein Wunderblume“-Gründerin Daniela Walter und Kathrin Teschke, IHK-Referentin für Existenzgründung (von links).

in Vollzeit als Karriereoption an Relevanz gewonnen zu haben“, ergänzt Pigerl-Radtke. Dies decke sich mit den Bewerbungen für das Gründungsstipendium NRW zur Förderung innovativer Geschäftsideen. Auch beim regionalen Gründungsnetzwerk der IHK Ostwestfalen dominieren insbesondere junge Gründungsteams.

Eine zweite Gruppe, die beim Vergleich mit dem Vorjahr auffällt, sind Frauen zwischen 30 und 39 Jahren. „Sie haben nicht nur die Anzahl der Haupterwerbsgründungen um 49,9 Prozent gesteigert, sondern sind auch die einzige Gruppe, die bei den Gründungen im Nebenerwerb mit plus 7,5 Prozent deutlich zulegt haben. Bei allen anderen Altersklassen und Geschlechtern ist entsprechend des Gesamttrends ein Rückgang der Nebenerwerbsgründungen zu verzeichnen“, erläutert Kathrin Teschke, IHK-Referentin für Existenzgründung. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung sei der Anteil der Frauen an den gesamten Gründungen nach wie vor ausbaufähig. „Nur rund jede dritte Gründung geht in Ostwestfalen auf eine Frau zurück. Somit bleibt ein großes Potential ungenutzt.“

GRÜNDUNGSPODCAST STELLT GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER VOR

Der mit dem Report neu gestartete IHK-Gründungspodcast bietet Einblicke und soll Gründungsinteressierte inspirieren und motivieren. In einer Podcastfolge berichtet auch Daniela Walter, Inhaberin von „Fräulein Wunderblume“, von ihren Erfahrungen. „Nach Corona und der eigenen Elternzeit habe ich mein Geschäftsmodell kontinuierlich weiterentwickelt und an die Kundenbedarfe angepasst“, sagt die 36-Jährige. Als Blumenladen ohne klassisches Ladenlokal erreiche sie ihre Kunden via Lieferservice und Abholstation in Bielefeld und Herford oder dekoriere direkt vor Ort mit einem besonderen Vermerk auf regionale und saisonale Fair-Trade-Ware. 2023 hat die IHK unter anderem in rund 800 persönlichen Beratungsgesprächen Gründerinnen und Gründer unterstützt. Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ stellt in einer Serie mutige Gründerinnen vor (siehe Porträt auf Seite 4).

Zum IHK-
Gründungspodcast ▶



Herausforderungen wiegen schwer

Energiewende in NRW: Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und Wettbewerbsdruck

Die nordrhein-westfälischen Unternehmen treiben die Energiewende trotz der vielfältigen Herausforderungen aktiv mit voran und setzen sich ehrgeizige Ziele zur Klimaneutralität. Laut einer aktuellen Umfrage der IHK-Organisation planen über 83 Prozent der befragten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, bis spätestens 2045 klimaneutral zu wirtschaften; 21 Prozent planen dieses Ziel bereits 2030 zu erreichen. Eine Vorreiterrolle in Sachen Klimaneutralität nehmen insbesondere die Unternehmen der Handelsbranchen ein. Hier verfolgen über 90 Prozent der Unternehmen das ambitionierte Ziel des deutschen Klimaschutzgesetzes, bis 2045 Treibhausgasneutral zu sein.

Die Unternehmen lassen ihren Ankündigungen dabei Taten folgen und forcieren die Energiewende mit eigenen Mitteln. Rund 23 Prozent der antwortenden Unternehmen haben bereits eigene Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energien aufgebaut und nutzen die erzeugte Energie beziehungsweise speisen diese in das Stromnetz ein. Weitere 25 Prozent planen entsprechende Maßnahmen. Besonders Industrieunternehmen, die vielfach einen hohen Energiebedarf besitzen, zeigen hier verstärktes Engagement und bauen eigenständig Erzeugungskapazitäten auf.

Doch trotz des umfassenden Engagements wiegen die Herausforderungen der Energiewende für viele Unternehmen schwer. Gerade die im Vergleich zu internationalen Wettbewerbern hohen Energiepreise belasten die Unternehmen im Zuge der Transformation hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung stark. Die Energiepreise liegen weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Rund 39 Prozent der Unternehmen sehen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die hohen Energiepreise gefährdet. In der Industrie – eine Branche,



Foto: gopixx/stock.adobe.com

die in einem besonderen internationalen Wettbewerb steht – sind es sogar 61 Prozent. Diese Zahlen haben sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage aus dem Jahr 2023 kaum verbessert.

„Entscheidend ist, dass wir zu Preisen für unsere Energieversorgung zurückkehren, die unseren Industrie- und Wirtschaftsstandort wieder international wettbewerbsfähig machen. Zudem bedarf es einer belastbaren Perspektive zur Versorgungssicherheit. Erst wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, können die Unternehmen am Standort den Wandel vollständig annehmen und den Ausbau der Erneuerbaren weiter vorantreiben,“ so Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW.

Gleichzeitig besitzen die Unternehmen bei der Einsparung von Energie immer weniger Spielraum. Bereits in den vergangenen Jahren wurden Einsparpotenziale von den Unternehmen durch Effizienzsteigerungen ausgeschöpft. Das ist wenig überraschend, da die Reduktion von Energiekosten für die Unternehmen eine relevante Stellschraube zur Verbesserung des Betriebsergebnisses ist.

28 Prozent der Unternehmen sehen in den nächsten fünf Jahren keine weiteren wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotenziale. Durch die hohen Energiekosten

ergeben sich vereinzelt auch geringe Energieeffizienzpotenziale, die zuvor nicht zu wirtschaftlichen Konditionen umgesetzt werden konnten und nun sukzessive von den Unternehmen gehoben werden.

Neben den hohen Kosten sind es vor allem die hohen bürokratischen Anforderungen und die fehlende Planbarkeit, die die Unternehmen vor Herausforderung beim Bau und Betrieb eigener EE-Kapazitäten stellen. Rund zwei Drittel (62 Prozent) der antwortenden Unternehmen sehen in der überbordenden Bürokratie die größte Hürde für eine erfolgreiche Energiewende. Weitere Hemmnisse werden in fehlenden Informationen sowie der geringen Planbarkeit und Verlässlichkeit der gegenwärtigen Energiepolitik gesehen.

Weitere Informationen und die vollständige Auswertung des IHK-Energiewendebarometers für Nordrhein-Westfalen können über den QR-Code abgerufen werden:



IHK NRW ist der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – zwei Beispiele

TREPPENLIFT SICHERT ARBEITSPLATZ

Wie mit einem Förderantrag für technische Ausstattung Beschäftigung gesichert werden kann, zeigt ein Beispiel der IHK-Fachberatung Inklusion. In der Regel bezieht sich ein solcher Antrag auf Maßnahmen zur Barrierefreiheit, die es einem Arbeitnehmer mit einer Behinderung ermöglichen, seinen Arbeitsplatz weiterhin zu erreichen. Dies kann auch die Installation eines Treppenlifts umfassen, um den Zugang zu den Arbeitsräumen zu erleichtern. Mit diesem Anliegen kam die Firma Halfar System GmbH aus Bielefeld auf die IHK zu. Durch die Fachberatung Inklusion der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA), die unter anderem bei der IHK Ostwestfalen angesiedelt ist, konnte ein schneller Beratungstermin, gemeinsam mit der Fachstelle für Behinderte Menschen im Beruf der Stadt Bielefeld, vereinbart werden. Bei diesem Termin im Unternehmen wurde ein Gespräch mit der Geschäftsführung und vor allem mit dem betroffenen Mitarbeiter geführt und die baulichen Gegebenheiten begutachtet. Durch die konstruktiven Gespräche aller Beteiligten einigte man sich auf die Anschaffung eines Treppenlifts, der von

der Fachstelle mit 80 Prozent zu den Investitionskosten gefördert wird. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Unterstützung für das Unternehmen dar. Eine „Win-win-Situation“ für alle Beteiligten: Der Treppenlift schafft für den betroffenen Mitarbeiter die notwendige Barrierefreiheit, gleichzeitig sichert das Unternehmen so den langfristigen Verbleib einer wertvollen Fachkraft. Für die Firma Halfar war dies eine präventive Maßnahme, um den Mitarbeiter trotz seiner körperlichen Einschränkung dauerhaft im Unternehmen zu halten. Dieses Beispiel zeigt, wie Unternehmen durch enge Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, wie der IHK-Fachberatung für Inklusion, Lösungen finden können, die sowohl den Bedürfnissen von Mitarbeitenden mit Behinderung gerecht werden als auch die langfristige Beschäftigungsfähigkeit sicherstellen. Die finanzielle Förderung durch öffentliche Stellen ist ein zusätzlicher Anreiz, um solche Maßnahmen umzusetzen und die Inklusion im Unternehmen zu stärken.

VERANSTALTUNGEN WEITER ERLAUBT

Immer wieder landen Verordnungen zu Landschaftsschutzgebieten auf dem IHK-Schreibtisch. Erfolgreich ha-



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

ben wir uns für ein Unternehmen im Kreis Minden-Lübbecke eingesetzt, das auch im Veranstaltungsbereich tätig ist. Diese regelmäßigen Veranstaltungen wären nach dem Inkrafttreten der Landschaftsschutzgebieten-Verordnung zukünftig nicht mehr durchführbar gewesen. Mit unserer IHK-Stellungnahme zu dem Schutzgebietenverfahren haben wir erreicht, dass der Bereich des Unternehmens von den geplanten Festsetzungen des Landschaftsschutzgebietes befreit wurde. Die regelmäßigen Veranstaltungen können somit weiterhin stattfinden, auch kann das Unternehmen sich zukünftig am Standort weiterentwickeln.



Von Frau zu Frau.

**Vermögensmanagement
für SIE.**

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT



Was im Großbritanniengeschäft zu beachten ist – Teil 2 Der Zoll

Durch den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs (VK) gibt es im Zollbereich Unterschiede beim B2B-Warenverkehr zwischen der EU mit Großbritannien (GB), Nord-Irland und der Republik Irland.

WARESENDUNG ZWISCHEN EU UND GB

Zoll-Anmeldungen

Jedes Unternehmen benötigt eine Zollregistrierungsnummer „EORI“ (Economic Operators Registration and Identification Number). Diese Nummer enthält das nationale Länderkürzel, zum Beispiel DE für Deutschland oder GB.

Jede Warensendung ist beim EU-Zoll in den nationalen Zoll-Portalen anzumelden.

In GB erfolgt die Zollabfertigung über „CDS“ (Customs Declaration Service).

EU-Ausfuhrgenehmigungsvorschriften

Empfänger und Warenlieferungen unterliegen den üblichen Prüfpflichten. Für EU-Warenlieferungen nach VK kann in vielen Fällen die Allgemeine Genehmigung „EU001“ in Anspruch genommen werden.

Zollfreie Warensendungen

Zwischen der EU und VK besteht das Abkommen „TCA“ (Trade and Cooperation Agreement), so dass EU- oder GB-Präferenzursprungswaren zollfrei gehandelt werden können. Hierzu ist ein „Präferenzsatz“ beispielsweise auf die Rechnung an den Kunden zu schreiben. Ab einem Warenwert von 6.000 Euro darf dieser Satz nur von einem „Registrierten Ausführer – REX“ abgegeben werden.

Ursprungsangabe in IHK-Ursprungszeugnissen

Hat die Ware britischen Ursprung sind folgende „Namen“ möglich:

- Vereinigtes Königreich oder Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland bei Ursprung in Großbritannien und/oder Nord-Irland
- Großbritannien, wenn die Waren keinen Ursprung in Nord-Irland haben

Die Angabe von einzelnen VK-Landesteilen, zu Beispiel England, Wales, Schottland oder Nord-Irland, ist *nicht* erlaubt.

OSTWESTFALEN WELTWEIT

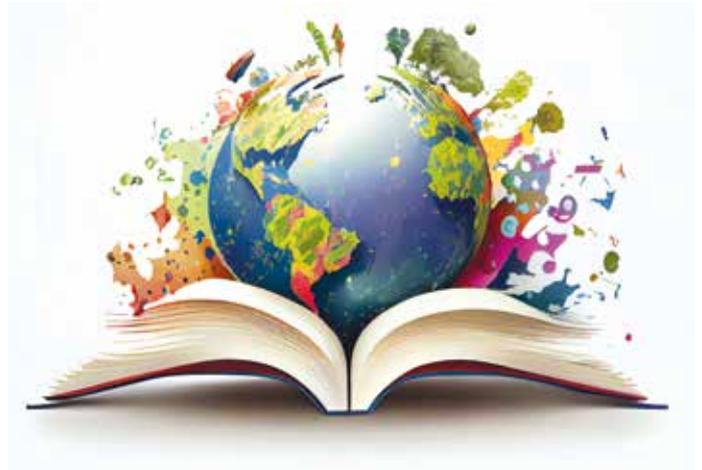


Foto: Mukhlesur/stock.adobe.com

Carnet

Das Carnet ermöglicht die zollfreie, vorübergehende Wareneinfuhr in die EU oder nach GB ohne aufwendige Zollverfahren. Genutzt werden kann es für Warenpräsentationen auf Messen, bei Kunden und für der Mitnahme von Werkzeugen bei Montagen oder Reparaturaufträgen.

See-Transporte

VK hat ein spezielles Anmeldesystem für Warensendungen im Seeverkehr von und nach VK – GVMS (Goods Vehicle Movement Service).

WARESENDUNGEN ZWISCHEN EU UND NORD-IRLAND

Der Handel zwischen der EU und Nord-Irland ist wie ein „innergemeinschaftlicher EU-Handel“ abzuwickeln. Eine steuerfreie Lieferung ist möglich. Hierzu verwendet ein EU-Unternehmen seine übliche Umsatzsteuer-Identifikationsnummer sowie die Nummer des nord-irischen Unternehmens – XI beginnend, nicht mit GB oder VK.

WARESENDUNGEN ZWISCHEN EU UND DER REPUBLIK IRLAND ÜBER GB-STAATSGEBIET

Lieferungen zwischen der EU und der Republik Irland sind rechtlich „innergemeinschaftliche Lieferungen“. Wichtig: Wird der Transport „körperlich“ über GB durchgeführt, ist das EU-Zollversandverfahren „T2“ für den zollfreien Warenverkehr anzuwenden bei „Zoll-Unionwaren“. Zoll-Unionwaren sind Waren, die in der EU hergestellt wurden oder in der EU importverzollte Nicht-EU-Ursprungswaren.



Mehr Infos und Ansprechpartner
in der IHK-Internationalabteilung unter ▶

Kompass für die Berufswahl

Der neue **IHK-Ausbildungsatlas** ist da – vorgestellt wurde er in der Sekundarschule Gellershagen



Foto: IHK Ostwestfalen/Heiko Stoll

Gebündeltes Wissen rund um die Ausbildung

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (3. von links) überreichte gemeinsam mit IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung Ute Horstkötter-Starke (5. von links) den neuen IHK-Ausbildungsatlas an Schulleiterin Katharina Tweeboom (4. von rechts). Im Unterricht der Jahrgangsstufen 9 und 10 wird der Atlas genutzt von Ben Bjarne, Yannik, Britta Rengis, Studien- und Berufswahlkoordinatorin, Josefine Koenen, Abteilungsleiterin für die Klassen 8-10, Florian, Melina und Arne (von links).

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke und IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung Ute Horstkötter-Starke übergaben dort die ersten Exemplare symbolisch an Schulleiterin Katharina Tweeboom, an die Studien- und Berufswahlkoordinatorin Britta Rengis, an die Abteilungsleiterin der Klassen 8-10, Josefine Koenen, sowie Schülerinnen und Schüler.

„Wir freuen uns, dass der Ausbildungsatlas 2025 durch die IHK Ostwestfalen an der Sekundarschule Gellershagen übergeben wird. Unsere Schule nutzt IHK-Ausbildungsatlanten nun schon seit drei Jahren, um den Schülerinnen und Schülern ab dem achten Jahrgang Orientierung zu bieten. Sie erhalten Informationen über mögliche Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze, auch werden Perspektiven zu Studienmöglichkeiten aufgezeigt“, sagt Katharina Tweeboom, und ergänzt: „Da der Ausbildungsatlas jedes Jahr aktualisiert wird, sind unsere Schülerinnen und Schüler immer auf einem aktuellen Stand und die Handhabung ist klar strukturiert. Er ist damit ein wichtiges Instrument bei der Berufswahl und ermöglicht eine zielgerichtete Informationsweitergabe.“

Petra Pigerl-Radtke sieht in dem Ratgeber einen Kompass für Jugendliche, Eltern und Lehrer: „Der IHK-Ausbildungsatlas hilft bei

der Berufswahl und bietet strukturierte Informationen für die Berufsorientierung, damit der Karriere-Einstieg der Jugendlichen über die Duale Ausbildung gelingt. Es lohnt sich, einen Blick in den Atlas voller Möglichkeiten zu werfen.“

Die IHK Ostwestfalen gibt den Atlas gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold heraus. Das Werk mit einer Auflage von 11.400 Exemplaren enthält eine aktuelle Liste der ostwestfälisch-lippischen IHK-Ausbildungsbetriebe, sortiert nach Berufsbildern und Regionen. Zudem finden Bewerberinnen und Bewerber darin Informationen zu den einzelnen IHK-Ausbildungsberufen sowie alles Wesentliche rund um die Duale Ausbildung. Darüber hinaus werden Infos zu Bewerbungsschreiben, zum Lebenslauf sowie zu Vorstellungsgesprächen gegeben. Die 272 Seiten umfassende Broschüre ist an alle allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen versandt worden. Darüber hinaus ist der Ausbildungsatlas in den regionalen Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit, in den Service-Centern der IHKs in Bielefeld und Detmold sowie in den Zweigstellen der IHK Ostwestfalen in Paderborn und Minden kostenlos erhältlich.

Die digitale Version finden Interessenten als Download im Internet: OWI – #GemeinsamUnternehmen (ihk.de)

HMS
INDUSTRIEBAU

Hallenbau | Sonderlösungen
Sanierungen | Bürogebäude

Wülferheide 10
32107 Bad Salzuflen
05222 - 944990
www.hms-industriebau.de

Berufswahlkompetenz stärken

Neue **Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft** geschlossen zwischen der Vereinigten Volksbank eB Brakel und dem Hüffertgymnasium Warburg



Erfolgreiche Partnerschaft Birger Kriwet, Vorstandsmitglied der Vereinigten Volksbank eG, Jennifer Rühl, Mitarbeiterentwicklung, Vereinigte Volksbank eG (stehend), Jürgen Behlke, Geschäftsführer IHK Bielefeld Zweigstelle Paderborn + Höxter, Bürgermeister Tobias Scherf, Warburg (stehend), Susanne Krekeler, Schulleiterin Hüffertgymnasium (von links).

Die Berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern zu fördern ist das gemeinsame Ziel der Vereinigten Volksbank eG Brakel und des Hüffertgymnasiums Warburg. Dieses Engagement wurde durch die Vereinbarung zur „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) offiziell besiegelt. Die IHK hat seit 2002 bereits 118 Kooperationen im Hochstift vermittelt, in Ostwestfalen sind es insgesamt 265. Jürgen Behlke, IHK-Geschäftsführer und Leiter der Zweigstelle Paderborn + Höxter, stellte während der Feierstunde zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung die Ziele des Projektes IHK-Schule-Wirtschaft vor. Den Schülerinnen und Schülern soll damit in erster Linie ein qualifizierter Einblick in die regionale Arbeitswelt ermöglicht werden. Das Projekt gilt aus seiner Sicht als wichtiges Element für die Berufsorientierung. „Darüber hinaus möchten wir unseren Mitgliedsbetrieben dabei helfen, über einen

regelmäßigen Informationsaustausch die Weiterentwicklung der gemeinsamen Projekte sicherzustellen“, erläuterte Behlke. „Ziel der IHK ist es, allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner zu vermitteln. Das hilft dabei, die Ausbildungsreife unserer Schulabgänger zu sichern, und gegenseitiges Verständnis zu fördern.“

Auch Vorstandsvorsitzender Birger Kriwet betonte, wie wichtig es der Vereinigten Volksbank eG sei, den Menschen der Region als kompetenter Ansprechpartner und Förderer zur Seite zu stehen. „Unsere Bank interpretiert ihren genossenschaftlichen Förderauftrag auch als Verpflichtung, jungen Menschen einen guten Start in ihr späteres Erwachsenenleben zu ermöglichen und sie für die Region zu begeistern. Hierzu gehören insbesondere eine gute schulische Ausbildung sowie eine zielgruppenorientierte Unterstützung im Prozess der beruflichen Orientierung“, so Kriwet. Die Volksbank begleite deshalb seit Jahren das Hüffertgymnasium als Förderer der

Schülerfirma „HanseGenossenschaft eSG“ und stelle beispielsweise ihr Wissen in Form von Finanzunterricht und Bewerbertrainings der Schule zur Verfügung.

Susanne Krekeler, Schulleiterin des Hüffertgymnasiums, freut sich, dass die Erneuerung der Kooperation mit der Vereinigten Volksbank gelungen ist. In ihrer Rede betonte die Schulleiterin insbesondere die Bedeutung dieser Zusammenarbeit für die Schülerinnen und Schüler. „Die Kooperation ermöglicht es, den Jugendlichen wertvolle Einblicke in die Praxis zu geben und sie optimal auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Durch Projekte wie das Bewerbungstraining, die Schülerfirma ‚HanseGenossenschaft Warburg eSG‘ mit eigenen regionalen Produkten und das Programm ‚fit4life‘ wird die schulische Ausbildung um praxisnahe Elemente ergänzt, die entscheidend für die persönliche und berufliche Reife der Schüler sind“, betont Krekeler. Diese Partnerschaft stärke die Berufswahlkompetenz der Jugendlichen und fördere ihre Entwicklung in einer Weise, die allein durch den schulischen Unterricht nicht zu erreichen wäre. Die Schulleiterin hob hervor, dass die Kooperation einen wichtigen Beitrag dazu leiste, die Zukunft der jungen Generation zu sichern und sie mit den notwendigen Fähigkeiten für ein erfolgreiches Leben auszustatten.

Das Hüffertgymnasium sieht in der Zusammenarbeit eine Investition in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler und freut sich auf die Fortsetzung dieser erfolgreichen Partnerschaft mit der Vereinigten Volksbank und dankte Birger Kriwet und seinen Mitarbeitenden für die engagierte und professionelle Vorbereitung zur Kooperation. Alle Beteiligten dieser Kooperationsvereinbarung waren sich einig, dass eine bessere Verzahnung von Schulen und Betrieben für die Jugendlichen Perspektiven öffnet und ihnen Chancen für die Zukunft bietet.

Boxenstopp eingelegt

Plädoyer für das Projekt „**Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen NRW** – Unterwegs für „Kein Abschluss ohne Anschluss““



Foto: Ulla Backes

Austausch Staatssekretär Matthias Heidmeier (1. Reihe) und Dr. Julius Stuhldreier (2. Reihe, 2. von rechts) sowie die Projektverantwortlichen für das Landesprojekt „Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen NRW – Unterwegs für „Kein Abschluss ohne Anschluss““ trafen sich in Düsseldorf. Für die IHK Ostwestfalen nahm Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin Berufliche Bildung, teil (2. Reihe, 3. von rechts).

Seit 2015 erfreut sich das landesweite Projekt „Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen NRW – Unterwegs für „Kein Abschluss ohne Anschluss““ großer Beliebtheit. Ziel des Projekts ist es, die Berufsorientierung an Schulen zu fördern - und das auf Augenhöhe. Dazu berichten Auszubildende Schülerinnen und Schülern in allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 9 über ihren Ausbildungsberuf und ihren Arbeitsalltag. Seit diesem Jahr sind auch Besuche in Berufskollegs möglich. Im Umsetzungszeitraum 2022 bis 2023 konnten so in NRW insgesamt 63.500 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Ihnen wurden 137 verschiedene Ausbildungsberufe vorgestellt.

Das Projekt, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, leistet einen zentralen Beitrag in der Berufsorientierung der Jugendlichen. Aus diesem Grund hatte Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit,

Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen nun zum Boxenstopp eingeladen. Regionale Partner des Projekts tauschten sich aus und betonten, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit der Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter für die Zukunft ist. Sie plädierten für eine Weiterführung der Ausbildungsbotschaftenden über die aktuelle Projektlaufzeit bis Ende 2025 hinaus. Unternehmen, die sich an diesem Projekt beteiligen möchten, können sich an die IHK Ostwestfalen wenden.

Ansprechpartnerin für die Kreise Paderborn und Höxter ist
Monika Grundke:

E-Mail: m.grundke@ostwestfalen.ihk.de
Telefon: 05251 1559-13

Für den restlichen IHK-Bezirk ist
Jacqueline Henschke zuständig:

E-Mail: j.henschke@ostwestfalen.ihk.de
Telefon: 0521 554-169



Besuchen
Sie uns auf der
FMB
Halle 20, Stand A22

Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.

Ottemeier 

Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com

Fit in die Ausbildung

Fit in die Ausbildung – Zeit- und Selbstmanagement

Bielefeld | 19.11.2024
Till-Niklas Hollinderbäumer 20,- €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld | 19.11.2024
Andrea Sabine Hahn 20,- €

Fit in die Ausbildung – Sprache und Text

Bielefeld | 20.11.2024 - 28.11.2024
Referententeam 32,- €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Bielefeld | 23.11.2024
Till-Niklas Hollinderbäumer 20,- €

Fit in die Ausbildung – Kaufmännische Grundlagen

Bielefeld | 28.10.2024 - 14.11.2024
Maria-Elisabeth Mertensmeier 32,- €

Fit in die Prüfung

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für Büromanagement Teil 2 (Crashkurs)

Bielefeld | 21.10.2024 - 24.10.2024
Torsten Knuth 200,- €

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau (Crashkurs)

Paderborn | 21.10.2024 - 25.10.2024
Referententeam 240,- €

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau (Crashkurs)

Minden | 21.10.2024 - 25.10.2024
Klaus Peter Bischoff 240,- €

Seminare

Umsatzsteuer kompakt

Bielefeld | 22.10.2024
Stefan Deppe 280,- €

BWL kompakt – Das kleine 1x1 der Wirtschaftslehre in 3 Tagen

Bielefeld | 28.10.2024 - 30.10.2024
Hilbert Kohs 680,- €

Schwierige Situationen am Telefon

Paderborn | 29.10.2024
Jutta Borchers 280,- €

Modernes Einkaufsmanagement effektiv und optimiert

Bielefeld | 29.10.2024
Marion Schilcher 280,- €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Paderborn | 04.11.2024
Volker Müller 280,- €

Eventmanagement

Bielefeld | 05.11.2024
Franziska Schmidt 280,- €

KI & Text – ChatGPT, Perplexity, CoPilot & Co. effektiv im Unternehmen einsetzen

Bielefeld | 07.11.2024
Thomas Hendele 280,- €

Agile Führung: New Work in der VUCA-Welt – Wie kann das im Führungsalltag gelingen?

Minden und Online
08.11.2024 - 13.12.2024
Horst Pütz 990,- €

Hygieneschulung & Wiederbelehrung nach IfSG § 43

Bielefeld | 11.11.2024
André Rohs 100,- €

Telefonzentrale und Empfang – das Aushängeschild Ihres Unternehmens

Bielefeld | 12.11.2024
Anja Helm 280,- €

Die Verantwortung der Geschäftsführung im Zollverfahren – Persönliche Haftung und Risiken

Bielefeld | 14.11.2024
Bernhard Morawetz 160,- €

Generationsübergreifendes Führen

Bielefeld | 20.11.2024
Clara Crombach 330,- €

KI & Bild – Midjourney, DALL-E & Co. effektiv im Unternehmen einsetzen

Bielefeld | 21.11.2024
Thomas Hendele 280,- €

Ein Leitfaden zur sozialen Verantwortung: Die ISO 26000

Bielefeld | 25.11.2024 - 26.11.2024
Andreas Bauschke 560,- €

Employer Branding im Social Web: Die Arbeitgebermarke aufbauen und stärken

Bielefeld | 28.11.2024
Thorsten Ising 280,- €

Projektmanagement & KI

Minden | 02.12.2024 - 03.12.2024
Lars Blumrodt 560,- €

Profi-Wissen Word – Aufbauseminar

Bielefeld | 02.12.2024 - 03.12.2024
Marie-Luise Pietruska 560,- €

Kompaktwissen ChatGPT & Co.: Generative KI verstehen und im Unternehmen anwenden

Bielefeld | 04.12.2024
Thorsten Ising 280,- €

Prozessanalysen einfach und systematisch

Bielefeld | 05.12.2024
Susanne Krüger 260,- €

Kaltakquise mit System

Bielefeld | 09.12.2024
Klaus-Dieter Holzhüter 280,- €

Der gute Ton am Telefon – Telefontraining für Auszubildende

Bielefeld | 21.10.2024
Edith Plegge 195,- €

Crashkurs Kompaktwissen Excel – Grundlagenseminar

Bielefeld | 28.10.2024
Marie-Luise Pietruska 280,- €

Umsatzsteuer International

Bielefeld | 05.11.2024
Stefan Deppe 280,- €

**Konfliktmanagement –
Konflikte analysieren und lösen**

Minden | 06.11.2024
Rolf-Peter Ferl 280,- €

Mentale Gesundheit am Arbeitsplatz

Bielefeld | 07.11.2024
Dr. Julia Pöninghaus 260,- €

**Beschwerdemanagement –
Gespräche erfolgreich führen**

Bielefeld | 07.11.2024
Rolf-Peter Ferl 280,- €

Webinare**Das US-(Re-)Exportrecht und das neue
chinesische Exportkontrollgesetz –
Auswirkung und Umsetzung in der
Praxis**

Online | 28.10.2024
Frank-Markus Laufert 280,- €

**Fit für's Arabien-Geschäft: Erfolgreich
kommunizieren mit arabischen
Geschäftspartnern**

Online | 29.10.2024
Dr. Gabi Kratochwil 260,- €

**Effektiv arbeiten mit MS Teams:
Grundlagenseminar**

Online | 29.10.2024 - 30.10.2024
Damian Gorzkulla 560,- €

**Zolltechnische Abwicklung von
Importgeschäften**

Online | 30.10.2024
Stefan Schuchardt 160,- €

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports

Online | 07.11.2024
Dr. Ralf Ruprecht 280,- €

**Kunden persönlichkeitsorientiert
akquirieren und beraten für Immobilien-
makler**

Online | 07.11.2024
Tanja Nettekoven 280,- €

**20-Stunden-Paket für Immobilienmakler
2024**

Online | 07.11.2024 - 21.11.2024
Tanja Nettekoven 840,- €

**Visionen, Strategien und Unternehmens-
ziele in dynamischen Märkten erfolgreich
umsetzen**

Online | 13.11.2024
Nadine Meinsen 280,- €

**Sales Funnel zur Leadgenerierung über
die Sozialen Netzwerke**

Online | 28.11.2024 - 29.11.2024
Viktoria Peveling 280,- €

Access Aufbauseminar

Online | 11.12.2024 - 12.12.2024
Marie-Luise Pietruska 560,- €

**Info-Veranstaltung „Systemischer
Entwicklungscoach (IHK)“**

Online | 12.12.2024
Dirk Raguse 0,- €

KI-Botschafter/-in: Online-Sprint

Online | 28.10.2024 - 11.11.2024
Ernst Tappe 0,- €

**Künstliche Intelligenz im Recruiting –
ChatGPT & Co. erfolgreich nutzen**

Online | 04.11.2024
Krischan Kuberzig 280,- €

**Einführung in die Office 365 Welt:
Apps und Dienste effizient im Alltag
einsetzen**

Online | 05.11.2024 - 06.11.2024
Damian Gorzkulla 560,- €

**Businessdaten analysieren und
visualisieren mit Office 365**

Online | 07.11.2024
Damian Gorzkulla 280,- €

Barkeeper/-in (IHK)

Bielefeld | 28.10.2024 - 13.11.2024
Nicolas Schmetz 1.550,- €

**Fachkraft Personalwesen (IHK) –
Modul 2: Lohn- und Gehaltsabrechnung**

Bielefeld | 28.10.2024 - 14.12.2024
Referententeam 730,- €

**Fachexperte/-in für Elektromobilität
(IHK)**

Online | 05.11.2024 - 06.02.2025
Referententeam 2.490,- €

Cyber Security Advisor (IHK)

Online | 06.11.2024 - 13.12.2024
Referententeam 2.390,- €

**Beauftragte/-r für Lean Management
(IHK)**

Bielefeld | 15.11.2024 - 13.12.2024
Miguel Piera 1.590,- €

**Fachkraft Zoll (IHK) – Crashkurs:
Verfahren des Ex- und Imports für
Waren und Dienstleistungen**

Bielefeld | 18.11.2024 - 30.11.2024
Referententeam 1.690,- €

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)

Online | 26.11.2024 - 21.02.2025
Referententeam 1.890,- €

Brand Architect (IHK)

Online | 02.12.2024 - 18.12.2024
Referententeam 2.290,- €

Vertriebsleiter/-in (IHK)

Bielefeld | 25.10.2024 - 28.11.2024
Klaus-Dieter Holzhüter 1.690,- €

**Datenschutzbeauftragte/-r – Modul 3:
Praxis des Datenschutzes**

Bielefeld | 29.10.2024 - 31.10.2024
Andreas Tews 820,- €

Prüfungslehrgänge**Ausbildung der Ausbilder/-innen
(Abendkurs)**

Paderborn | 05.11.2024 - 30.01.2025
Referententeam 590,- €

Zertifikatslehrgänge

PROFIS | Profile

Weber Kunststofftechnik | Minden



Die Kunststofftechnik Weber GmbH steht für Behälter- und Anlagenbau mit über 55-jähriger erfolgreicher Unternehmensgeschichte. Sie produziert Kunststoffbehälter in Standard- oder Sonderanfertigung für die Lagerung und das sichere Handling von Chemikalien und aggressiven Medien. Als inhabergeführtes Familienunternehmen mit Hauptsitz in Minden (Westfalen) zählt es heute zu den globalen Marktführern im Bereich der Kunststoffverarbeitung.

Die Kunststofftechnik Weber GmbH bildet die Muttergesellschaft der Weber-Gruppe, der insgesamt 7 Unternehmen und mehrere Produktlinien angehören. Heute ist die Weber-Gruppe Arbeitgeber für über 500 Mitarbeiter.

Am Standort Minden verfügt das Unternehmen über mehr als 13.000 m² Produktionsfläche – weitere 11.000 m² sind am Produktionsstandort in Polen vorhanden.

„Seit unserer Unternehmensgründung sind wir mit den Anforderungen des Marktes mitgewachsen und dadurch auch heute in der Lage, unseren Kunden weltweit bedarfsgerechte und anwenderspezifische Komplettlösungen anzubieten. Der Kern unseres Erfolgs ist bei uns immer der Mensch. Unsere Mitarbeiter sind die Basis. Gemeinsam arbeiten wir täglich daran, Lösungen zu entwickeln, die Sie für Ihre Produkte brauchen – auch in Zukunft!“ so Jürgen Weber, geschäftsführender Gesellschafter.

Es wird ein breites Portfolio an Behältern aus Verbundwerkstoffen, Plattenmaterial und Wickelrohr angeboten. Von Rund- und Rechteckbehältern, über Sicherheitspaletten und Auffangwannen für die Gefahrstofflagerung – alles individuell für die speziellen Kundenanforderungen entwickelt und produziert.

Von der Planung bis zur Installation der Gesamtanlage wird der Komplettservice aus einer Hand bereitgestellt. Dabei haben Sicherheit und Qualität höchste Priorität. Dies ist der Anspruch, der ein hohes Maß an Verantwortung und Know-How voraussetzt.

Weil Stillstand Rückschritt bedeutet, wird dauernd in die Optimierung und Weiterentwicklung des Unternehmens investiert. Seit Herbst 2023 ist das neue Lager in Betrieb: Die 1.000 m² große Halle ist mit modernster Technik sowie einem Hochregallager ausgestattet. Aufgrund der zentralen Standortwahl auf dem Firmengelände ergeben sich durch den Neubau effizientere Wege für die Produktion – beispielsweise kann Plattenware direkt auf Verarbeitungstemperatur gebracht werden und im angrenzenden Hallentrakt für den Behälterbau sofort verarbeitet werden. Weiterhin konnte die Lagerkapazität von bisher 180 Palettenstellplätzen auf über 300 aufgestockt werden. Nicht zuletzt bietet das Lager auch einen wesentlichen Vorteil für Kunden aus dem Bereich der Handelsware – weit über 10.000 Artikel lagern standardmäßig bei Weber.



Direkt nach Fertigstellung des Lagergebäudes wurde mit dem Bau einer weiteren Produktionshalle begonnen. Diese konnte im Spätsommer 2024 fertiggestellt und bezogen werden. Die zusätzliche Halle verschafft der Kunststofftechnik Weber weitere 3.000 m² Produktionsfläche. Durch die gewonnene Fläche ist es möglich Arbeitsprozesse zu optimieren, für kürzere Wege zu sorgen und die Kapazitäten entscheidend zu steigern.

Bei einem Großteil der eingesetzten Maschinenteknik handelt es sich um Eigenentwicklungen. Ein Beispiel hierfür sind die Stumpfschweißmaschinen, die Kunststoffplatten mit einer Gesamtlänge von 5 m und einer Stärke von bis zu 60 mm verschweißen können. Eine PV-Anlage mit ca. 350 kWp ist zurzeit in Planung und soll noch dieses Jahr in Betrieb genommen werden.

Die gute Auftragslage ermöglicht ein mittleres siebenstelliges Investitionsvolumen.

Die Unternehmensentwicklung zeigt einen deutlichen Aufwärtstrend. Der Grundstein für die Zukunft ist durch die neu geschaffenen Flächen in Minden gelegt. Derzeit sind 260 Mitarbeiter beschäftigt. Bis Ende des Jahres plant Weber einen weiteren Personalaufbau um 20 Arbeitsplätze. Schwerpunkt ist dabei die Produktion, aber auch in der Verwaltung entstehen vereinzelt neue Arbeitsplätze.



Kunststofftechnik Weber GmbH
Mitteldamm 65a
32429 Minden

www.weber-kunststofftechnik.de

PROFIS | Profile

Volk & Volk GmbH | Spenge



Jetzt Preiskalkulator testen!



volk&volk

INTELLIGENTE GEBÄUEDIENSTLEISTUNGEN

Intelligente Gebäudedienstleistungen für höchste Ansprüche

Unternehmer und Angestellte wissen, wie wichtig ein gepflegtes und sauberes Arbeitsumfeld für den Erfolg ihres Unternehmens ist. Es spiegelt nicht nur ihre Professionalität wider, sondern trägt auch wesentlich zum Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter und Kunden bei.

In einer Zeit, in der Effizienz und Zuverlässigkeit entscheidende Faktoren sind, benötigen Sie einen Partner, der Ihnen mehr als nur standardisierte Reinigungsdienste bietet. Hier kommt Volk & Volk ins Spiel – Ihr Experte für intelligente Gebäudedienstleistungen.

Innovation trifft auf Tradition

Als mittelständisches Unternehmen aus dem infrastrukturellen Management kombinieren wir langjährige Erfahrung mit modernster Technologie. Kunden wie die Goldbeck GmbH, die Wolf PVG GmbH & Co. KG und Boge Kompressoren vertrauen seit Jahren auf unseren Service in der Unterhaltsreinigung. Seit mehr als 10 Jahren bauen wir unsere Partnerschaft zur Dr. August Oetker KG kontinuierlich aus und sind heute für den Stammsitz in Bielefeld der erste Ansprechpartner für die Glas- & Sonderreinigung. Unser Alleinstellungsmerkmal ist eine ausgereifte Softwarelösung, die Auftragserfassung, Einsatzplanung und Rechnungsstellung nahtlos koordiniert. Dieses System ermöglicht es uns, flexibel und kurzfristig auf Ihre Bedürfnisse einzugehen und Aufträge effizient abzuwickeln. So sparen Sie Zeit und Ressourcen, die Sie in Ihr Kerngeschäft investieren können.

Umfassende Dienstleistungen für Ihr Unternehmen

Wir bieten ein breites Spektrum an Reinigungsdienstleistungen, die speziell auf die Anforderungen von Bürogebäuden, Industrie- und Gewerbebetrieben zugeschnitten sind. Dazu gehört stets die regelmäßigen Unterhaltsreinigung Ihrer Büroräume, Werkstatt und Lagerflächen sowie Aufenthalts- und Sanitärbereiche. Auch Sonderreinigungen für Bereiche mit besonderen Anforderungen wie Fensterflächen, Dächer und Fassaden, Teppiche und Jalousien oder schwer erreichbare Bereiche sind für uns kein Problem, um den repräsentativen Charakter Ihres Gebäudes zu erhalten. Unsere Leistungen sind modular aufgebaut und können individuell an Ihre Bedürfnisse angepasst werden. Ob regelmäßige Unterhaltsreinigung oder einmalige Spezialaufträge – wir sind Ihr zuverlässiger Partner.

Die Zufriedenheit unserer Kunden steht für uns an erster Stelle. Wir setzen auf ein EDV-gestütztes Qualitätsmesssystem, das uns ermöglicht, unsere Dienstleistungen kontinuierlich zu überwachen und zu optimieren. Durch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter stets auf dem neuesten Stand der Technik sind und die vereinbarten Qualitätsstandards erfüllen oder übertreffen.

Nachhaltigkeit als Unternehmensprinzip

Obwohl die Umweltauswirkungen in unserer Branche vergleichsweise gering sind, nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung für die Umwelt sehr ernst. Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel und effiziente Verfahren, um unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen ist für uns nicht nur Pflicht, sondern ein Mindeststandard, den wir konsequent übertreffen wollen. Wir verstehen uns als fairer und verlässlicher Partner – nicht nur für unsere Kunden, sondern auch für unsere Lieferanten und Mitarbeiter. Ein offener und konstruktiver Dialog ist für uns die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Wir schätzen den wertschätzenden Umgang miteinander und streben stets nach gemeinsamen Lösungen, die für alle Seiten vorteilhaft sind.

Kontaktieren Sie uns

Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Volk & Volk Ihr Unternehmen unterstützen kann? Nutzen Sie unseren Online-Kalkulator, um sich in wenigen Schritten unverbindlich und ohne Preisgabe von persönlichen Daten ein sehr präzises Bild über unsere Kostengestaltung zu machen. Wir stehen Ihnen zudem gerne für ein unverbindliches Beratungsgespräch zur Verfügung. Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine saubere und erfolgreiche Zukunft stellen.

www.volk-volk.de

Warum Volk & Volk Ihre erste Wahl sein sollte:

- ✓ **Effizienz durch intelligente Software:**
Schnellere Auftragsabwicklung und transparente Prozesse.
- ✓ **Maßgeschneiderte Lösungen:**
Individuell angepasste Dienstleistungen für Ihr Unternehmen.
- ✓ **Höchste Qualitätsstandards:**
Kontinuierliche Überwachung und Verbesserung unserer Leistungen.
- ✓ **Nachhaltiges Handeln:**
Aktiver Beitrag zum Umweltschutz über gesetzliche Anforderungen hinaus.
- ✓ **Verlässlicher Partner:**
Faire Geschäftsbeziehungen und wertschätzender Umgang auf allen Ebenen.



Personal
Dienstleistung
Bildung
Seminare | BGM
Motivation



Foto: Deemerwha studio/stock.adobe.com

Nachhaltigkeit ist für viele Unternehmen wichtig – solange das Geschäft läuft

Sich für mehr Nachhaltigkeit engagieren – keine leichte Aufgabe in wirtschaftlich wechselhaften Zeiten. Sobald sich die Wirtschaftslage verschärft, spielt Nachhaltigkeit nur noch eine untergeordnete Rolle, zeigt eine Randstad Studie.

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig handeln, das findet mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen wichtig. 62 Prozent der befragten Führungskräfte und Personalverantwortlichen betonen in der aktuellen Talent Trends Studie von Randstad Sourceright die Bedeutung von Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen. Sie sehen darin eine bedeutende Dimension ihres Geschäfts, sind jedoch besorgt über die Rentabilität nachhaltiger Initiativen. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten würden 60 Prozent der Unternehmen nachhaltiges Engagement hinten anstellen. Die Sorge um die finanzielle Stabilität führt dazu, dass Umweltaspekte in solchen Phasen weniger Priorität haben.

Großteil der Unternehmen setzt Nachhaltigkeit bei Geschäftspartnern voraus

Gleichzeitig legen viele deutsche Firmen Wert auf CSR-konforme Kooperationen: 78 Prozent sagen, dass sie Lieferanten und Geschäftspartner bevorzugen, die sich nachweislich für Nachhaltigkeit engagieren. 62 Prozent geben an, dass sie die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Partnern, die sich nicht für Nachhaltigkeit engagieren, sogar beenden würden.

„Für Unternehmen geht es bei diesem Thema vor allem um Glaubwürdigkeit: Wer engagiert sich konsequent, langfristig und vor allem transparent und nachvollziehbar. Eine offene und überprüfbare Strategie rückt mehr und mehr in den Fokus. Das prägt nicht nur Geschäftsbeziehungen, sondern auch die Beziehung zu Kandidat:innen“, ordnet Carlotta Köster Brons, CSR-Koordinatorin von Randstad Deutschland, ein. „Wer Nachhaltigkeit nicht ganzheitlich, sondern nur als Schönwettermaßnahme umsetzt, entlarvt sich als unglaubwürdig.“

Nachhaltigkeit wird als Arbeitgeberkriterium unterschätzt

Es überrascht, dass nur wenige Unternehmen Nachhaltigkeit als wichtiges Arbeitgeberkriterium begreifen. Lediglich 28 Prozent sind der Meinung, dass es wichtig für die Interaktion mit Kandidaten ist, die Nachhaltigkeitsprogramme des Unternehmens aktiv zu kommunizieren. Die Ausnahme bilden hier jüngere Arbeitnehmer, denn 76 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass es beim Recruiting von Kandidaten der GenZ hilft, sich als sozial und ethisch engagiertes Unternehmen zu präsentieren.

Quelle: Randstad
Kontakt: +49 6196 408 0
petra.timm@randstad.de



Zum Bericht ▶

Neue Stadthalle – ein Meilenstein für Rheda-Wiedenbrück



Foto: Stadthalle Rheda-Wiedenbrück

Multifunktional, modern und flexibel – so lässt sich die neue Stadthalle in Rheda-Wiedenbrück charakterisieren. An der Hauptstraße zwischen Rheda und Wiedenbrück gelegen und in direkter Anbindung an den Flora-Westfalica-Park ist ein modernes, kulturelles Zentrum entstanden, das bestens dazu geeignet ist, eine Strahlkraft über die Grenzen der Stadt hinaus zu entwickeln. Durch die gute verkehrstechnische Anbindung und den Parkplätzen direkt vor der Haustür, ist die Stadthalle bequem erreichbar.

Die Stadthalle ist ein echter Meilenstein für Rheda-Wiedenbrück. Der moderne Veranstaltungssaal ist flexibel nutzbar und eignet sich für Hochzeiten und Firmenfeiern ebenso wie für Kongresse, Messen und Kulturveranstaltungen. Bis zu 900 Menschen können hier eine Veranstaltung besuchen; wird auf die Bestuhlung verzichtet sind es sogar 1600 Personen.

Die mobile Licht- und Tontechnik, die flexible Positionierung der Bühne, die begehbare Griddecke über der gesamten Saalbreite sind außerdem ein Mehrwert für Veranstaltungen jeder Art.

Optimaler Service für den Kunden ist für das Stadthallen-Team selbstverständlich.

Das Erfüllen individueller Wünsche, die organisatorische Abwicklung von der Hotelbuchung bis zur Auswahl des Caterers oder auch ein maßgeschneidertes Unterhaltungsprogramm werden gern übernommen.

Die Voraussetzungen sind also perfekt, um im schicken Ambiente der neuen Stadthalle ausgiebig zu feiern oder eine Veranstaltung zu genießen. Und wer an einem Kongress teilnimmt, freut sich sicherlich über die Nähe zum Flora-Westfalica-Park. Inmitten der Natur lässt es sich nämlich wunderbar entspannen, um dann wieder voller Tatendrang durchzustarten.

Weitere Informationen unter:

www.stadthalle-rheda-wiedenbrueck.de
www.flora-westfalica.de

**27.12.2024 | The Michael Jackson
Tribute Show**

**28.12.2024 | Tom Gaebel & his Orchestra
04.02.2025 | All you need is love.**

Das Beatles-Musical

07.02.2025 | Dr. Mark Benecke

28.03.2025 | Edelle – a Night about Adele

SIE HABEN IHR ZIEL ERREICHT

**VERANSTALTUNGEN,
FESTE UND KONGRESSE
IN NEUEN RÄUMEN,
DIE BEGEISTERN.**



JETZT RESERVIEREN
Telefon: 05242 93010

Alle Informationen
www.stadthalle-rheda-wiedenbrueck.de



Stadthalle
Rheda-Wiedenbrück

Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in und Bachelor Professional für leitende Positionen

Eine Investition in Bildung bringt immer noch die besten Zinsen. Diese Erkenntnis in Anlehnung an B. Franklin trifft insbesondere für die Weiterbildung zu. Sei es, dass der eigene Arbeitsplatz gesichert wird, sei es, dass der berufliche Aufstieg das Ziel ist. Mit insgesamt rund 3.900 Schülerinnen und Schülern zählt das Rudolf-Rempel-Berufskolleg in Bielefeld zu den größten weiterführenden Schulen in Deutschland. Für die Unternehmen der Stadt Bielefeld und der Region OWL ist das Weiterbildungskonzept des Kollegs eine wichtige Größe zur Sicherung der Position im Markt geworden. Auch im kommenden Jahr bietet das RRB wieder Studiengänge an zum/zur „Staatlich geprüften Betriebswirt/-in“ in den Fachbereichen Absatzwirtschaft/Marketing, Logistik, Rechnungswesen und Personalwirtschaft.

Die erfolgreichen Absolventen dürfen zusätzlich den Titel „Bachelor Professional in Wirtschaft“ führen.



Foto: Archiv RRB

Der Unterricht wird berufsbegleitend angeboten

Im Rahmen einer Kooperation mit der Fachhochschule des Mittelstandes kann auch während des Studiums an der Fachschule zeitgleich ein Fernstudium zur

Erlangung des Bachelor of Arts belegt werden (Dauer drei Jahre plus ein halbes Jahr für die Erstellung der Bachelorarbeit). Einerseits stehen den Unternehmen motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Verfügung, ohne dass die Qualifizierung zur Unterbrechung

der Tätigkeit führt. Andererseits lassen sich die von den Studierenden im Unterricht erworbenen Kenntnisse

übergangslos in die Praxis umsetzen. Für den Bereich der Technikerfortbildung besteht ebenfalls eine Kooperation mit der Fachhochschule des Mittelstandes. Hier gelingt es durch Zusammenarbeit von Unternehmen, Berufskolleg und Fachhochschule neben dem Abschluss zum/r Wirtschaftstechniker/-in einen Bachelor of Science als Wirtschaftsingenieur/-in zu erlangen. Viele Absolventen und Absolventinnen der Wirtschaftsfachschule, die in der Wirtschaft erfolgreich tätig sind und Anerkennung finden, bestätigen die zukunftsorientierten Konzepte der Fachschulausbildung.

Weitere Informationen unter:
www.rrbk.de

Gemeinsam zum Erfolg!

Weitere Infos:

1. Mit dem RRB ins berufsbegleitende Studium zum/zur „Staatlich geprüften Betriebswirt/in“ in den Fachbereichen
 - Marketing/Absatzwirtschaft
 - Rechnungswesen
 - Personal
 - Logistik
2. **Verbundstudium:** Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in plus Studium zum Bachelor of Arts – Betriebswirtschaft – Schwerpunkt Marketing
3. **Verbundstudium:** Staatlich geprüfte/r Wirtschaftstechniker/in plus Studium zum Bachelor of Science – Wirtschaftsingenieure

Wir beraten Sie gerne!

Rudolf-Rempel-Berufskolleg
An der Rosenhöhe 5 · 33647 Bielefeld
Fon 0521-51 5407 · Fax 0521-51 5406
E-Mail buer.o.rrbk@bielefeld.de

**Unser Wissen –
Ihr Erfolg**



Wie Sicherheitsdienstleister Kundenengpässe bewältigen

In der heutigen Geschäftswelt, die sich kontinuierlich verändert, sind Unternehmen immer wieder mit der Notwendigkeit konfrontiert, auf wechselnde Personalanforderungen flexibel reagieren zu müssen. In dieser Hinsicht haben sich Sicherheitsdienstleister wie ADS Sicherheit nicht nur als Experten im Bereich der physischen Sicherheit etabliert, sondern auch als unverzichtbare Partner in der Personaldienstleistung. Dabei spielen sie eine entscheidende Rolle, indem sie ihre Kunden bei Personalengpässen in verschiedenen Bereichen unterstützen, darunter Pforten- und Empfangsdienste, Telefondienste, Schließdienste sowie das Management von Liefer- und Rangierverkehr.

Die bemerkenswerte Flexibilität, die Sicherheitsdienstleister bieten, kommt Unternehmen besonders in Zeiten des Personalbedarfs zugute. Beim Empfangsdienst beispielsweise können speziell geschulte Sicherheitskräfte nicht nur für eine erhöhte Sicherheit am Eingang sorgen, sondern auch einen exzellenten Kundenservice bieten. Inmitten von Personalengpässen kann diese Hilfeleistung für Unternehmen von unschätzbarem Wert sein, um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten und zugleich den positiven Eindruck auf Kunden zu wahren.



Foto: ADS Sicherheit

Am Empfang sorgt ein Lächeln für entspannte Atmosphäre

Der Telefondienst ist ein weiteres kritisches Element im modernen Geschäftsalltag. Hierbei können Sicherheitsdienstleister mit spezialisiertem Personal zur Stelle sein, sei es während Stoßzeiten oder außerhalb der üblichen Arbeitszeiten. Diese flexible Lösung gewährleistet, dass Kundenanfragen stets beantwortet werden und Notfälle angemessen behandelt werden – ein maßgeblicher Faktor, um das Vertrauen der Kunden zu erhalten. Neben diesen Dienstleistungen tragen Sicherheitsdienstleister auch dazu bei, den Betrieb des Kundenunternehmens durch den Pfortendienst zu optimieren und den Liefer- sowie Rangierverkehr zu managen. Ob das Ausfüllen von Transferdokumenten, Anweisen des Rangierverkehrs oder das Bearbeiten von Zollpapieren. Diese Aspekte sind von entscheidender Bedeutung, um einen rei-

bungslosen Ablauf sicherzustellen, den Zugang zu regulieren und eine effiziente Abwicklung von Transport und Logistik zu gewährleisten.

In der heutigen schnelllebigen Geschäftsumgebung bieten Sicherheitsdienstleister somit weit mehr als nur physische Sicherheit. Sie schaffen flexible Ressourcen, die Unternehmen in Zeiten des Personalbedarfs unterstützen und gleichzeitig deren operative Leistungsfähigkeit stärken. Die Partnerschaft mit Sicherheitsdienstleistern ermöglicht es Unternehmen, ihre internen Ressourcen effektiver einzusetzen und gleichzeitig die Sicherheits- und Servicequalität aufrechtzuerhalten – ein klarer Wettbewerbsvorteil in der heutigen Geschäftswelt.

Weitere Informationen unter:
www.ads-sicherheit.com


ADS[®]
Sicherheit
Patrouillendienst

 0521 - 9276218
www.ads-sicherheit.com

- Pforten- & Empfangsdienst
- Objekt- & Werkschutz
- Alarmleitstelle
- Veranstaltungsdienste



Ihr Business im Fokus!

Mobilität verantwortungsvoll und nachhaltig gedacht

Wer auf ökologische Mobilität setzt, stärkt nicht nur die Umweltbilanz, sondern auch die Mitarbeiterbindung. In vielen Unternehmen gehören Diensträder deshalb bereits zum Arbeitsalltag – doch wie sieht es mit den passenden Ladestationen dazu aus?

Der Wert von Dienstradkonzepten ist den meisten Unternehmen bekannt und viele bieten ihren Mitarbeitern das E-Bike bereits als umweltfreundlichere Alternative zum Auto an. Wenn Sie in Ihrem Unternehmen also Diensträder anbieten, dann sind Sie bereits auf dem richtigen Weg.

Die wenigsten denken jedoch noch einen Schritt weiter und sorgen für passende E-Bike-Ladeinfrastruktur, um ihr nachhaltiges Mobilitätskonzept perfekt abzurunden. Mit E-Bike-Ladestationen setzen Sie ein starkes Zeichen für Ihre ökologische Verantwortung und erleichtern Ihren Mitarbeitern die Entscheidung, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren – denn so muss sich niemand sorgen, ob der E-Bike-Akku genug aufgeladen ist oder nicht. Ihre Mitarbeiter profitieren von bequemen Lademöglichkeiten direkt



Foto: ONgineer

am Arbeitsplatz und gleichzeitig tragen Sie aktiv zum Umweltschutz bei – jeder „geradelte“ Kilometer ist ein Beitrag zu einer saubereren Welt.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile von E-Bike-Ladestationen und wie sie Ihr

nachhaltiges Mobilitätskonzept perfekt ergänzen können bei ONgineer.

Weitere Informationen unter:

www.ONgineer.de

ongineer
LiON
BOX

Nachhaltig ins Büro!
Aufgeladen in den Feierabend.

www.ONgineer.de



Gepflegte Berufskleidung ist Wertschätzung des Teams

Hochwertige Workwear, darunter auch angesagte Marken, ist bei den Profis im Handwerk angesagt. Die Kotzenberg Textilservice GmbH, regionaler Partner des deutschlandweiten DBL Verbundes, übernimmt hier Ausstattung und Pflege.

Fachkräftemangel und Nachwuchsgewinnung stehen in der Branche weiterhin vorne auf der Agenda. Mitarbeiter sind schwer zu finden. Daher wird das Thema Wertschätzung des Teams heute auch durch moderne Workwear unterstützt, die seitens der Betriebe zur Verfügung gestellt und dann für die Mitarbeiter gepflegt wird. Die müssen sich so um nichts kümmern.

„Hier kommt unsere textile Mietdienstleistung ins Spiel – der Full-Service bringt unseren Kunden Entlastung. In organisatorischer und auch finanzieller Hinsicht“, so Dieter Unterhalt, Geschäftsführer des Hövelhofer Familienunternehmens Kotzenberg Textilservice GmbH. Denn der textile Dienstleister übernimmt nicht nur die Beratung und individuelle Ausstattung, er kümmert sich auch um fachgerechte Aufbereitung und Repara-



Foto: dbi-kotzenberg

Hochwertige und moderne Arbeitskleidung, die zudem sauber gepflegt ist! Wird diese vom Betrieb bereitgestellt, empfinden es die Mitarbeiter als Wertschätzung. Textile Mietdienstleister wie die Kotzenberg Textilservice GmbH unterstützen dabei.

tur aller eingesetzten Kleidungsstücke. Das empfinden auch die Mitarbeiter als Entlastung, die so immer ordentliche und frische Arbeitskleidung im Spind vorfinden.

Hier freut sich Dieter Unterhalt, den Betrieben moderne Kollektionen vom Basis- bis zum Premiumsegment anbieten zu können – auch angesagte Lieb-

lingsmarken sind im Mietservice machbar. „Wir finden für jeden Betrieb und jedes Budget die passende Lösung. Mit uns gelingt der CI-gerechte Auftritt. Und dass die Profis ihre Kleidung nicht selbst waschen müssen – das kommt gut an!“

Weitere Informationen unter:

www.dbi-kotzenberg.de



Foto: lovelyday12/stock.adobe.com

Im November erscheint das neue

FACHTHEMA:

Finanzen | Liquidität | Recht | Versichern

JETZT BUCHEN!

Tel.: 05261 6690215



Hidden Champions – junge Menschen in Ausbildung

Die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) ist für ihre Hidden Champions bekannt: große Marken, große Unternehmen, große Mitarbeitenden-Zahlen. Die wirtschaftliche Stärke der Arbeitsagenturbezirke Bielefeld, Detmold, Herford und Paderborn liegt jedoch auch in seiner breiten mittelständischen Unternehmensbasis. „Damit der Standort wirtschaftlich vital bleibt, braucht es bestens qualifizierte Mitarbeitende, und einen leistungsfähigen Nachwuchs: (dual) Studierende und insbesondere betriebliche Auszubildende. Diese jungen Menschen sind als Mitarbeitende der Zukunft die wahren Hidden Champions“, erklärt Rainer Radler, Leiter der Agentur für Arbeit Detmold.

„Die Bewerberzahlen für eine duale Ausbildung sinken seit Jahren kontinuier-

lich, gleichsam wächst der Fachkräftebedarf. Um dem gerecht zu werden, ist es wichtig, jeden Jugendlichen frühzeitig auf den Übergang von Schule in Ausbildung zu begleiten und zu unterstützen. Eine vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierte Ausbildungsgarantie umfasst verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote, angefangen bei der beruflichen Orientierung und Beratung, bis zu Hilfen bei der Aufnahme und für den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung.

Wir ermutigen alle Unternehmen, sich über die umfangreichen finanziellen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Ausbildungsgarantie zu informieren.“

Die Agentur für Arbeit unterstützt in diesem Rahmen die Entscheider:innen mit den Möglichkeiten des umfassenden



Foto: Agentur für Arbeit Detmold

Rainer Radler, Leiter der Agentur für Arbeit Detmold.

Dienstleistungsangebotes der Berufsberatungen und der Arbeitgeber-Services in den Agenturen.

Unternehmen kontaktieren den Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit in OWL für (finanzielle) Unterstützungsmöglichkeiten unter der kosten-freien Telefonhotline: 0800 4 555520.

Weitere Informationen unter:

www.arbeitsagentur.de

Arbeitgeber-Service

Sie wollen Mitarbeiter qualifizieren?

Wir unterstützen Sie dabei! Wenden Sie sich einfach an die kostenlose Service-Hotline unter

0800 4 5555 20

oder kontaktieren Sie uns über den

QR-Code:



Neuer Master: Betriebliches Bildungsmanagement

Die Hochschule Bielefeld (HSBI) bietet ab 2025 in Kooperation mit der Universität Münster Professional School den berufsbegleitenden Master „Betriebliches Bildungsmanagement“ an. Zielgruppe sind Personen, die in der (über-)betrieblichen Aus-, Fort- oder Weiterbildung, kurz: betriebliche Bildung, tätig sind oder eine Tätigkeit in diesem Bereich anstreben.

Betriebliche Bildung nimmt einen immer größeren Stellenwert ein, da sich die Arbeitswelt durch Digitalisierung, Fachkräftemangel, aber auch durch fachliche oder pädagogische Anforderungen stetig verändert. „Das Bildungspersonal ist gefordert, aktuelle Entwicklungen zu erkennen und Bildungsprozesse entsprechend zu gestalten. Wir verbinden das Lernen im Studiengang eng mit



Prof. Dr. Marisa Kaufhold (HSBI) leitet den Studiengang „Betriebliches Bildungsmanagement“.

den konkreten Herausforderungen der betrieblichen Bildungsarbeit“, erklärt Studiengangsleiterin Prof. Dr. Marisa Kaufhold.

Das 4-semesterige Studium ist berufsbegleitend organisiert mit zwölf Präsenz-

tagen pro Semester an Freitagen und Samstagen, die in Bielefeld und in Münster stattfinden.

Vorausgesetzt wird ein Bachelorabschluss sowie mindestens ein Jahr Berufserfahrung. Die Kosten belaufen sich auf rund 2.000 Euro pro Semester. Bewerbungsschluss ist der 15.01.2025, Studienstart ist im März 2025.

Unter Masterstudiengang_BBM@hsbi.de ist eine Vormerkung für den Studiengang möglich.

Die HSBI bietet zwei Infoveranstaltungen zum Studiengang über Zoom an:

**Donnerstag, 7.11.2024,
um 15:00 Uhr**
**Mittwoch, 18.12.2024,
um 17:00 Uhr**

Weitere Informationen unter:
www.hsbi.de/studiengaenge

Foto: P. Pollmeier

JETZT
mit Ihrer
ANZEIGE
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



HSBI

Weiterbildung

Die HSBI bietet berufsbegleitende Studiengänge und Zertifikate an, die sich gut mit einer Berufstätigkeit in Vollzeit kombinieren lassen.

Berufsbegleitende Masterstudiengänge

- Angewandte Automatisierung
- Betriebliches Bildungsmanagement
- Digitale Technologien
- Erweiterte Pflegeexpertise – Advanced Nursing Practice
- General Management (MBA)
- Management für Ingenieur- und Naturwissenschaften (MBA)
- Wirtschaftsingenieurwesen

Zertifikate

- Compliance Manager Digitalisierung und Recht
- Digitalisierung im Gesundheitsbereich
- Doing International Business
- Handlungsfelder beruflichen Bildungspersonals im Gesundheitswesen
- Internationales Projektmanagement
- Schulmanagement und Schulentwicklung
- Virtuelle Realität in der gesundheitsberuflichen Bildung

Hochschule
Bielefeld
University of
Applied Sciences
and Arts



hsbi.de

Weiterbildung bis zu 100 Prozent gefördert

Weiterbildung kostet Zeit und Geld – auch den Arbeitgeber, denn er muss dann auf seine Mitarbeiter verzichten.

Der Fachkräftemangel bei gleichzeitig anspruchsvoller werdender Kundschaft hat aber auch wachsende Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeiter zur Folge – gegenwärtige und neue Mitarbeiter müssen also weitergebildet werden.

Voraussetzung dafür sind passgenaue Weiterbildungsangebote, idealerweise verbunden mit Fördermitteln, deren Konditionen gegenüber dem Antragsaufwand attraktiv genug sind. Dann ist kleineren Betrieben Mitarbeiter-Qualifizierung ohne große finanzielle Belastung möglich und die Werbung bzw. Bindung von Mitarbeitern wird erleichtert.

Die DEULA Westfalen-Lippe in Warendorf hat dafür den Modulbaukasten Grüne Berufe entwickelt, zugeschnitten auf die Weiterbildungsbedarfe in den „grünen“, aber auch verwandten Berufsfeldern.

Aus über 30 verschiedenen Seminaren sind individuelle Kombinationen aus



Foto: DEULA

fachlichen Weiterbildungen und beruflich notwendigen Fahrerlaubnis- und Kraftfahrerschulungen realisierbar. Einzige Voraussetzung: Die individuelle Kurskombination muss mindestens 121 Unterrichtsstunden innerhalb von 2 Jahren umfassen. Gerade Quereinsteigern hilft der Modulbaukasten, notwendige Qualifikationen zu erhalten.

Zuschüsse bis zu 100 % – gestaffelt nach Betriebsgröße – sind dafür möglich, gefördert durch die Agentur für Arbeit auf der Grundlage des Qualifizierungschancengesetzes.

Weitere Informationen unter:

www.deula-warendorf.de

**Modulbaukasten
Grüne Berufe**

**Qualifizierungsprogramm für Ihre Mitarbeiter
– bis zu 100% förderfähig!**

www.deula-warendorf.de

Individuelle Seminarkombination zusammenstellen und von hoher Förderung profitieren.

DEULA Westfalen-Lippe GmbH



FACHTHEMEN 2024

November Finanzen | Liquidität |
Recht | Versichern

Dezember Energieeffizienz |
Umweltschutz |
Nachhaltigkeit |
Recycling

JETZT BUCHEN!

Tel.: 05261 6690215

Anzeigenschluss ist der
10. des Vormonats.

Matching-Plattform gibt Kunden maximale Flexibilität bei der Personalsuche

Angesichts der aktuellen Arbeitsmarktsituation ist das Recruiting ein langwieriges Unterfangen. Die Time-to-Hire verkürzt sich mit einem Personaldienstleister wie Tempton, weil dieser direkt auf einen riesigen Pool von Mitarbeitern zugreifen kann. Mit einem neuen digitalen Servicetool gibt Tempton seinen Kunden jetzt 24/7 die Möglichkeit, selbst geeignetes Personal auszuwählen.

„Um Personal passgenau und schnell bereitstellen zu können, haben wir bei Tempton schon früh auf Digitalisierung gesetzt. Von der Bewerbung bis zum Aus-

tritt werden die Daten unserer Mitarbeiter digital erfasst und aufbereitet. Auf diese Mitarbeiter-Profile können unsere über 200 Niederlassungen zugreifen und so auch auf kurzfristige Kundenanfragen reagieren“, erklärt Jan Gulbrandsen, Gebietsleiter bei Tempton.

Selbstständige Mitarbeiter-Suche für Kundenunternehmen

Schon seit längerem können die Kundenunternehmen über das Tempton-eigene Kundenportal mit wenigen Klicks die Zeiterfassung ihrer Tempton-Zeitarbeiter vornehmen oder Urlaube im Blick behalten. Seit Neuestem haben

Kunden zudem die Möglichkeit, selbstständig auf einer Matching-Plattform nach geeigneten Mitarbeitern zu suchen und diese sofort anzufragen. „Mit der Matching-Plattform können unsere Kunden jetzt noch flexibler agieren. Die mehr als 59.000 Mitarbeiter-Profile enthalten alle relevanten Informationen und sind übersichtlich aufgebaut, sodass die Suche für den Kunden rund um die Uhr unkompliziert und zeiteffizient möglich ist“, beschreibt Jan Gulbrandsen das neue digitale Serviceplus für die Tempton-Kunden.

Weitere Informationen unter:
www.tempton.de

JETZT
mit Ihrer
ANZEIGE
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



tempton



Personalsuche so leicht wie nie

Aus 59.000 verifizierten Mitarbeiter-Profilen die passenden Kandidaten finden und mit wenigen Klicks direkt anfragen: Bei Tempton genießen Kunden dank digitaler Prozesse maximale Flexibilität.

Tempton Personaldienstleistungen GmbH

www.tempton.de

Bielefeld Tel.: 0521 38053-0

Lübbecke Tel.: 05741 2304-0

Bünde Tel.: 05223 49100-0

Minden Tel.: 0571 82879-0

Paderborn Tel.: 05251 68287-0

Herford Tel.: 05221 18714-0

Rheda-Wiedenbrück Tel.: 05242 57920-10

Gütersloh Tel.: 05241 212290

Private Hochschule für Wirtschaft und Technik präsentiert spezialisierte Weiterbildungskurse

Maßgeschneiderte Programme für zukünftige Nachhaltigkeitsbeauftragte, Führungskräfte und Leistungsträger

Neben dualen Studiengängen wie Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaftslehre, oder Informatik stellt die PHWT ein gezieltes Weiterbildungsangebot vor, das den aktuellen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht wird. Im Fokus stehen Nachhaltigkeit, Führungskompetenzen und die Förderung individueller Stärken.

Ein Highlight ist die Weiterbildung zum/zur Nachhaltigkeitsbeauftragten, ideal für Einsteiger und Fachkräfte, die Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit übernehmen möchten. Der Kurs vermittelt das nötige Fachwissen für den ersten Nachhaltigkeitsbericht und bietet flexible Lernformate mit Präsenztagen und Online-Meetings. Absolventen bleiben Teil eines Netzwerks, das regelmäßige Treffen zur Wissensvertiefung organisiert. Ein weiteres Angebot, das besonders aufstrebende Leistungsträger anspricht, ist das Intensivprogramm „Berufliche Brillanz“. Dieses Programm fördert überfachliche Kompetenzen und zielt darauf ab persönliche und berufliche Leistungsfähigkeit



Foto: phwt

zu steigern. Ein zentrales Element des Programms ist der DISG-Persönlichkeitstest, der den Teilnehmern hilft, ihre individuellen Stärken und Entwicklungspotenziale zu erkennen und gezielt auszubauen. Für angehende Führungskräfte bietet die Hochschule ein umfangreiches Führungstraining an, das über sechs Monate hinweg in vier Modulen durchgeführt wird. Die Maßnahme wird durch Supervisionseinheiten begleitet und bietet eine ideale

Plattform für professionelles und persönliches Wachstum.

Mit diesen gezielten Weiterbildungsmaßnahmen unterstreicht die Hochschule ihr Engagement, Fachkräfte und Führungskräfte optimal auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten.

Weitere Informationen unter:
www.phwt.de

DIEPHOLZ | VECHTA

DUALES STUDIUM AN DER PHWT

Studieren. Mit Sicherheit.

www.phwt.de



phwt
Private Hochschule
für Wirtschaft und Technik

Persoma. Personalmarketing. Für gute Leute.

Im intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte ist ein authentisches und ehrliches Employer Branding unverzichtbar. Ziel ist es, Mitarbeiter langfristig zu halten und gleichzeitig für neue, qualifizierte Talente sichtbarer und ansprechender zu werden. Daher setzt unser Konzept darauf, die Arbeitgebermarke sowohl intern als auch extern zu stärken, um die Bindung bestehender Mitarbeiter zu festigen und gleichzeitig die Attraktivität für potenzielle Bewerber zu erhöhen. Im Gegensatz zu herkömmlichem Employer Branding richten wir unseren Fokus auf eine fundierte interne Analyse. Wir helfen Unternehmen, ihre Alleinstellungsmerkmale, Werte und Unternehmenskultur zu erkennen und authentisch nach außen zu tragen. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage unseres Ansatzes, denn Authentizität ist



Foto: persoma

der Schlüssel zu erfolgreichem Employer Branding. Mit unserem ausführlichen Bericht inklusive Handlungsempfehlungen unterstützen wir Sie bei der Wahl Ihrer Ad-Hoc-Maßnahmen und setzen diese als Full-Service-Dienstleister gern für Sie um. Unser Repertoire reicht von der Optimierung Ihrer Stellenanzeigen

zu Modernisierung von Webseiten und Social-Media-Kanälen bis hin zu Teambuildingevents. Werden Sie mit uns unwiderstehlich und stark auf dem Arbeitgebermarkt!

Weitere Informationen unter:
www.persoma.de

JETZT mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



Und wann mieten Sie Ihre Berufskleidung?

MIETBERUFSKLEIDUNG VON DBL.

Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. So entlasten wir Ihr Team – und unterstützen Sie mit der optimalen Kleidung für jedes Einsatzgebiet. Rufen Sie an unter +49 5257 98892 0.

Kotzenberg Textilservice GmbH
info@dbl-kotzenberg.de | www.dbl-kotzenberg.de



großflächiger
Streicheinsatz

dbl kotzenberg
Miettextilien



Personalarbeit ohne eigene Personalabteilung – ist das möglich?

Der Aufbau einer eigenen Personalabteilung ist für kleine und mittelständische Unternehmen oft nicht wirtschaftlich. Hier setzt die HR Crew als externer Partner an, der bei der Rekrutierung, Betreuung und Bindung von Mitarbeitern unterstützt. Mit bedarfsgerechter Personalarbeit auf Stunden- oder Tagesbasis entlastet das Unternehmen seine Kunden und ermöglicht Ihnen die Konzentration auf das Kerngeschäft.

Gerade KMU stehen vor Herausforderungen, wenn es um die Personalbeschaffung als auch deren Bindung geht: Fachkräfte sind schwer zu finden, die Anforderungen an den Arbeitgeber steigen und gleichzeitig müssen die Kosten im Blick behalten werden. Die HR Crew bietet eine effiziente und flexible Alternative zur unternehmenseigenen Personalabteilung. „Durch das Outsourcing des Personalmanagements profitieren unser Kunden von der Expertise einer Personalabteilung, ohne die finanziellen und organisatorischen Belastungen einer internen Struktur tragen zu müssen,“ erklärt Lisa Drögemeier (Geschäftsführung).



Foto: HR Crew

Von der Suche nach Mitarbeitern, über die Anfertigung von Verträgen, bis hin zur Erstellung der Entgeltabrechnung: Die HR Crew kann alle Arbeiten des Personalwesens übernehmen. Jeder Kunde wird durch ein Team betreut, das sowohl für die Geschäftsführung, als auch für die Mitarbeitenden als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Durch die branchenübergreifende Erfahrung der HR Crew kann die Ar-

beitsaufnahme sowohl beim Kunden vor Ort als auch aus der Distanz ohne aufwendige Einarbeitung erfolgen. So wird professionelles Personalmanagement auch für kleinere Betriebe zugänglich – effizient, flexibel und zukunftsorientiert.

Weitere Informationen unter:
www.hr-crew.de



Die externe Personalabteilung

HR Crew GmbH, Dammstraße 20, 33824 Werther
05203 2039209
www.hr-crew.de



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

OBJEKTBEGRÜNUNG



www.engel-engelke.de

**Frische Pflanzen im Büro für Ihr Wohlbefinden.
Ihr Partner für die grüne Büroeinrichtung.**

Friedrich-Bach-Str. 29	31675 Bückeburg	Telefon 0 57 22 / 33 25
Am Wiehagen 77	33607 Bielefeld	Telefon 05 21 / 124 94 01
Am Wulfter Turm 27	49082 Osnabrück	Telefon 05 41 / 99 89 55 41

Tagen und feiern mitten im Grünen



Foto: Harald Morscht

Zentrumsnah und dennoch ruhig mitten im Grünen liegt der traditionsreiche Schützenhof, der sich heute über 400 mal jährlich als moderne und anspruchsvolle Stätte für Tagungen, Bankette, Messen, Privatfeiern und andere Events präsentiert. Fünf elegante und überwiegend barrierefreie Gesellschaftsräume, Säle und Hallen von 30

bis 1.500 qm, ein Restaurant mit wunderschönem Biergarten und großem Parkgelände sind vielseitig nutzbar für Veranstaltungen in kleinem oder auch großem Rahmen mit 2.000 Gästen. Für die Veranstaltungsplanung und Umsetzung aller Kundenwünsche steht nicht nur eine moderne Konferenztechnik und flexibel nutzbare Infrastruktur zur Verfügung, sondern auch ein professionelles Team aus erfahrenen Eventplanern sowie Bühnen-, Ton- und Lichtmeistern.

Abgerundet wird dieses Angebot durch die hauseigene Spitzengastronomie, die dank eines erfahrenen Serviceteams und einer Meisterküche auch in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen lässt.

Für alle, die es noch ausgefallener mögen, bietet auch die zweite Location der Paderborner Stadthallen-Betriebs GmbH, die Paderhalle im Zentrum der Stadt, mit Vollbühne und eleganter Theateratmosphäre einen perfekten Rahmen.

Weitere Informationen unter:

www.schuetzenhof.de

www.paderhalle.de

SCHÜTZENHOF PADERBORN
Raum für Veranstaltungen

ZENTRAL UND TROTZDEM GRÜN GELEGEN

Wo Events in Erfüllung gehen

Fünf wunderschöne Räume und Festsäle mit herrlichem Biergarten und Meisterküche für Firmenfeiern, Tagungen, Familienfeste u.a. Events

Schützenplatz 1, 33102 Paderborn, Tel. 05251-15620
Eventkalender auf www.schuetzenhof.de

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE
dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



Fachkräftemangel bewältigen – mit gezielter Unterstützung

Mit externen Experten zur erfolgreichen Personalbesetzung

Der Fachkräftemangel in Deutschland verschärft sich in vielen Branchen – unabhängig von den Arbeitslosenzahlen. Prognosen zeigen, dass bis 2030 bis zu 5 Millionen Fachkräfte fehlen könnten. In der Praxis führt dies oft zu einer zusätzlichen Belastung des bestehenden Teams und einer zeitintensiven sowie kostenintensiven Personalsuche – nicht nur in Mangelberufen. Externe Unterstützung entlastet die Personalabteilung in mehrfacher Hinsicht. Die Expertinnen und Experten von Piening Personal geben jeden Tag ihr Bestes, um Anforderungen von Unternehmen mit dem Know-how und den Wünschen von Bewerbenden optimal zu vereinen. Das ist eine Stärke, die der Personaldienstleister in über 45 Jahre Erfahrung aufgebaut hat. Bei Piening ist man überzeugt: Nur bei bester



Foto: Piening

Passung können Mitarbeitende ihr Potenzial voll entfalten und Unternehmen weiter wachsen. Durch unser umfangreiches Netzwerk und den Einsatz digitaler Sourcing-Technologien finden wir Talente, die Unternehmen oft nicht allein gewinnen könnten.

Mit Piening Personal profitieren Sie von:

- Flexiblen Zeitarbeitslösungen, um Auftragsspitzen effizient abzudecken

- Passgenauer Besetzung von Fach- und Führungskräften aller Branchen zur Direkteinstellung. Wir finden Spezialistinnen und Spezialisten, die genau zu Ihrem Bedarf passen, und beraten Sie zu erforderlichen Qualifikationen und Gehaltsrahmen – auf Wunsch auch diskret.
- Langjähriger Erfahrung in der Rekrutierung von Hilfs- und Fachkräften aus dem EU-Ausland, inklusive umfassender Onboarding-Services und muttersprachlicher Betreuung für einen gelungenen Start im deutschen Arbeitsmarkt.

Weitere Informationen unter:
www.piening-personal.de

Mit Recruiting aus dem EU-Ausland zum Erfolg!

Hat auch Ihr Unternehmen mit Fachkräftemangel zu kämpfen? Zeit zu handeln!

Laden Sie sich gleich unser **kostenloses Whitepaper** herunter.

Hier geht's zum Download:



www.piening-personal.de



Piening 
Personal

Training für Kundenorientierung. Servicehaltung. Wertschätzung im Team.

Was ist die Zielsetzung der Trainings?

Die Perspektive des Kunden einzunehmen, Reaktionen zu schaffen, die Kunden begeistern, Empathie im Gespräch, Diplomatie in Konfliktsituationen. Positive Erlebnisse zu schaffen, die der Kunde über das Unternehmen weitererzählt.

Wie gehen Sie vor?

Ich schaue mir jedes Unternehmen, den Kontakt mit dem Kunden, die Zusammenarbeit der Teams individuell an. Was gibt ihnen Wertschätzung, Aufmerksamkeit, das Gefühl, dass auch der Extraschritt gerne gegangen wird? Damit erstelle ich dann ein maßgeschneidertes Trainingsangebot. Ich möchte keine Floskeln schulen, sondern Bewusstsein schaffen, für die Möglichkeiten, die es gibt, Kunden zu begeistern – intern und extern! Ich gebe Impulse, die begeistern und mitreißen für mehr Servicegedanke und Kundenorientierung. Ich helfe Unternehmenswerte zu leben und Regeln zu setzen. Damit der Kunde gerne

wiederkommt und Teams mit Spaß an die Arbeit gehen.

Einfache, umsetzbare Verhaltenshilfen für den Alltag, die authentisch zum Unternehmen, seinen Kunden, seinen Teams und Abläufen passen!

Wie motivieren Sie ein Team für den Extra-Schritt beim Kunden?

Wenn es verständlich wird, dass mehr Aufmerksamkeit, mehr Konzentration, mehr Wertschätzung für unser Gegenüber den Arbeitsalltag spannend macht, Routinen rausnimmt und die Möglichkeit gibt, mit einem richtig guten Gefühl nach Hause zu gehen, erreichen wir die Servicehaltung für die tägliche Arbeit.

Woher nehmen Sie Ihre Erfahrung in Service Excellence?

Ich wurde in einem der besten Hotels in Deutschland als Hotelkauffrau ausgebildet und habe dann über 15 Jahre international in Top Hotels Teams geführt.



Als Hoteldirektorin lernt man, wie wichtig die Vorbildfunktion einer Führungskraft ist. Seit vielen Jahren bin ich als Rednerin, Trainerin und Coach in überdurchschnittlich serviceorientierten Unternehmen aktiv und habe meine Erfahrungen gesammelt. Meine Leidenschaft ist, dass der Funke überspringt! Guter Umgang mit dem Kunden oder im Team in der täglichen Umsetzung einfach ist und wirklich von Herzen kommt.

Weitere Informationen unter:
www.kundenumgang.de



Impulse für professionellen Kundenumgang
und Serviceorientierung

Key Notes für Service Excellence

Team Trainings und Workshops

- Exzellenter Kundenumgang
- Der Service Gedanke im Team
- Souveränes Telefonieren mit dem Kunden
- Messeauftritt, der erste Eindruck beim Kunden

fraukereckord
Kunden begeistern mit Kopf und Herz

Frauke Reckord

Wagenfeldstraße 29 | 33442 Herzebrock
Tel. 052 45 / 9 22 18-40 | mobil 01 74-3 03 13 84
frauke.reckord@kundenumgang.de

www.kundenumgang.de

Ihre Geschäftspartner

Administration/ Kommunikation

all my media

Maßgeschneiderte
Kommunikationsplattform

www.allmymedia.de

Druck- und Scanlösungen



Scannen?
Drucken?
Läuft bei
uns im
Büro!

DruckGut
www.druck-gut.de

Internet | Werbung

Print & Digital

Zusammen
amm-lemgo.de

Jochen Ehrhardt
Beratung für Kommunikation & Kultur



www.joehrhartberatung.de

Gebäudereinigung



volk&volk

Webseite
professionelle Gebäudereinigung für OWL

✉ info@volk-volk.de ☎ 05225-87198-0

COMPLAC
HERSCHEIDT

Außenwerbung &
Onlinewerbung günstig
buchen!

www.complac.com
Tel.: 05223-49112-0

Bodenbeläge

TEPPICHBODEN.DE

Bodenbelag f. Büro, Industrie, Messe

05225 / 87 88-0



Film | Foto

Foto & Video

Zusammen
amm-lemgo.de

IT-Systemhaus

INC-MediaLine GmbH
Internet • Network • Consulting

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.

- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22 www.inc-medialine.de

Bürobedarf

KORF

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

DAS **BÜROZENTRUM** Lemgo, Liemer Weg 49



Immobilien

GROSS
IMMOBILIEN

|| Sprechen Sie zuerst mit uns!
www.gross-und-partner.de

Lackieranlagen

heimer

Lackieranlagen + Lufttechnik

Bielefeld • www.heimer.de

Alle Infos
und Preise



OWI ONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de



Metallbau

Lacktrockenwagen
Transportwagen
Hubtische
Palettenstapel-
Richtgestelle

www.luebbers-metall.de

Photovoltaik



Sicherheitstechnische Betreuung

Ausbildung | Lehrgänge | Arbeitssicherheit
Prüfungsvorbereitung IHK



Aus der Praxis, für die Praxis!

info@staplerschein-lippe.de | 0162 - 41 08 683
www.instagram.com/cleverlift_19

Notfallsysteme



IT-Notfallplan bei uns buchen!

www.gesite.de // Tel. 05241 - 7411224

Sicherheitsdienstleistungen



- Pforten- und Empfangsdienste
- Bestreifungen
- Bewachungen

www.iks-sicherheitsdienst.de

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

Wir suchen Dich!
Ab sofort.



m | w | d

Junior Web-Entwickler

WordPress und Elementor machst du im Schlaf,
kreative Ideen in sauberen HTML- und CSS-Code
sind dein Ding? Dann los. Wir freuen uns auf dich!

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.

Webprogrammierer



Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker | Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Julia Homburg | Tel.: 0521 554-226
E-Mail: j.homburg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister,

Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Verbraucherpreisindex

	2023	2023	2024	2024	2024	2024	2024	2024	2024	2024
Basisjahr	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
2020 = 100	117,3	117,4	117,6	118,1	118,6	119,2	119,3	119,4	119,8	119,7

Inflationsrate / Jahresdurchschnitt	2020	2021	2022	2023
2020 = 100	100,0	103,1	110,2	116,7

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeberin:

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444

Zweigstellen:

Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion:

Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.
redaktion@ostwestfalen.ihk.de

Titelbild: ThomBal/stock.adobe.com

Erscheinungsweise: 10 x im Jahr

In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat. Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben Januar/Februar sowie Juli/August.

Erscheinungstermin: 04.10.2024

Abonnement: Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7 % MwSt.

Anzeigenvermarktung, Layout,

Verlag und Abo:

amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020
owi@amm-lemgo.de | www.amm-lemgo.de

Anzeigenberatung:

Lars Brockmann | Tel. 05261 6690215



Druck: Bonifatius GmbH

Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn

Änderung von Zustellungsdaten für

IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278
u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Uuunwiderstehlich auf dem Arbeitgebermarkt



Süße Versuchungen und Aktionismus sind wirkungslos!

Daher setzt unsere Strategie auf fundierte Analysen und authentische Maßnahmen, welche die Arbeitgebermarke von innen und außen nachhaltig stärken.



persoma[®]
PERSONALMARKETING. FÜR GUTE LEUTE.

Nutzen Sie unser Know-how
für Ihren starken Stand im Wettbewerb
um qualifizierte Mitarbeitende!

Jetzt unverbindlich anfragen!

05251-4031049 • post@persoma.de • www.persoma.de





Für ein starkes Geschäft.

Weil Stärke Sicherheit gibt: der S-Gewerbekredit.

Finanzieren Sie Ihre Investitionen mit dem
S-Gewerbekredit: **schnell, einfach und
flexibel**. Für maximale Handlungsfreiheit.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen in
Ostwestfalen-Lippe